

Sozialbericht 2020



Dezernat III / 50.4 Sozialamt
Referat Sozialplanung

Offenbach
am Main

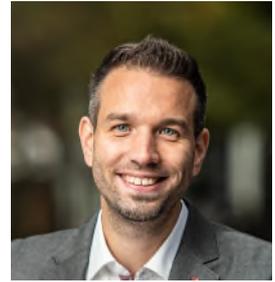
OF

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Sozialbericht für das Jahr 2020 vorlegen zu können.

Wie in den Vorjahren gliedert sich der Bericht hauptsächlich in die Darstellung von Leistungsberechtigten und Leistungen in den verschiedenen Rechtskreisen des Sozialgesetzbuches II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) und des Sozialgesetzbuches XII (Sozialhilfe). Hinzu kommen Analysen zu Kinderarmut, zu Bildung und Teilhabe sowie zu Wohnungs- und Obdachlosigkeit.



Durch die im Jahr 2020 in Deutschland einsetzende Corona-Pandemie gab es in nahezu allen Lebensbereichen Einschränkungen, die aus Gründen des Infektionsschutzes einzuhalten waren und viele Menschen an ihre Belastungsgrenzen führten. Auch Behörden und Organisationen mussten sich anpassen, orientieren und neue Wege gehen, um ihren Auftrag der Daseinsvorsorge und der allgemeinen Lebenshilfe erfüllen zu können. Hier sind wir im vergangenen Jahr schon ein gutes Stück vorangekommen. Offenbach hat gezeigt, dass es auch schwierige Situationen meistern kann. Gleichwohl mussten Maßnahmen- und Leistungsangebote von Arbeitsagentur, Jobcenter oder Sozialträgern, die in der Vergangenheit bislang gut angenommen wurden, teilweise eingestellt oder umorganisiert werden. In der Statistik sind die Folgen dieser Entwicklungen nur sehr schwer ablesbar. Fakt ist jedoch, dass die Arbeitslosigkeit und die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II stiegen.

Wir müssen diese Belastungen nun zügig abbauen und in allen Lebensbereichen wieder zu einer Normalität zurückkehren. Hierfür sehe ich gute Chancen: Denn obwohl wir in Offenbach - wie woanders auch - von der Pandemie überrascht wurden, waren wir schnell handlungs- und damit anpassungsfähig. So konnten wir die unmittelbaren Folgen der Pandemie abmildern und erste Wege für eine Erholung aus der Krise vorzeichnen. Wir werden nun sehr genau beobachten, wie die Erholung der einzelnen Lebensbereiche unserer Stadt fortschreitet und weiterhin alle notwendigen Schritte unternehmen, um diesen Prozess bestmöglich zu unterstützen und die Stadt im Aufbruch weiter positiv zu gestalten.

Ihr



Martin Wilhelm

Sozialdezernent

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Einführung	2
2. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	4
2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	4
2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene	5
2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt	13
2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich	14
2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II	15
2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II	17
3. Kinder und Jugendliche im SGB II	18
3.1 Datenbasis	18
3.2 Strukturen	18
3.3 Entwicklung	21
4. Sozialhilfe (SGB XII) und Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	24
4.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	24
4.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen	24
4.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt	27
4.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen	28
4.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	28
4.6 Ausgaben im SGB XII	29
5. Leistungen für Bildung und Teilhabe	30
6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit	32
6.1 Rahmenbedingungen und Zielgruppen	32
6.2 Aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf	33
6.3 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen	34
6.4 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften	35
7. Fazit	36
8. Anhang	38
8.1 Glossar	38
8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)	44
8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)	46
8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (Kinder und Jugendliche im SGB II)	57
8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (SGB XII und AsylbLG)	59
8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)	65
8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)	66
8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)	68
8.9 Abbildungsverzeichnis	70
8.10 Tabellenverzeichnis	71
8.11 Abkürzungsverzeichnis	74
Impressum	75

1. Einführung

Die Sozialberichte der *Stadt Offenbach* erscheinen in einem jährlichen Rhythmus seit über zwei Jahrzehnten. Kernelement ist seit jeher die Berichterstattung über die Entwicklungen im Bereich der Leistungen nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe). Im Laufe der Jahre kamen weitere Bereiche wie Bildung und Teilhabe, Wohnungslosigkeit und Kinderarmut hinzu. Der vorliegende Bericht gibt die Entwicklung bis zum Dezember 2020 wieder.

Das Bevölkerungswachstum in Offenbach setzte sich, wenn auch leicht abgebremst, im Jahr 2020 fort. Mit einem Zuwachs von 0,5 Prozent wurde erstmals in der Geschichte der Stadt die Marke von 140.000 Personen mit Hauptwohnsitz Offenbach überschritten (31.12.2020: 140.496). Ausschlaggebend hierfür war das Wachstum der nichtdeutschen Bevölkerung mit 1,3 Prozent. Die deutsche Bevölkerung hingegen sank um minus 0,1 Prozent. Der Ausländeranteil stieg damit binnen eines Jahres weiter von 39,2 Prozent im Dezember 2019 auf 39,6 Prozent im Dezember 2020 (vgl. Tab. 2).

Der Anteil von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund, der auch die Gruppe von rund 34.000 Deutschen mit mindestens einem nichtdeutschen Elternteil oder eingebürgerte Personen umfasst, stieg von 63,4 auf 63,9 Prozent.

Der Anteil der erwerbsfähigen Einwohnerinnen und Einwohner in der Altersspanne von 15 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung (Erwerbsfähigenquote) lag Ende 2020 bei 69,2 Prozent (Deutsche 62,2, Ausländer 80,0) und damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (vgl. Tab. 1 und Tab. 2).

Die Arbeitsmarktsituation in der Stadt Offenbach zeigt sich seit dem Frühjahr 2020 aufgrund der anhaltenden Pandemie belastet. Die Zahl der Arbeitslosen stieg zum Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1.751 bzw. 29,0 Prozent auf 7.792. Nach wie vor finden sich die meisten Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs (SGB) II, das vom Jobcenter MainArbeit betreut wird (4.669 Personen im Dezember 2020, ein Plus von 8,9 Prozent gegenüber Dezember 2019). Aber der größte Anstieg betraf den von der *Agentur für Arbeit Offenbach* betreuten Rechtskreis des SGB III. Hier wuchs die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 78,2 Prozent auf 3.123. Ein konjunktureller Rückgang wirkt sich in aller Regel zunächst deutlich im Versicherungssystem aus und erst zeitverzögert im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende, da Neuzugänge in die Arbeitslosigkeit meist erst noch eine Zeit Anspruch auf Arbeitslosengeld haben. Wenn Arbeitslosigkeit länger andauert, kann es zu verstärkten Zugängen auch bei der Grundsicherung kommen.

Die Arbeitslosenquote stieg von 8,2 Prozent im Dezember 2019 auf 10,3 Prozent im Dezember 2020. Bei Betrachtung der Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen umfasst, die in Maßnahmen untergebracht sind, war der Anstieg nicht ganz so groß. Dies hatte u.a. seinen Grund in pandemiebedingten Angebotseinschränkungen (vgl. Tab. 3).

In der durch die Pandemie hervorgerufenen wirtschaftlichen Krise half das Instrumentarium der Kurzarbeit (aus konjunkturellen Gründen, § 96 SGB III). Betroffene Unternehmen konnten auf diese Weise ihre Beschäftigten im Betrieb halten und die Beschäftigten wiederum fielen nicht in die Arbeitslosigkeit. Die Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme dieses Instruments wurden deutlich herabgesenkt und die mögliche Bezugsdauer verlängert. Eine historisch beispiellos hohe Inanspruchnahme wurde im April 2020 festgestellt, als die Unternehmen bundesweit für knapp sechs Millionen Beschäftigte Kurzarbeit anzeigten. Von der Offenbacher Bevölkerung waren zum selben Zeitpunkt rund 10.300 Personen und damit mehr als jede fünfte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Person betroffen. Genau ein Jahr zuvor belief sich die Zahl der kurzarbeitenden Beschäftigten aus Offenbach noch gegen Null¹.

¹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt (Berichte: Arbeitsmarkt kompakt). Juni 2021 und: Bundesagentur für Arbeit: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt (Monatszahlen). Offenbach am Main, Stadt. Dezember 2020.

Die Folgen der Pandemie schlugen sich auch in der Beschäftigungsstatistik nieder. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Offenbach sank seit Jahren erstmals wieder: Gegenüber Juni 2019 waren im Juni 2020 276 Personen weniger (minus 0,5 Prozent) und damit nur noch 54.805 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Offenbach sank im gleichen Zeitraum um 1.972 (minus 4,1 Prozent) auf 46.258 Personen erheblich stärker. Beide Rückgänge fielen deutlicher aus als im Durchschnitt der Vergleichsregionen (Tab. 4, Tab. 5).

Die Beschäftigungsquote (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) erreichte im Juni 2020 61,3 Prozent. Der Wert ist erstmals seit vielen Jahren leicht gesunken, doch im Vergleich zu den Werten aus Hessen und Deutschland blieb die Beschäftigungsquote in Offenbach hoch (vgl. Tab. 6).

Im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) war das Jahr 2020 von leicht ansteigenden Fallzahlen gekennzeichnet. Dies wird ebenfalls der pandemiebedingt angespannten Wirtschaftslage zugerechnet. Das folgende Kapitel gibt über diese Entwicklung detailliert Auskunft.

2. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen. Dazu zählen u.a.:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose;
- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen (sog. „Ergänzer“);
- Absolventinnen und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten,
- Berufsrückkehrende;
- Eltern mit Erziehungspflichten;
- Beziehende von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB III]), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist („Aufstocker“) und
- Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung.

Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte²;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kosten der Unterkunft und Heizung;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Die Daten werden von der Statistikabteilung der *Bundesagentur für Arbeit (BA)* als gesetzlichem Träger der SGB-II-Statistik aufbereitet und der *Stadt Offenbach* zur Verfügung gestellt³. Die Bevölkerungsdaten beziehen sich auf die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik durch die *Stadt Offenbach*. Werden Kennziffern in einem überregionalen Kontext verwendet und dabei SGB II-Daten mit Bevölkerungsdaten in Beziehung gesetzt, etwa bei der vergleichenden Darstellung der Entwicklung der von der *BA* ausgewiesenen Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen, gehen dort der Vergleichbarkeit wegen Bevölkerungsdaten der Fortschreibung des Zensus 2011 von Bund und Ländern ein⁴.

Die *Bundesagentur für Arbeit* differenziert die Personengruppen in der Statistik des SGB II nach leistungsrechtlichen Kriterien (zur Einordnung der Begrifflichkeiten vgl. Abb. 1). So gibt

² Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die (Regel-)Altersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammenlebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit ALG II-Bezug leben.

³ Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der *BA* über die normierte Schnittstelle X-Sozial gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der *BA* die amtlichen Daten der SGB II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die *BA*-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der *BA*-Statistik zu vereinzelt rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der *BA* und denen des *Sozialamtes der Stadt Offenbach* zum SGB XII. Während die *BA* ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das *Sozialamt* Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

⁴ Da die Bevölkerungsdaten dieser Zensusfortschreibung gegenüber der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung deutlich niedriger ausgewiesen werden, dürften die damit ermittelten Quoten in der Tendenz etwas zu hoch sein. Für überregionale Vergleiche gibt es jedoch dazu keine Alternative.

es in den Bedarfsgemeinschaften auch Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen haben.

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)			Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			

Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017): Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Messung von Verweildauern

2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der darin gezählten Personen und Leistungsberechtigten ist zum Jahresende hin leicht angestiegen und hat damit erstmals seit vielen Jahren den Trend der stetigen Abnahme unterbrochen. Im Dezember 2020 lag die Zahl der Bedarfsgemeinschaften bei 7.160 und damit 3,6 Prozent höher als im Vorjahr (Dezember 2019: 6.914). In der Betrachtung des Jahresdurchschnitts fiel die Steigerung weitaus geringer aus (plus 0,9 Prozent). Im Umkehrschluss weist dies darauf hin, dass erst am Jahresende das Wachstum einsetzte.

Die Entwicklung der Zahl der Leistungsberechtigten verhielt sich ähnlich: Im Dezember 2020 lag sie bei 15.310 und damit um 0,7 Prozent höher als im Dezember 2019 (15.209 Personen)⁵. Das Wachstum ist allerdings auf die Entwicklung bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zurückzuführen. Die Teilgruppe der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (überwiegend Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren) nahm wie in den Vorjahren weiter ab (minus 5,4 Prozent auf 4.704 Personen, vgl. Abb. 2, Tab. 7).

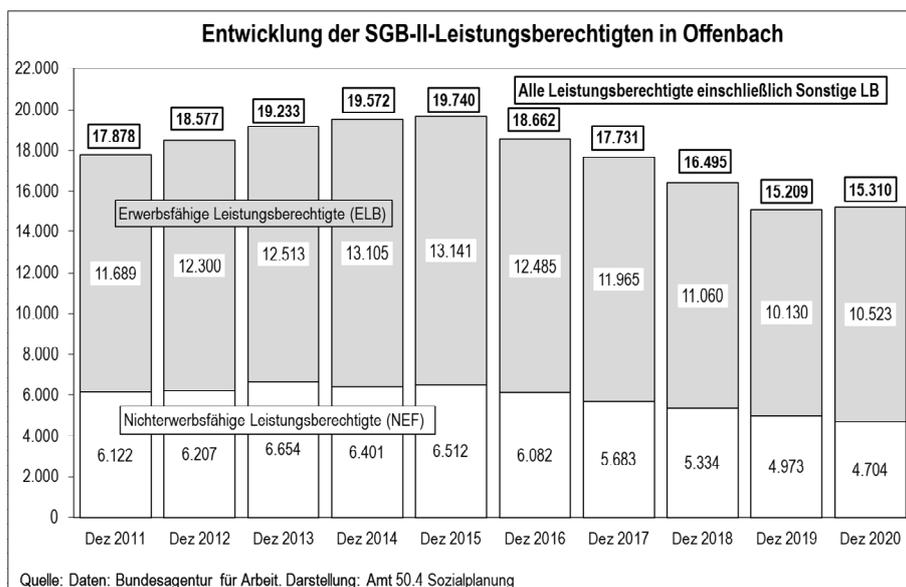


Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach

⁵ Bei Betrachtung der Jahresdurchschnittswerte allerdings kam es wie in den Vorjahren auch im Jahr 2020 noch zu einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr (minus 163 Personen, Tab. 8).

Die Struktur der Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Alter und Geschlecht hat sich in den letzten Jahren wenig verändert (vgl. Tab. 9 bis Tab. 14). Die nicht-deutsche Bevölkerung ist nach wie vor überdurchschnittlich stark im Leistungsbezug des SGB II vertreten: Während ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) 45,7 Prozent beträgt, liegt er bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bei 56,3 Prozent. Die beiden Anteilswerte sind in den letzten zehn Jahren um über sieben (Bevölkerung) bzw. über vier (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) Prozentpunkte angestiegen. Ein – wenn auch etwas geringerer – Anstieg ist auch bei der Gruppe der nichtdeutschen Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren, die zu den Nichterwerbsfähigen im Sinne des SGB II zählen, zu verzeichnen (vgl. Tab. 12 bis Tab. 15, Tab. 18).

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren ist gegenüber den Vorjahren deutlich gesunken. Noch im Dezember 2015 gab es rund 1.000 mehr Bedarfsgemeinschaften mit Kindern als im Dezember 2020 (2.911). Ihr Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften hat ebenfalls deutlich abgenommen und lag im Dezember 2020 bei 40,7 Prozent. 63 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren leben in Partner-Bedarfsgemeinschaften. Fast jede zweite Bedarfsgemeinschaft (49,4 Prozent) besteht aus nur einer Person⁶ (vgl. Tab. 19 bis Tab. 21 und Abb. 3).

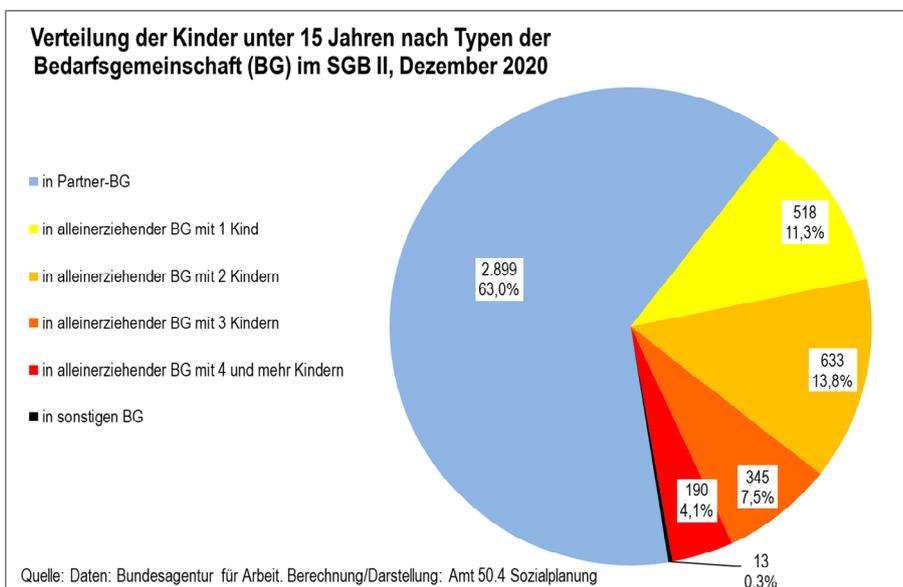


Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft im SGB II

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, bei denen das Arbeitslosengeld I nicht für den Lebensunterhalt ausreichte, stieg binnen eines Jahres bis zum Dezember 2020 um 75,2 Prozent auf 494 Personen und damit auf einen Höchstwert in den vergangenen zehn Jahren. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen (von der Bundesagentur für Arbeit „Ergänzer“ genannt) und bei denen es ebenfalls nicht für den Lebensunterhalt reichte, sank hingegen auf 2.459 Personen und damit auf einen neuen Tiefstwert. Ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2020 bei 23,4 Prozent (vgl. Abb. 4, Tab. 22, Tab. 23).

⁶ Dies entspricht ungefähr dem Anteil der Ein-Personen-Haushalte in der Gesamtbevölkerung (49,3 Prozent, Berechnung nach Angabe des Amtes 10.4, vgl. https://www.offenbach.de/medien/bindata/of/Statistik_und_wahlen_dir-18/dir-29/BEV5-Aktuell-Haushalte.pdf, Zugriff am 25.07.2020)

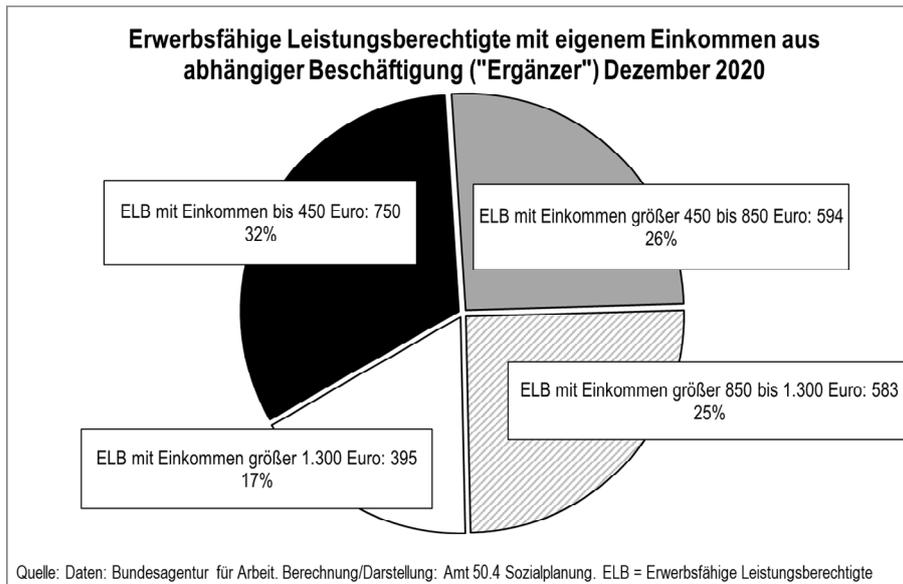


Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)

Die Situation der schulischen und der beruflichen Qualifikation von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die als aktuell *arbeitssuchend* gelten, ist in Offenbach geprägt von einem hohen Sockel von schwer vermittelbaren Personen. Über 42 Prozent von ihnen haben keinen Schulabschluss, mit einer steigenden Tendenz. Und über 78 Prozent von ihnen haben keinerlei abgeschlossene berufliche Qualifikation (vgl. Abb. 5, Abb. 6, vgl. Tab. 24).

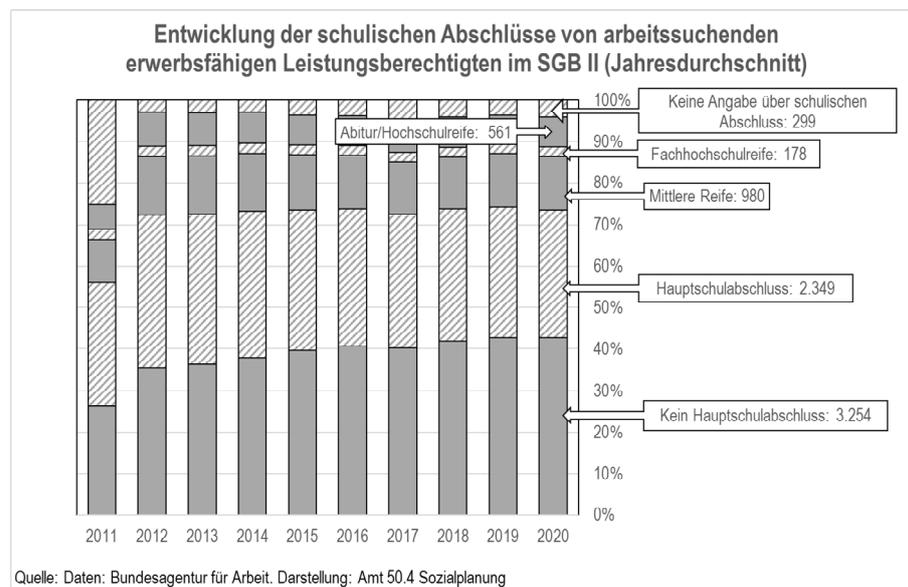


Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

Die Anteile der meisten unterschiedlichen schulischen Abschlüsse und beruflichen Qualifikationen sind seit Jahren stabil. Auffallend ist jedoch der steigende Anteil derjenigen, die keinen schulischen Abschluss mitbringen. Ihr Anteil stieg seit dem Jahr 2012 kontinuierlich und ungefähr um das Maß, das der Anteil derjenigen mit Hauptschulabschluss verlor. Auf der anderen Seite des Qualifikationsniveaus stehen nur geringe Anteile von Erwerbsfähigen mit einer Fachhoch- oder Hochschulreife (im Jahr 2020: 9,7 Prozent) sowie mit einer akademischen Ausbildung (im Jahr 2020: 2,6 Prozent, vgl. Tab. 24).

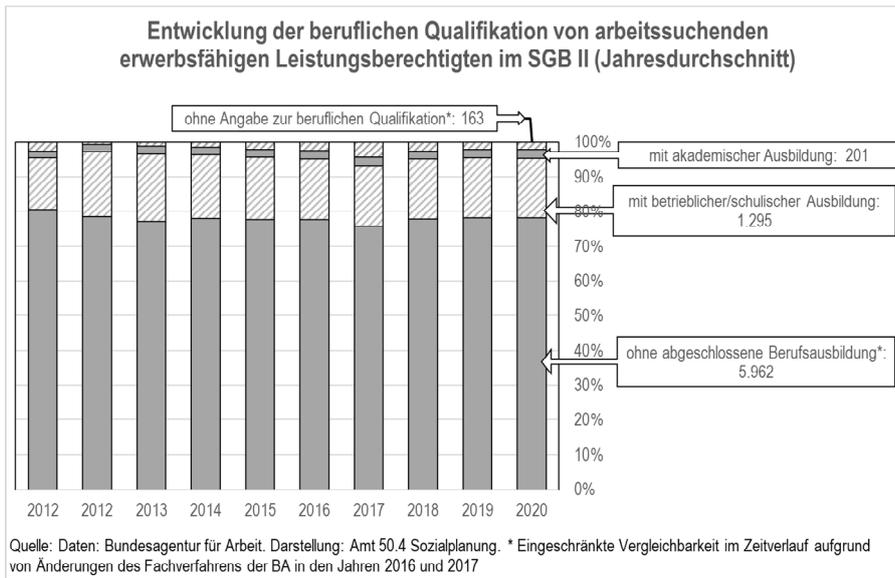


Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

In der Differenzierung nach unterschiedlichen Nationalitäten in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften stellt sich heraus: Binnen eines Jahres bis zum Dezember 2020 ist bei fünf der zwölf ausgewählten bevölkerungsstärksten Nationen, die in Offenbach vertreten sind, ein teils deutlicher Anstieg bei der Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Darunter sind vier Nationalitäten, bei denen es zeitgleich auch zu einem Bevölkerungswachstum kam. In der Summe aller ausländischen Nationalitäten kam es zu einem Wachstum der Personen in Bedarfsgemeinschaften um 1,3 Prozent bei einem Bevölkerungswachstum von lediglich 0,9 Prozent (vgl. Abb. 7, Tab. 25).

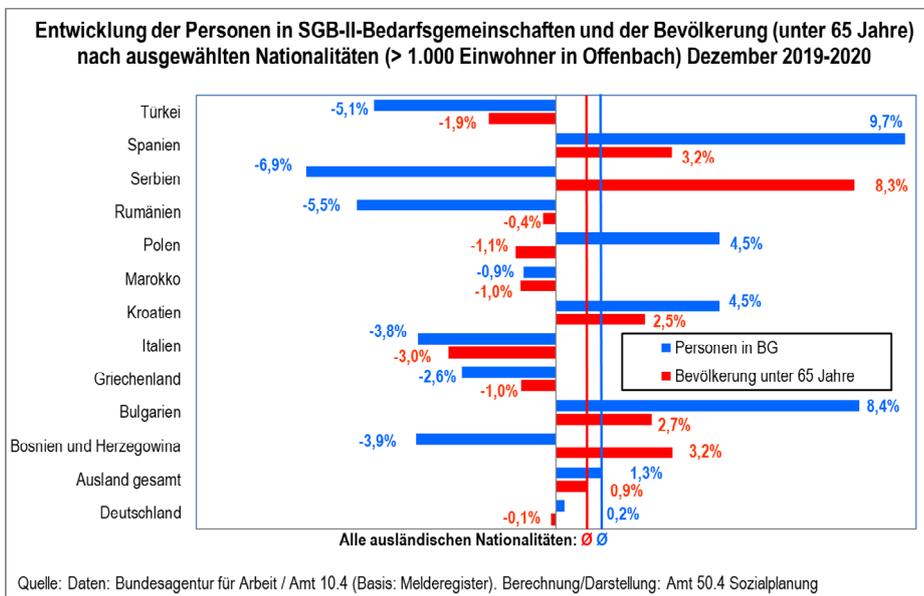


Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten

Die **SGB-II-Quote**⁷ stieg erstmals seit vielen Jahren wieder leicht an und lag Ende Dezember 2020 bei 13,0 Prozent (vgl. Tab. 83). Die durchschnittliche SGB-II-Quote der nichtdeutschen Nationalitäten liegt mit 15,1 Prozent⁸ deutlich darüber (vgl. Abb. 8, Tab. 26).

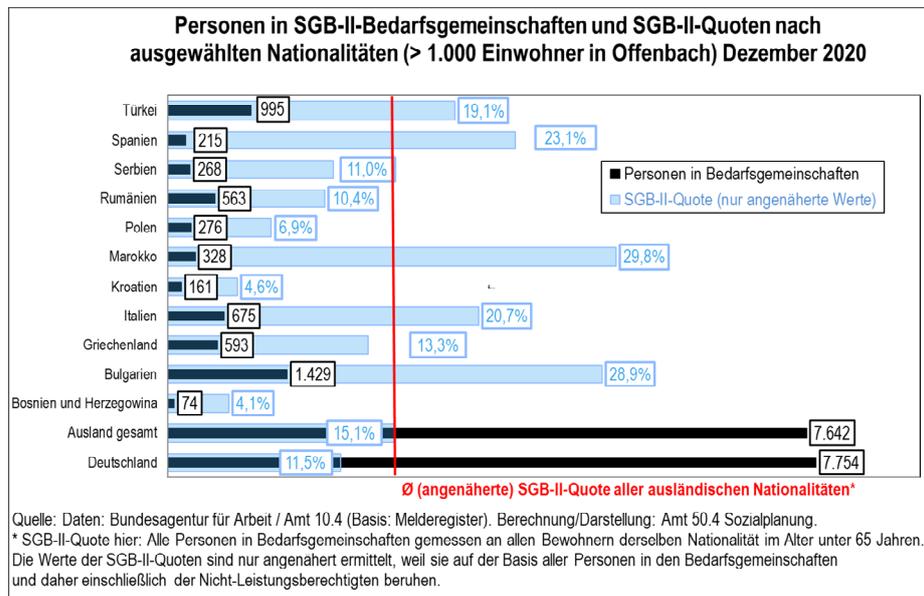


Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten

Die SGB-II-Quoten sind nicht über alle Altersjahrgänge gleich verteilt. Eine hohe SGB-II-Quote weisen vor allem junge Altersjahrgänge bis zu einem Alter von etwa 18 Jahren auf, mit einem Höchstwert von 26,0 Prozent bei den Achtjährigen. Auch die meisten älteren Jugendlichen stehen aufgrund einer Schulausbildung noch nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Wenn Personen 14 Jahre und jünger sind, zählen sie zu den Nichterwerbsfähigen und sind damit in der Regel als Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft automatisch im Leistungsbezug (Sozialgeld).

Bei den älteren Altersjahrgängen unter den erwerbsfähigen Personen liegen die Quoten zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt von 13,0 Prozent. Lediglich zwischen einem Alter von Mitte 30 und Ende 40 gibt es SGB-II-Quoten von bis zu 13,1 Prozent (vgl. Abb. 9, Tab. 27).

⁷ Zur Definition siehe gleichlautendes Stichwort im -> Glossar

⁸ Die SGB-II-Quote gibt hier mangels Datenverfügbarkeit nur einen angenäherten Wert wieder: Sie stellt die Quote aller Personen in den Bedarfsgemeinschaften bezogen auf alle Bewohner derselben Nationalität im Alter von unter 65 Jahren dar. Standardmäßig wird nur die Zahl der Leistungsberechtigten (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte), nicht aber die Zahl der Nicht-Leistungsberechtigten herangezogen. Die BA weist mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2020 eine SGB-II-Quote von 13,9 Prozent (vgl. Tab. 83) aus. Zwischen den beiden Quoten kommt die immer noch große Differenz zwischen der zensusbasierten Bevölkerungszahl und der lokalen Bevölkerungsfortschreibung zum Ausdruck. Der Wert der BA überzeichnet die Situation erheblich.

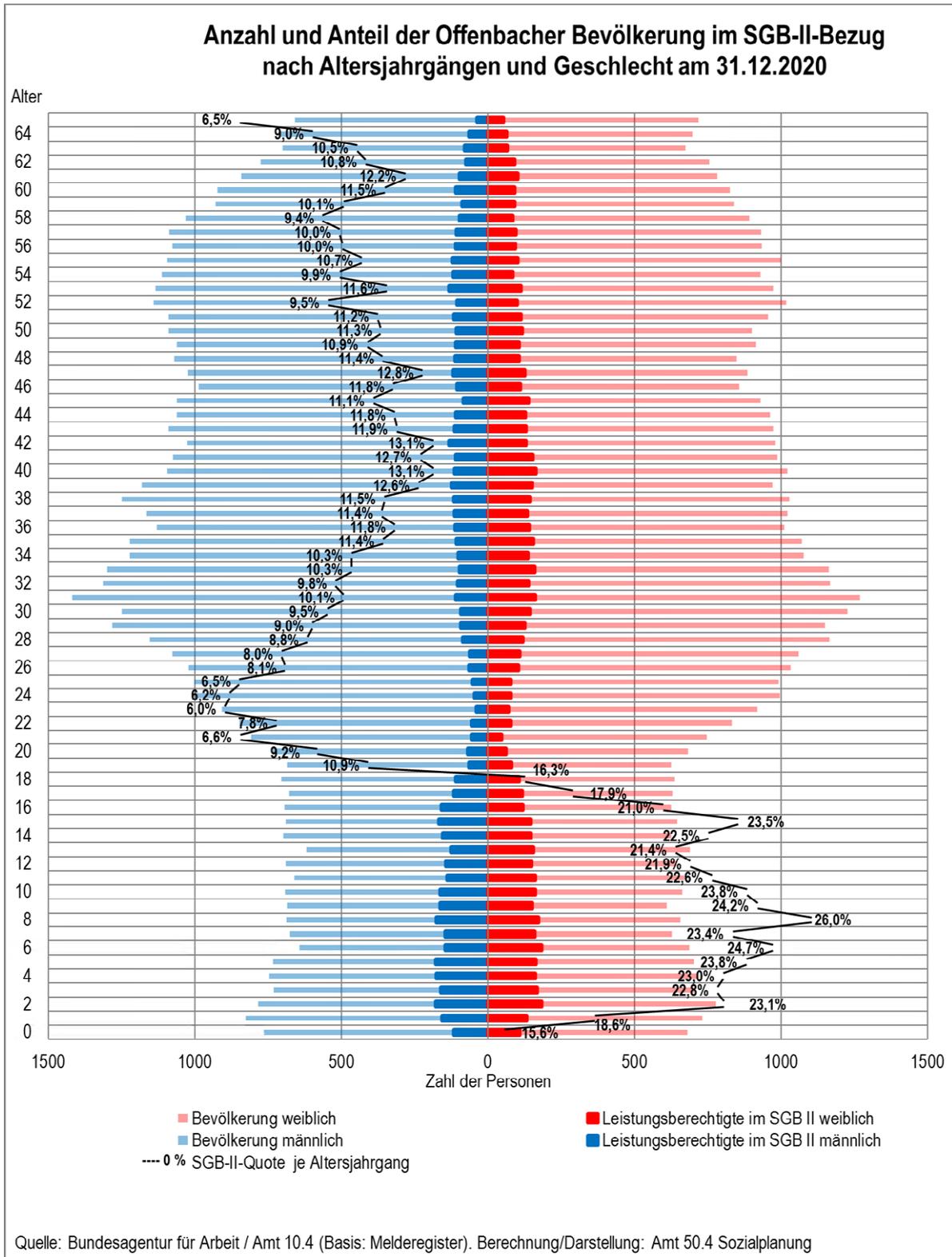


Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjährgängen und Geschlecht

Zur Entwicklung der einzelnen Altersjahrgänge zwischen Dezember 2019 und Dezember 2020 vgl. Abb. 10, Abb. 11 und Tab. 27.

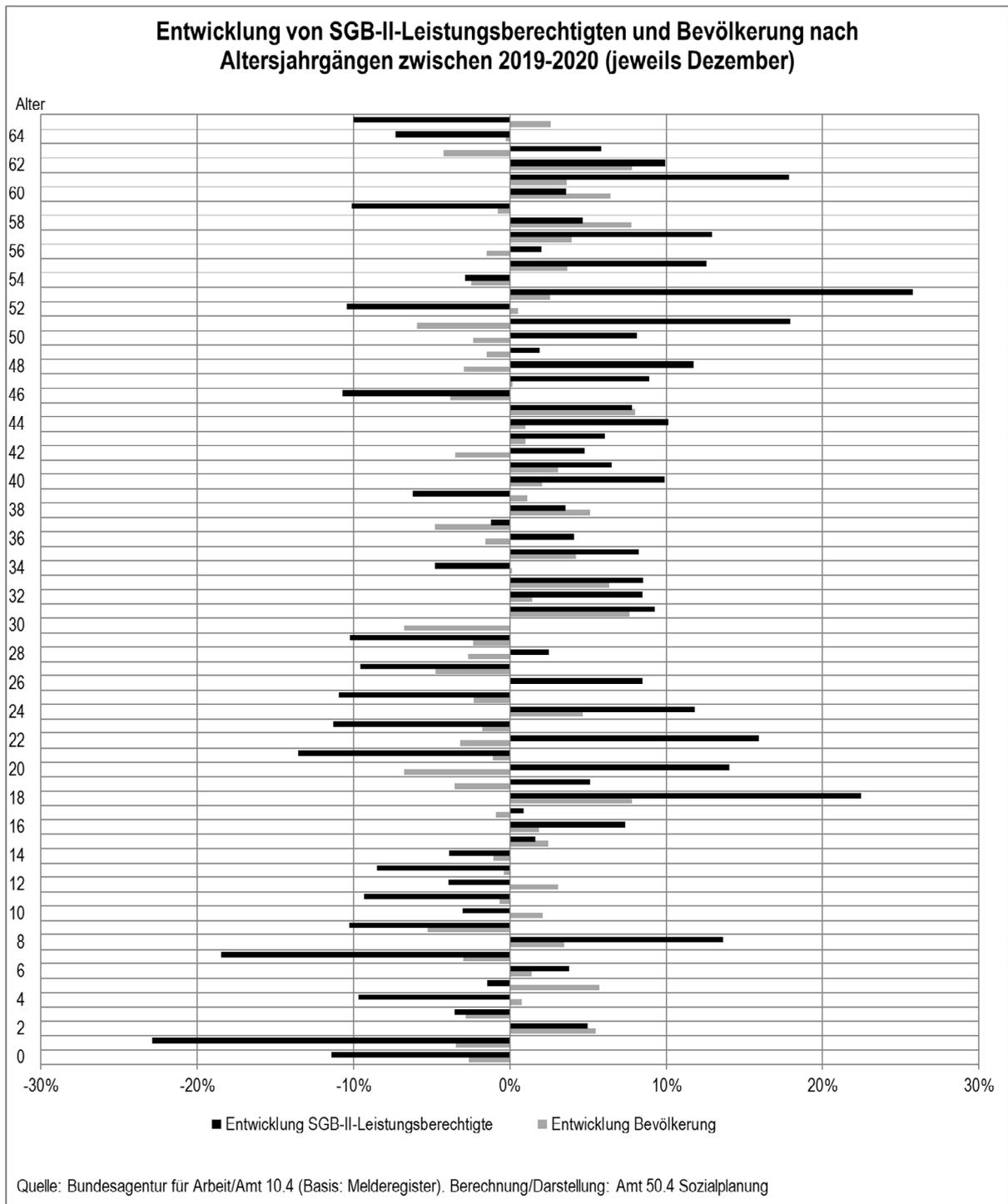


Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen

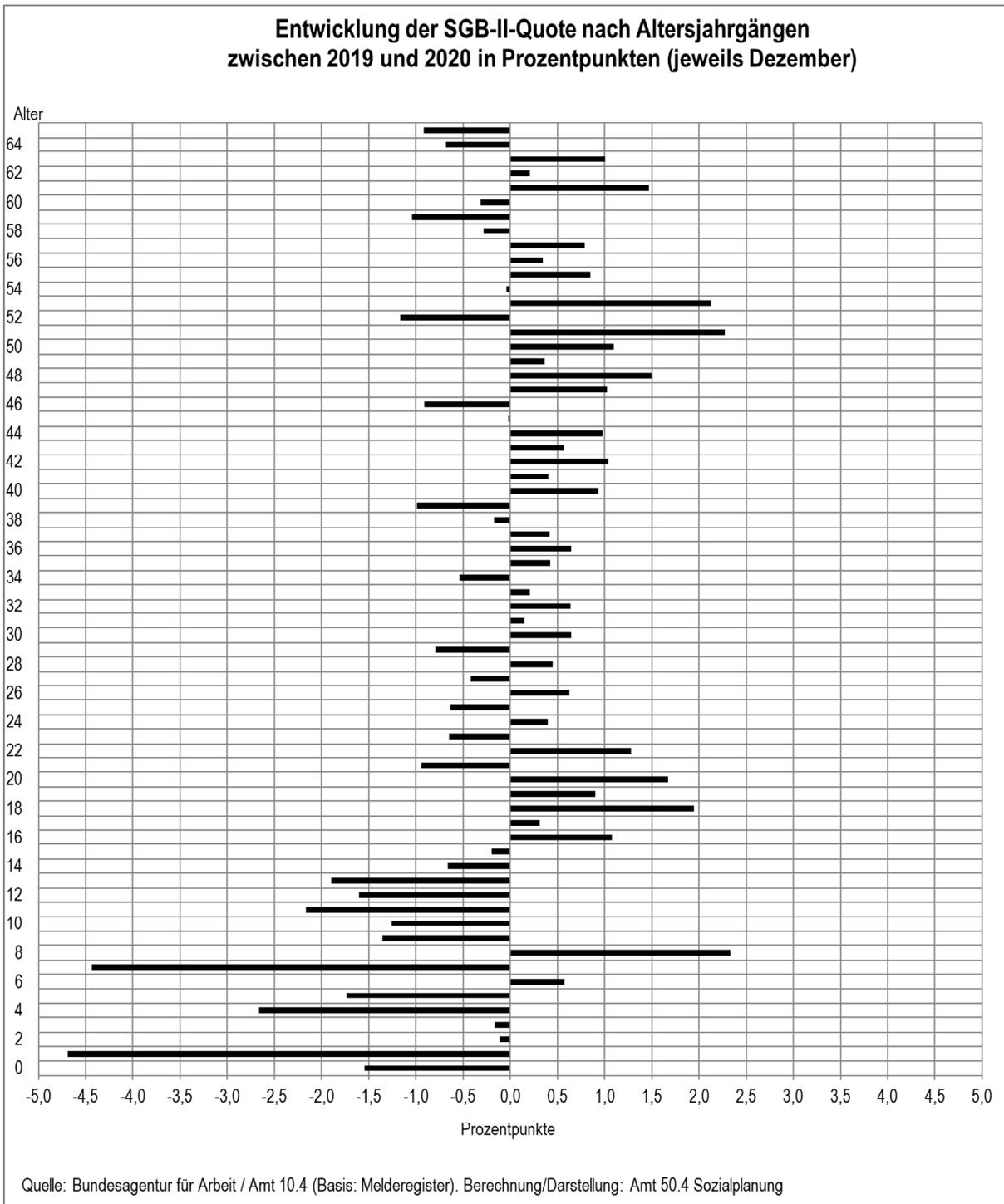


Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjährgängen

2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Die Entwicklung im SGB II auf der Ebene der Statistischen Bezirke zeigt die kleinräumigen Unterschiede. In elf von 19 Bezirken stieg im Dezember 2020 die Zahl der Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr, darunter besonders überdurchschnittlich (stärker als 0,7 Prozent) in einigen Bezirken der Innenstadt sowie in den südöstlichen Bezirken (vgl. Abb. 12, Tab. 28 bis Tab. 29). Zu den räumlichen Unterschieden in der Struktur der Bedarfsgemeinschaften vgl. Tab. 30.

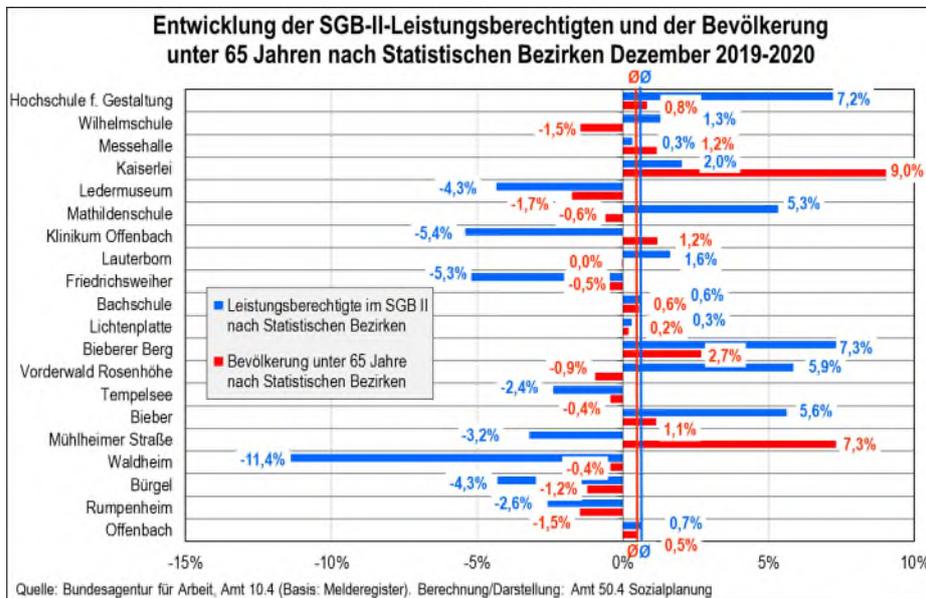


Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken

Die SGB-II-Quoten stiegen zum Dezember 2020 in sechs Statistischen Bezirken an. Die höchsten SGB-II-Quoten gibt es nach wie vor in den Innenstadtbezirken „Hochschule für Gestaltung“, „Wilhelmsschule“, und „Mathildenschule“, die niedrigsten SGB-II-Quoten finden sich in den Bezirken Kaiserlei, Mühlheimer Straße und Rumpenheim. Es sind damit dieselben Bezirke wie im Vorjahr mit einer SGB-II-Quote im unmittelbaren Umfeld (plus/minus drei Prozentpunkte) des Durchschnitts von 13,0 Prozent (vgl. Abb. 13 und Tab. 31).

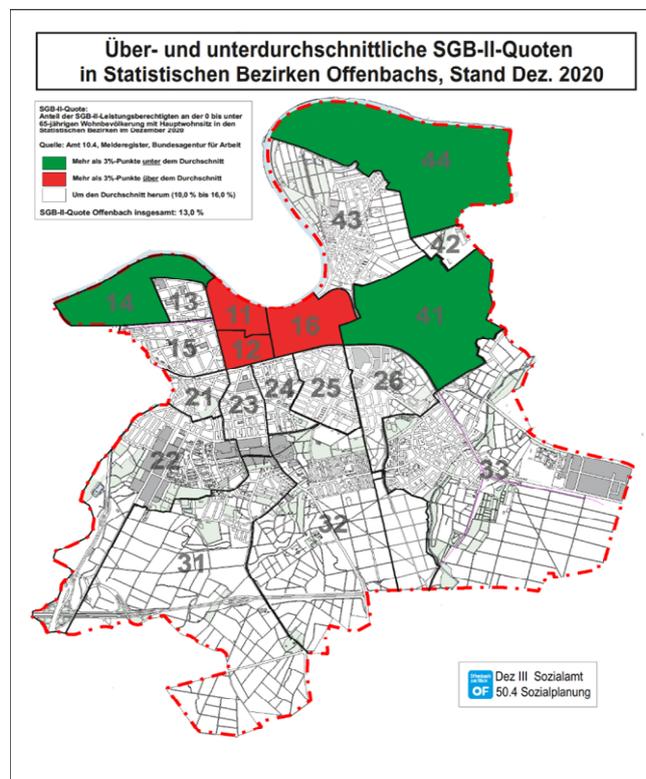


Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung/Darstellung Amt 50.4 Sozialplanung

Rot = mehr als drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt
 Grün = mehr als drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Die Ungleichverteilung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Stadtgebieten, gemessen mit dem Segregationsindex, stieg erstmals seit Jahren wieder an. Der Indexwert betrug Ende des Jahres 2020 12,0 Prozent gegenüber 11,3 Prozent am Vorjahresende⁹. Der Anteil von SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung blieb indessen mit 10,9 Prozent auf der Höhe des Vorjahresendes (vgl. Abb. 14, Tab. 32).

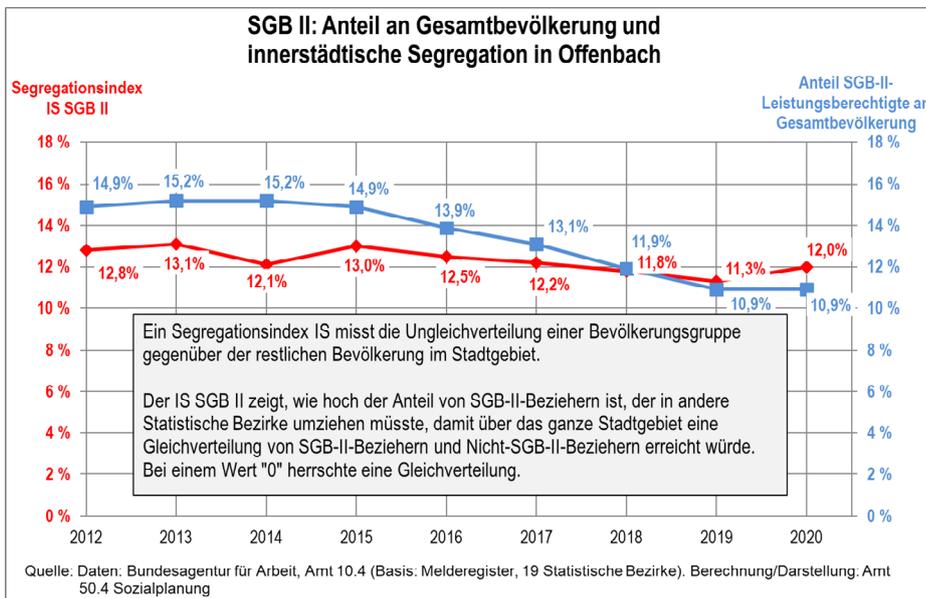


Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen

2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich

In Offenbach gab es zwischen Dezember 2019 und 2020 mit 3,6 Prozent im Vergleich zum hessischen Landesdurchschnitt (4,6 Prozent) einen vergleichsweise niedrigen Anstieg der Zahl der Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abb. 15, Tab. 33)

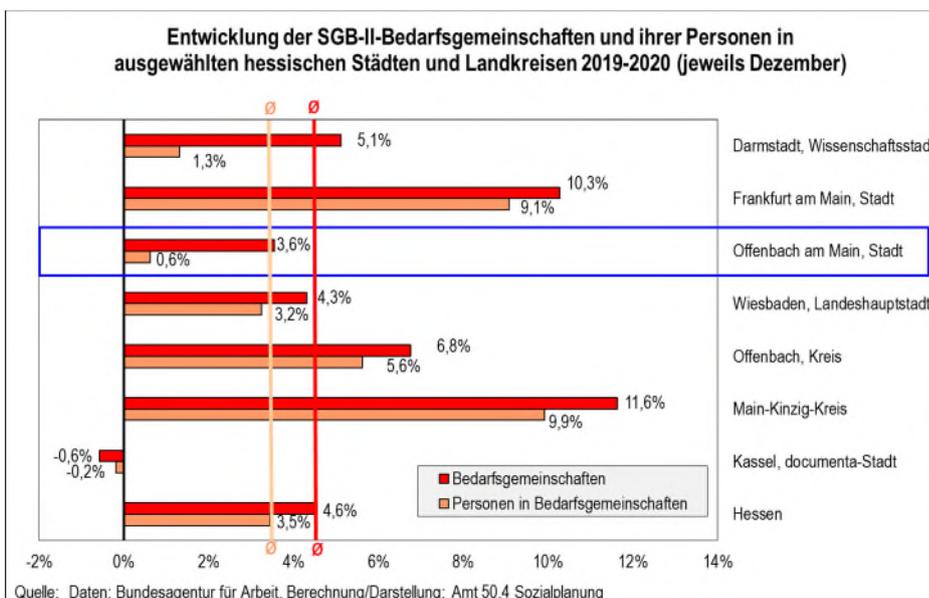


Abb. 15: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im regionalen Vergleich

⁹ Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin. Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB-II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

Weit überdurchschnittlich war mit 5,4 Prozent der Rückgang der Leistungsberechtigten mit Bedarf an Sozialgeld. Im hessischen Durchschnitt gab es hingegen einen Anstieg um 0,2 Prozent (vgl. Abb. 16, Tab. 34). Die Zahl der Personen pro Bedarfsgemeinschaft ist in Offenbach trotz rückläufiger Tendenz mit einem Wert von 2,16 weiterhin sehr hoch. Zur Entwicklung von Größe und Struktur der Bedarfsgemeinschaften vergleiche Tab. 35 bis Tab. 36.

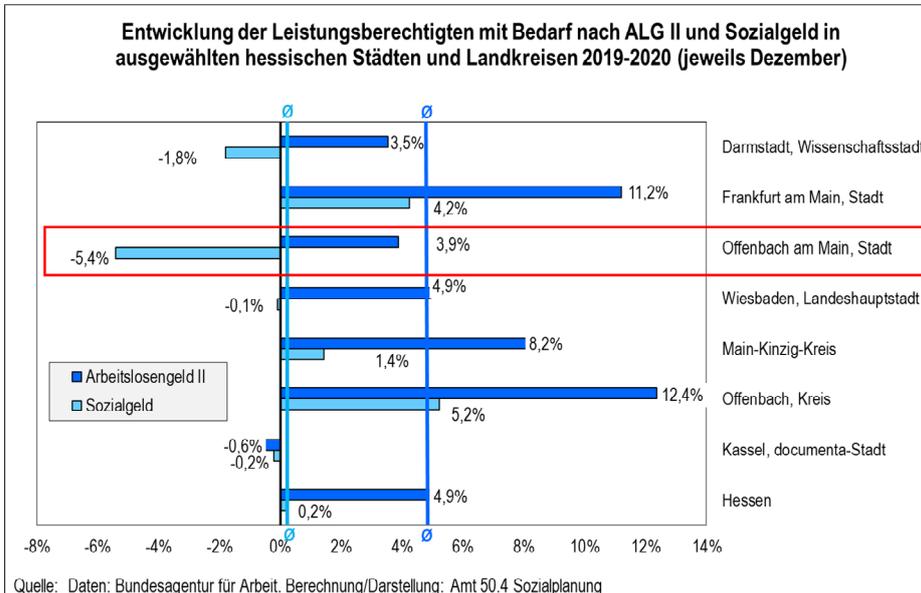


Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im regionalen Vergleich

2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II

Im Jahr 2020 wurden rund 92,9 Mio. Euro für Geldleistungen im SGB II bewilligt. Dies war ein Anstieg von vier Prozent bzw. rund 3,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung waren erhöhte Fallzahlen sowie erhöhte Regelsätze. Rund 45 Prozent der Zahlungsansprüche entfielen auf die Leistungen für Unterkunft und Heizung, ein weiteres Drittel beanspruchte die Regelleistung ALG II (vgl. Abb. 17, Abb. 18, Tab. 37 bis Tab. 39)¹⁰.

93,5 Prozent der Bedarfsgemeinschaften hatten einen Zahlungsanspruch¹¹ auf Leistungen der Unterkunft, rund 87 Prozent auf den Regelbedarf Arbeitslosengeld II und rund 17 Prozent auf den Regelbedarf Sozialgeld¹² (vgl. Tab. 40).

¹⁰ In diesem Abschnitt werden Daten der SGB-II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu Grunde gelegt. Diese bauen auf den Meldungen der Jobcenter über die Datenschnittstelle X-Sozial auf und generieren überregional vergleichbare Daten. Es handelt sich hier um Daten zu den bewilligten Leistungen (= Zahlungsansprüche, siehe Glossar) im jeweiligen Bezugszeitraum. Sie können von den tatsächlichen Ausgaben in einem Jahr abweichen, z. B. wenn Bewilligung und Auszahlung in verschiedene Zeiträume fallen oder wenn bei den Auszahlungen Aufrechnungen mit Rückforderungen vorgenommen werden. So weichen auch die Daten der kassenwirksamen Ausgaben von den hier dargestellten Geldgrößen ab, wenn auch stets nur in einem kleinen Umfang von drei bis vier Prozent.

¹¹ Ein Zahlungsanspruch beziffert den Geldbetrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft tatsächlich zusteht und der einer Bedarfsgemeinschaft letztlich gewährt wird. Er ergibt sich nach Feststellung des Bedarfs abzüglich einem angerechneten Einkommen oder Vermögen sowie eventueller Sanktionen.

¹² Bei den Bedarfsgemeinschaften ohne ALG II-Bezug handelt es sich um Leistungsberechtigte, die aufgrund von anrechenbarem Einkommen keine Regelsatzleistungen, sondern nur Leistungen für Unterkunft (LfU) beziehen. Der sehr kleine Anteil von Leistungsbeziehern ohne LfU besteht überwiegend aus Personen, die im elterlichen oder einem fremden Haushalt leben und keine eigenen Mietkosten haben.

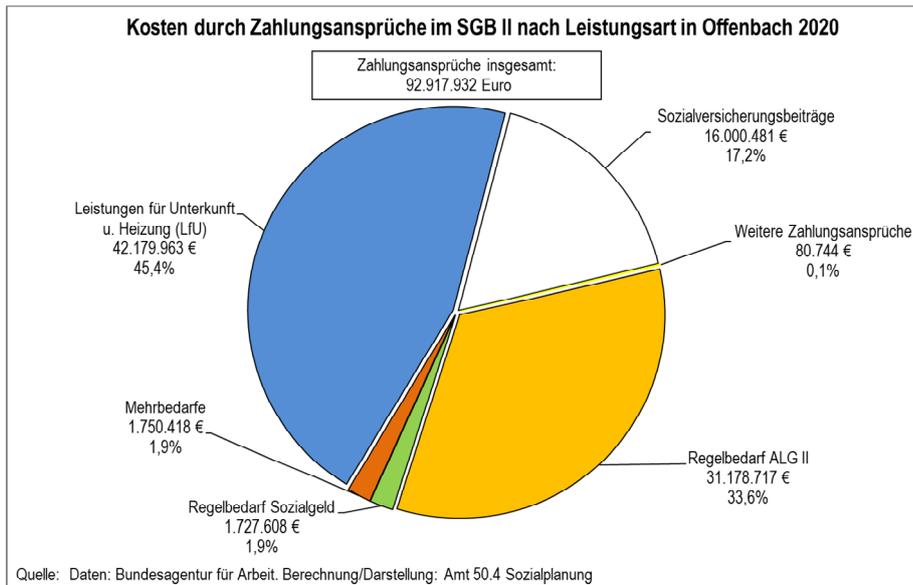


Abb. 17: Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

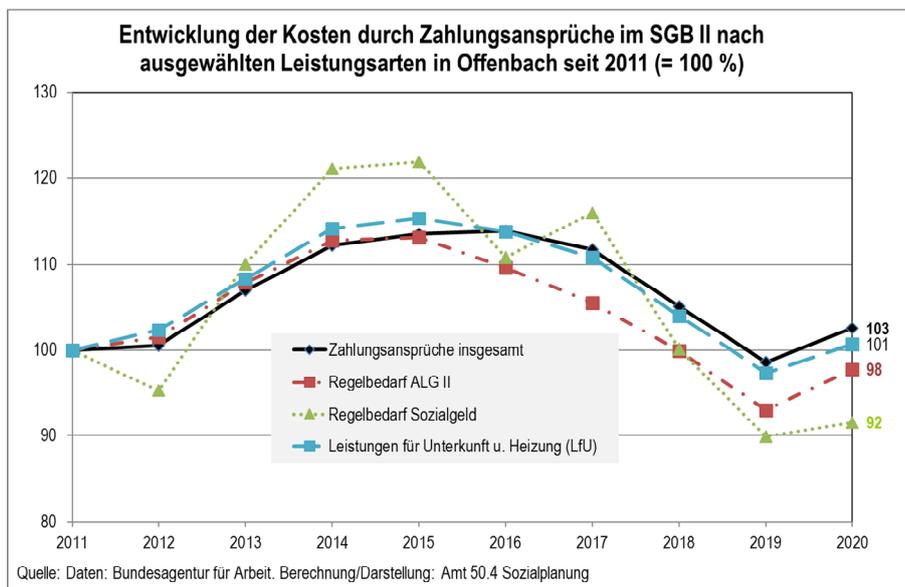


Abb. 18: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

Der durchschnittliche Zahlungsanspruch einer Bedarfsgemeinschaft betrug im Monatsdurchschnitt des Jahres 2020 1.322 Euro, darunter 516 Euro auf Leistungen für Unterkunft und Heizung (Abb. 19, Tab. 41)¹³. Ein Grund für den geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöhten Zahlungsanspruch sind die im Januar 2020 angehobenen Regelsätze¹⁴.

¹³ Die hier aufgeführten Zahlungsansprüche unterscheiden sich durch eine größere Höhe von denjenigen, die in den Sozialberichten vergangener Jahre beziffert wurden. Als Bezugsgröße für die Zahlungsansprüche dienen seit dem Berichtsjahr 2019 die Bedarfsgemeinschaften, die tatsächlich die jeweilige Leistungsart beziehen. Zuvor waren es alle Bedarfsgemeinschaften unabhängig von einem Bezug der jeweiligen Leistungsart. Da nicht alle Bedarfsgemeinschaften alle Leistungsarten beanspruchen, ist die Bezugsgröße kleiner und der Zahlungsanspruch bei gleichbleibenden Gesamtkosten entsprechend höher.

¹⁴ Eine Fortschreibung der Regelsätze wird jährlich anhand eines Mischindex durch das Statistische Bundesamt vorgenommen. Dieser Index setzt sich zusammen aus 70 Prozent der allgemeinen Preisentwicklung von regelbedarfsrelevanten Waren und Dienstleistungen und zu 30 Prozent der Nettolohnentwicklung.

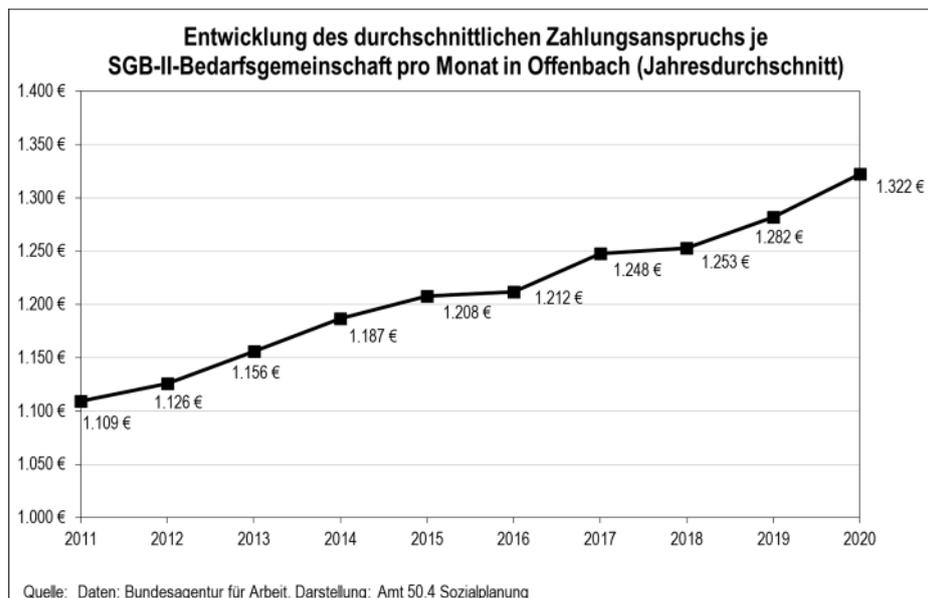


Abb. 19: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB-II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach

Auch bei den Kosten der Unterkunft gab es Erhöhungen. Die anerkannten Mietkosten erhöhten sich von Dezember 2019 bis Dezember 2020 von durchschnittlich 7,81 Euro pro Quadratmeter auf 8,07 Euro. Die Betriebskosten und die Heizkosten pro Quadratmeter stiegen ebenfalls leicht an¹⁵.

2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II

Die *Stadt Offenbach* mit dem kommunalen Jobcenter *MainArbeit* und das *Land Hessen* vereinbarten für das Jahr 2020 gemäß § 48b SGB II gemeinsame Ziele. Zudem wurden auch Zielvereinbarungen zwischen der Geschäftsführung der *MainArbeit* und der politischen Führung der *Stadt Offenbach* getroffen. Die Ziele lauteten (Ergebniswert in Klammern):

- Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt (ALG II sowie Sozialgeld): Maximal 55 Millionen Euro (53,5 Millionen);
- Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung: Maximal 51 Millionen Euro (47,4 Mio.);
- Integration in Erwerbsarbeit: Integrationsquote von mindestens 25,5 Prozent (19,5 Prozent);
- Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden: Integrationsquote von mindestens 25,0 Prozent (20,3 Prozent);
- Integration in Erwerbsarbeit von Frauen: Integrationsquote von mindestens 18,0 Prozent (13,8 Prozent);
- Reduzierung bzw. Begrenzung des langzeitigen Leistungsbezugs, gemessen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die in den vergangenen zwei Jahren 21 oder mehr Monate im Leistungsbezug waren: Rückgang des durchschnittlichen Bestands an langzeitbeziehenden Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr von mindestens 0,53 Prozent (Ergebnis: minus 2,2 Prozent).

Die Ziele bezüglich der Ausgaben und des Langzeitbezugs wurden deutlich übertroffen. Die Ziele bezüglich der Integration in Erwerbsarbeit wurden jedoch nicht erreicht (vgl. Tab. 42). Zu den detaillierten Ergebnissen siehe Berichte der *MainArbeit*¹⁶.

¹⁵ Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Wohn- und Kostensituation SGB II (Monatszahlen), Daten für die Stadt Offenbach, Dezember 2019 und Dezember 2020.

¹⁶ Der Bericht der Geschäftsführung mit ausführlichen Daten und Kommentierungen findet sich auf der Website der *MainArbeit*: https://www.mainarbeit-offenbach.de/fileadmin/user_upload/Inhalt/Dateien/PDF/Aktuelle-Informationen/Bericht-der-Geschaeftsfuehrung-Geschaeftsjahr-2020.pdf (Stand: 26.07.2020). Weitere Quelle: *MainArbeit*. Kommunales Jobcenter Offenbach (ohne Datum): Arbeitsergebnisse des Jobcenters *MainArbeit*.

3. Kinder und Jugendliche im SGB II

3.1 Datenbasis

Das dem Kapitel „Kinder und Jugendliche im SGB II“ zugrundeliegende Ziel lautet, sich der Situation von Kinderarmut in Offenbach mit statistischen Daten zu nähern und so zu quantifizieren. Die Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein Phänomen, das sich erst im Zusammenhang mit der jeweiligen Familiensituation greifen lässt. Soll sie bekämpft werden, so ist an der Einkommenssituation der Familie anzusetzen. Dies bedeutet Anstrengungen zu unternehmen, dass die erwerbsfähigen Familienmitglieder in die Erwerbsarbeit finden und ein ausreichendes Erwerbseinkommen erzielen. Im Rahmen der Instrumente des SGB II stellt die Integration in Erwerbsarbeit den entscheidenden Hebel zur Verbesserung der Situation dar. Hier gibt es auch eine gute Datenbasis, um die finanzielle Situation von armutsgefährdeten Familien darzustellen. Im SGB II kann zudem auf weitere Leistungen zur Abmilderung der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen verwiesen werden, wie z.B. auf die Leistungen zur Bildung und Teilhabe (siehe Kapitel 5).

Es gibt viele weitere Formen der einkommensorientierten Familienunterstützung, z.B. steuerliche Vergünstigungen, Unterstützungen für eine angemessene Wohnungsversorgung und weitere familienbezogene Transferleistungen. Diese werden an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

3.2 Strukturen

Im Dezember 2020 waren in Offenbach 5.581 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zum Bezug von SGB-II-Leistungen berechtigt. Das waren 4,7 Prozent weniger als am Ende des Vorjahres¹⁷. Davon waren 898 Kinder im Alter von unter drei Jahren, 1.922 im Alter zwischen drei und unter sechs Jahren, 2.839 zwischen sechs und unter 15 Jahren und 820 zwischen 15 und unter 18 Jahren. Die ersten drei genannten Altersgruppen sind nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte von Sozialgeld, die letztgenannte Gruppe gehört in der Regel zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II.

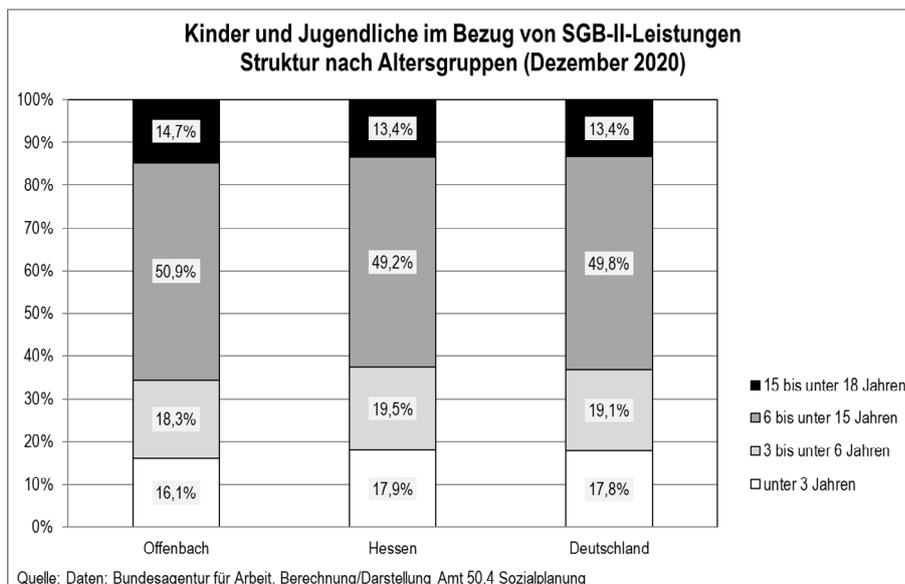


Abb. 20: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB-II-Leistungen nach Altersgruppen

Die Anteile der ersten beiden Altersgruppen zwischen null bis unter sechs Jahren an allen Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften liegen leicht unter den durchschnittlichen Werten in Hessen und in Deutschland. Die beiden Altersgruppen zwischen

¹⁷ Der Begriff „Kinder und Jugendliche“ bezieht sich im Folgenden auf die Definition der Bundesagentur für Arbeit, die damit minderjährige, unverheiratete Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften beschreibt.

sechs und unter 18 Jahren liegen leicht über den Landesdurchschnitten (vgl. Abb. 20, Tab. 43). In der Rückschau der letzten Jahre setzte sich der Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen im SGB II auch im Jahr 2020 fort, und zwar in fast allen Altersgruppen (vgl. Tab. 46).

In Offenbach gab es im Dezember 2020 insgesamt 7.160 Bedarfsgemeinschaften, darunter 2.911 mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren (= 40,7 Prozent, vgl. Tab. 44). Davon waren 1.221 Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind, 998 mit zwei Kindern und 692 mit drei oder mehr Kindern (vgl. Tab. 49). Im überregionalen Vergleich weist Offenbach mit rund 40,7 Prozent wie in den letzten Jahren einen besonders hohen Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern auf. Der Durchschnitt in Hessen liegt bei 37,3 Prozent (vgl. Abb. 21, Tab. 44).

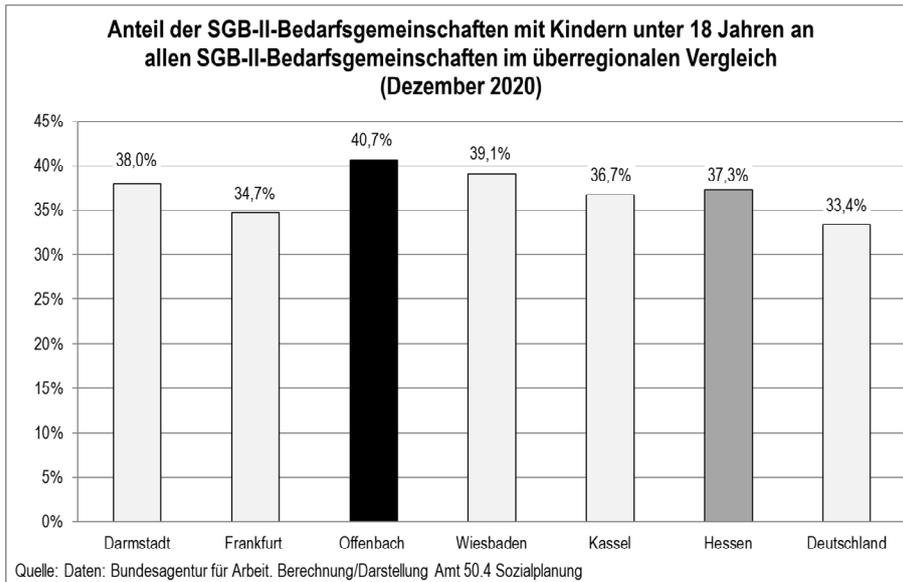


Abb. 21: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im überregionalen Vergleich

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern haben in der Regel einen höheren Unterstützungsbedarf als Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. Im Dezember lag der Bedarf an Regelleistungen (einschließlich Kosten der Unterkunft) bei allen Bedarfsgemeinschaften insgesamt bei durchschnittlich 1.357 Euro. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten hingegen einen Bedarf von durchschnittlich 1.987 Euro. Bei mehreren Kindern stieg dieser Bedarf auf bis zu durchschnittlich 2.594 Euro (vgl. Abb. 22, Tab. 45).

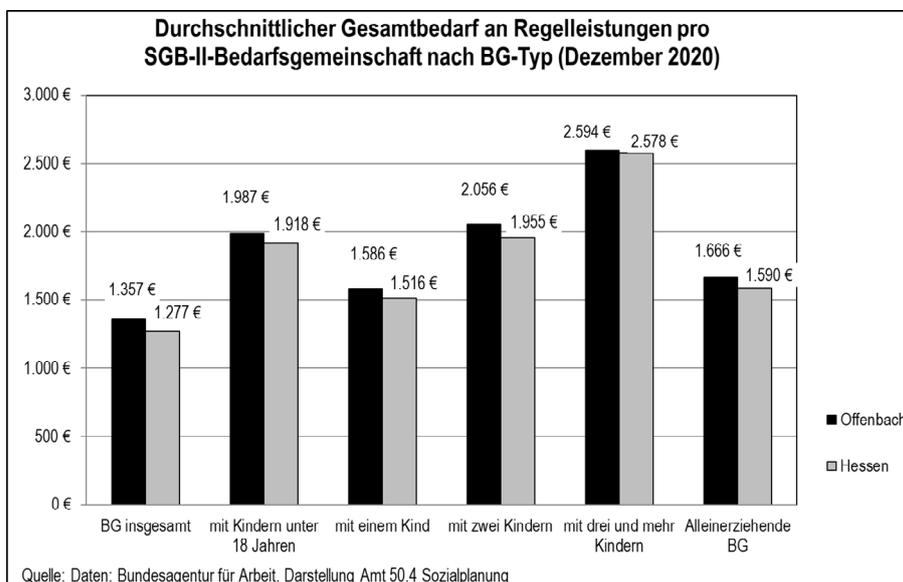


Abb. 22: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften verfügen zum Teil über ein Einkommen, häufig selbsterwirtschaftet aus einer Erwerbsarbeit (vgl. auch Kapitel 2.2). Dieses reicht aber in vielen Fällen nicht aus, so dass sie ihr Einkommen mit Leistungen aus der Grundsicherung ergänzen müssen. Die Gründe hierfür können vielfältig sein: Sie können beispielsweise nur in Teilzeit arbeiten, sie haben eine zu niedrig vergütete Erwerbstätigkeit oder ihre Familien sind sehr groß. Was die Lage in Offenbach besonders macht, ist die Tatsache, dass es hier zum einen besonders viele große Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und des Weiteren häufig Leistungsberechtigte in vielen dieser Bedarfsgemeinschaften gibt, die ein eigenes, wenn auch unzureichendes Einkommen mitbringen. Dies erhöht die für die Zahlungsansprüche angerechneten Einkommen (zur Berechnungsweise vgl. Abb. 23). So ist das durchschnittliche anzurechnende Erwerbseinkommen in Offenbach in allen BG-Typen höher als im hessischen Durchschnitt (vgl. Abb. 24, Tab. 45).

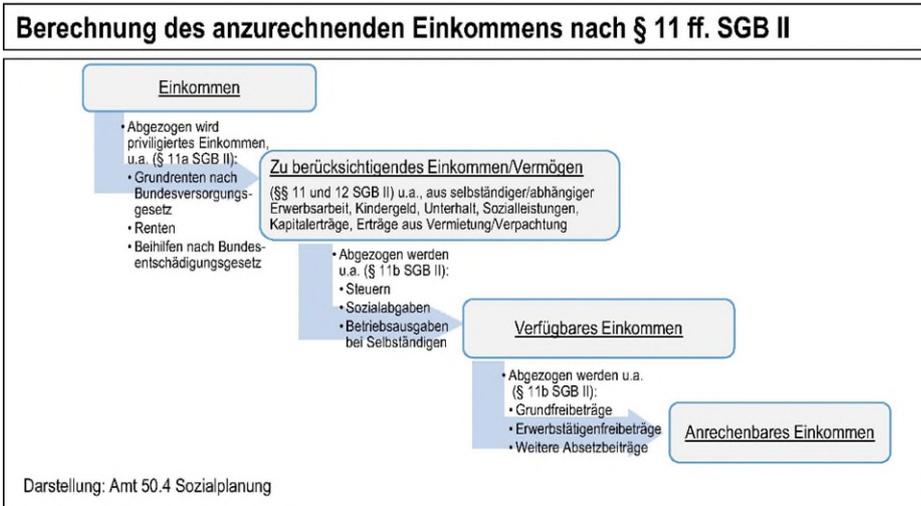


Abb. 23: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft

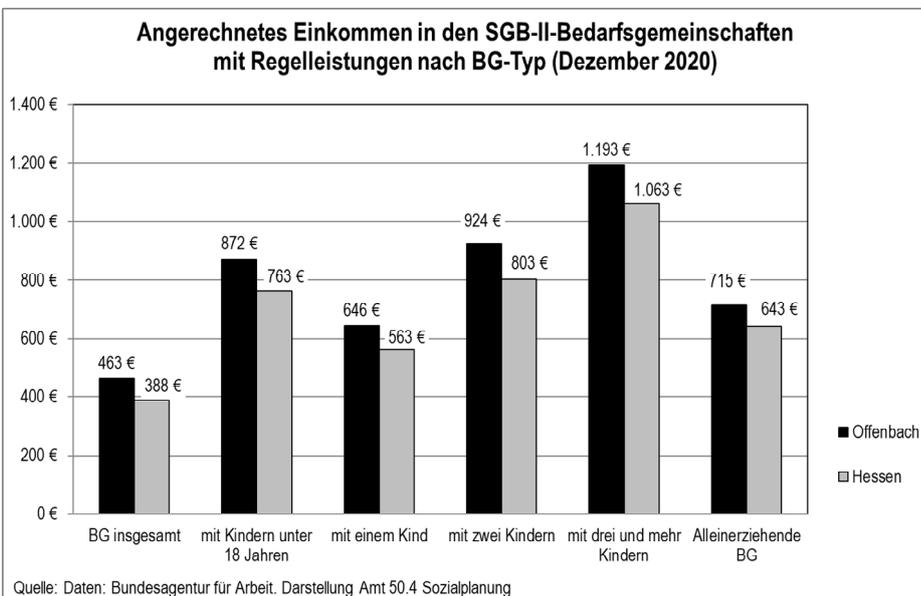


Abb. 24: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Betrachtet man letztlich das verfügbare Haushaltsbudget einer Bedarfsgemeinschaft, das sich zusammensetzt aus den festgestellten Zahlungsansprüchen sowie aus den Einkommensbestandteilen, die nicht angerechnet werden, so ergibt sich auch hier ein im Vergleich zu Hessen überdurchschnittliches Bild:

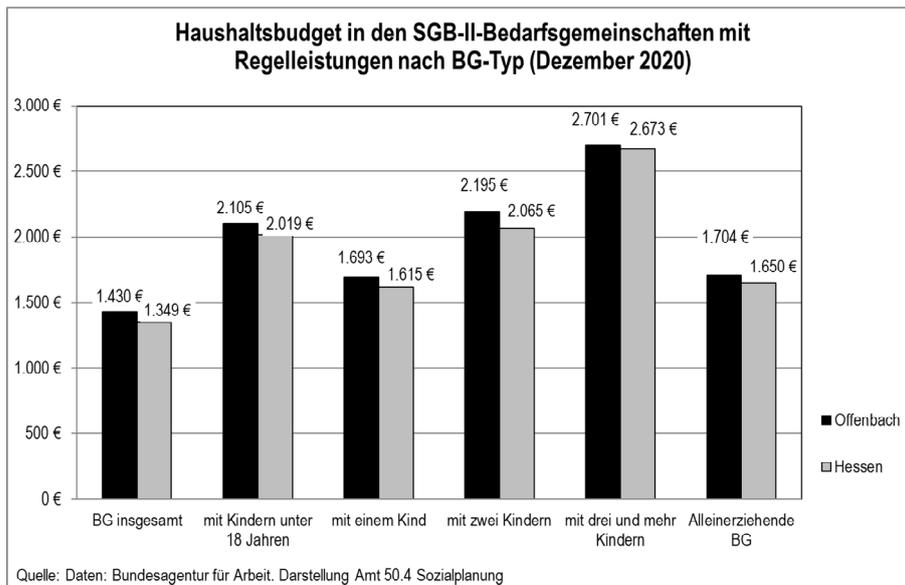


Abb. 25: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Das Haushaltsbudget, das jeder Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich im Monat Dezember 2020 zur Verfügung stand, betrug 1.430 Euro. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten durchschnittlich 2.105 Euro und Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern durchschnittlich 2.701 Euro (vgl. Abb. 25, Tab. 45). Damit geht weiterhin in positives Signal von dem Unterstützungssystem auf der Grundlage des SGB II aus, um einkommensarmen Familien und ihren Kindern ihren Lebensunterhalt zu sichern und Einkommens- und damit Chancengleichheiten in der Gesellschaft zu reduzieren.

3.3 Entwicklung

Der im Jahr 2016 begonnene Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften hat sich auch im Jahr 2020 weiter fortgesetzt. Besonders stark war der Rückgang bei den deutschen Kindern (vgl. Abb. 26, Tab. 46 bis Tab. 48). Der Trend blieb trotz der weiter steigenden Bevölkerungszahlen und der im Jahr 2020 auch erstmals wieder gestiegenen Zahl der Bedarfsgemeinschaften (hier stieg jedoch im Wesentlichen nur die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder, vgl. Tab. 21) stabil. Dies ist hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Integration der Familien mit Migrationshintergrund ein gutes Zeichen.

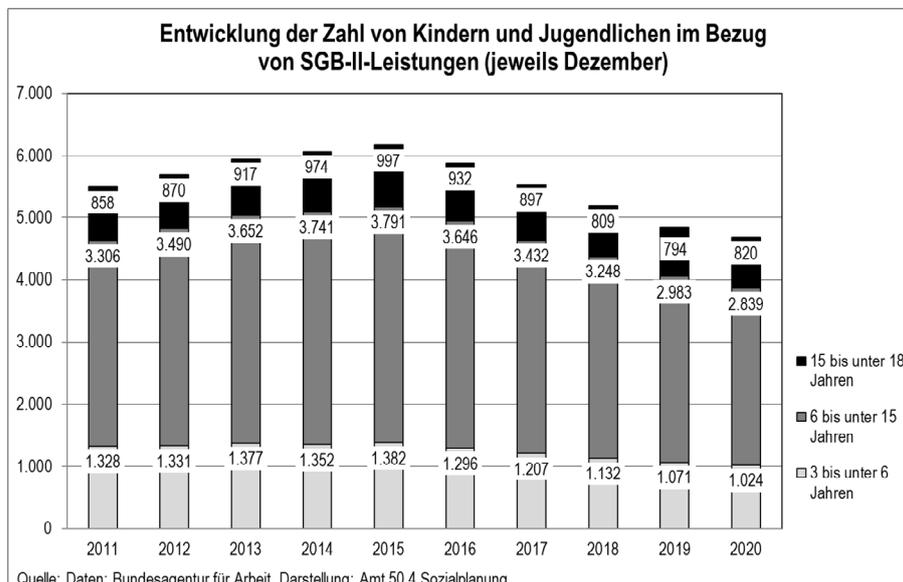


Abb. 26: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB-II-Leistungen

Im Vergleich zur Entwicklung in anderen Großstädten Hessens gibt es nach wie vor zum Teil große Unterschiede. Offenbach hat sich im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresende deutlich positiver entwickelt als die Vergleichsregionen (vgl. Abb. 27, Tab. 49).

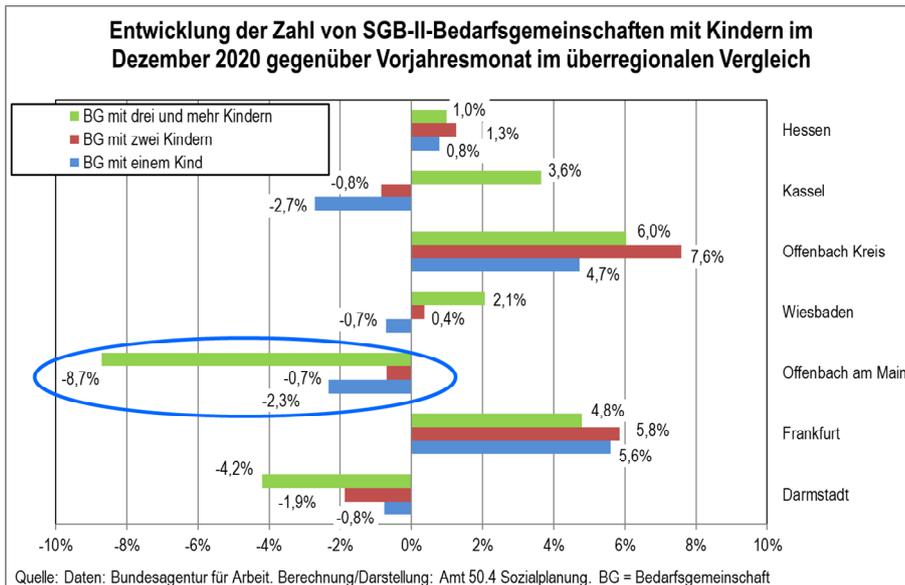


Abb. 27: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im überregionalen Vergleich

Die Hilfequote bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die den Anteil der leistungsberechtigten Kinder bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im selben Alter ausdrückt, geht seit dem Jahr 2015 kontinuierlich zurück. Im Dezember 2020 wurde mit 22,6 Prozent der bislang niedrigste Wert seit Einführung des SGB II gemessen. Die Annäherung an die niedrigeren Werte der meisten anderen hessischen Großstädte setzte sich fort (vgl. Abb. 28, Tab. 50). Der Rückgang der Hilfequote der unter Dreijährigen in Offenbach war sogar noch stärker. Hier lag der Wert im Dezember 2020 bei 18,6 Prozent und damit niedriger als in Kassel und Wiesbaden (vgl. Abb. 29, Tab. 51).

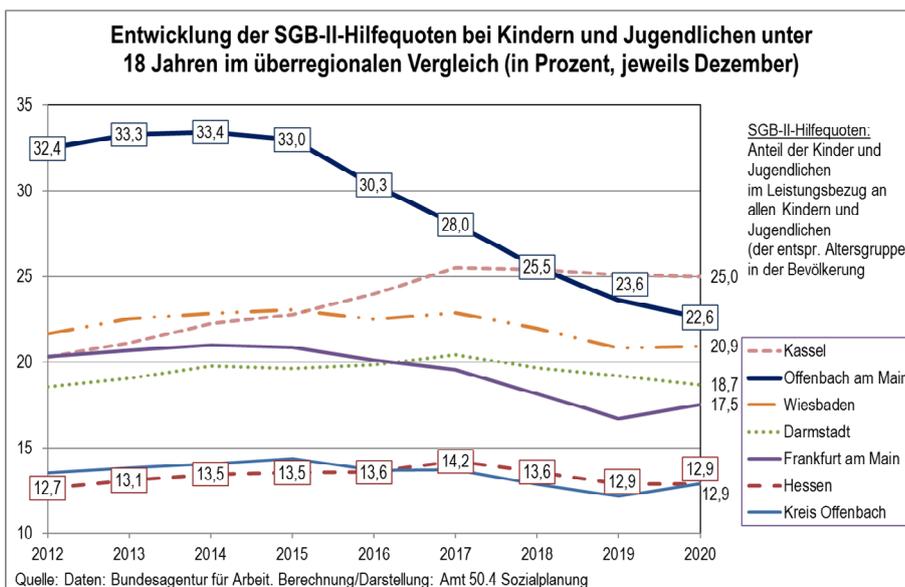


Abb. 28: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich

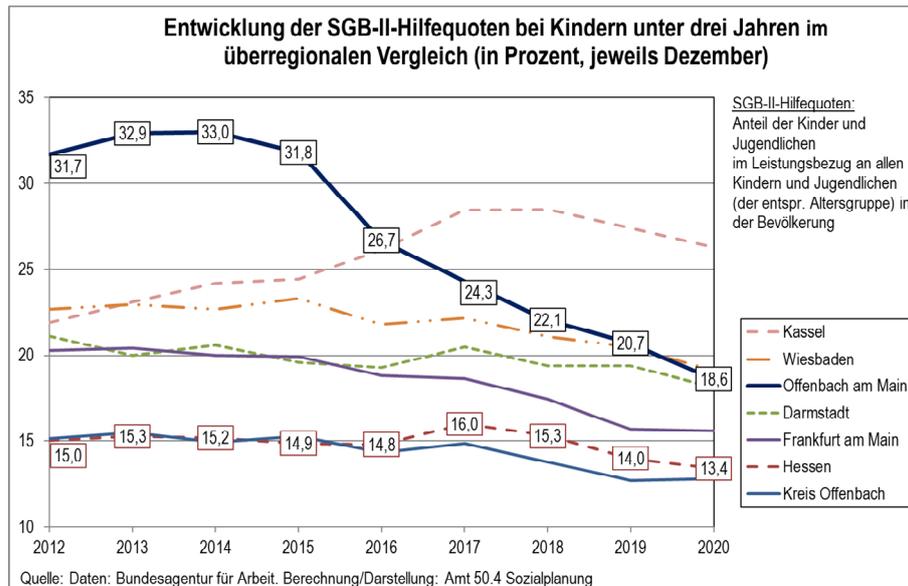


Abb. 29: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im überregionalen Vergleich

Auch im bundesweiten Vergleich haben sich die Hilfequoten in Offenbach in den letzten Jahren positiv entwickelt (vgl. Tab. 52 und Tab. 53). Aber trotz aller Verbesserungen muss die Armutslage der Kinder unter 18 Jahren als weiterhin deutlich überdurchschnittlich bezeichnet werden, wenn rund jedes fünfte Kind in einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft lebt, dies in Hessen oder Deutschland aber nur jedes siebte bis achte Kind ist.

4. Sozialhilfe (SGB XII) und Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

4.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Leistungsbereiche des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) untergliedern sich folgendermaßen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4);
- Hilfen in besonderen Lebenssituationen. Dazu zählen:
 - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kap. 5);
 - Hilfe zur Pflege (Kap. 7);
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
 - Hilfen in anderen Lebenslagen (Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Bestattungskosten, Kap. 9).

Mehrheitlich werden Leistungen **außerhalb** von Einrichtungen gewährt, **innerhalb** von Einrichtungen gibt es vor allem Leistungen für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7¹⁸. Die Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)¹⁹ werden am Ende dargestellt. Die Daten liefert das *Sozialamt der Stadt Offenbach*²⁰.

Zu den besonderen Lebenssituationen nach SGB XII zählte bis zum 31.12.2019 auch die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Kap. 6 SGB XII. Dieser Bereich ging nach den Regelungen des im Dezember 2016 eingeführten Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zum Januar 2020 in das Sozialgesetzbuch Neuntes Buch über. Weil aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen und Zuständigkeiten eine Vergleichbarkeit der Daten im Bereich der Eingliederungshilfe aus den Vorjahren nicht gegeben ist, umfasst die diesjährige Berichterstattung nicht die Leistungen nach dem SGB IX. Wo es möglich ist, wird im Bericht auf die statistischen Effekte des Wegfalls der Leistungsgewährung nach dem Kap. 6 hingewiesen.

4.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Im Dezember 2020 erhielten 3.823 Personen in 3.500 Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen Leistungen nach SGB XII (vgl. Abb. 30, Tab. 54). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat ist auf den statistischen Effekt zurückzuführen, dass die Leistungsberechtigten nach dem ehemaligen Kap. 6 SGB XII ab dem Jahr 2020 nicht mehr mitgezählt werden.

¹⁸ Kap. 8 wird hier nicht ausgewertet, da die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten zum größten Teil vom *Landeswohlfahrtsverband* als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt werden.

¹⁹ § 2 AsylbLG regelt unter anderem die Mindestaufenthaltsdauer für den Bezug von Leistungen nach SGB XII. Seit März 2015 sind dies 15 Monate.

²⁰ Die SGB-XII-Daten unterscheiden sich von den SGB-II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das *Sozialamt* erhebt die SGB-XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht jeweils am 31.12.), die *Bundesagentur für Arbeit* erhebt die SGB-II-Daten zur Mitte eines jeden Monats und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

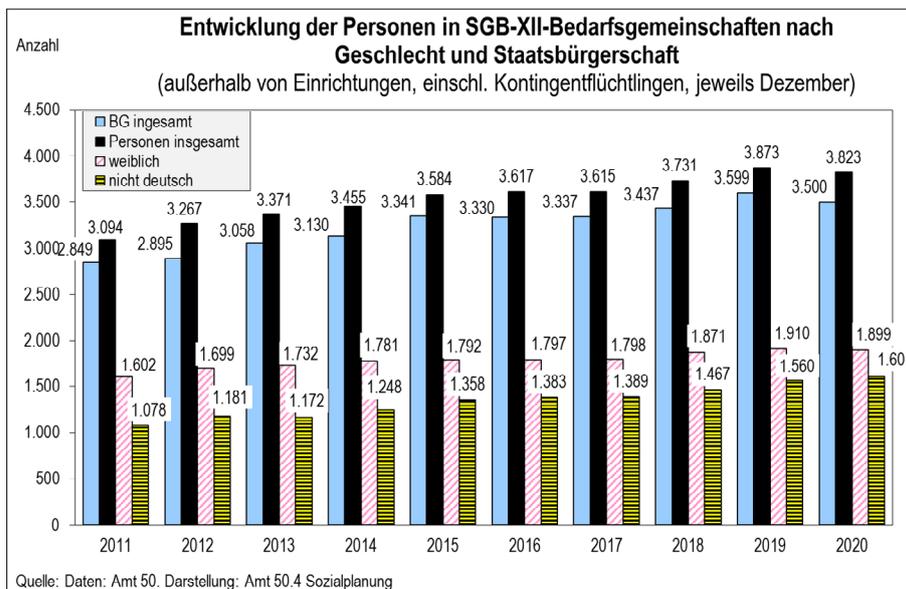


Abb. 30: Entwicklung der Personen in SGB-XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

Knapp 58 Prozent der Leistungsberechtigten war 65 Jahre oder älter. Durch den Wegfall der Leistungen nach Kapitel 6, insbesondere der Leistungen für die Frühförderung und die Schulbegleitung von Kindern mit Behinderungen aus dem Leistungsspektrum des SGB XII, liegt der Anteil der unter 18-Jährigen nur noch bei unter zwei Prozent.

Durch darüber hinaus gehende Änderungen im hessischen Ausführungsgesetz zum SGB XII ist die Zuständigkeit für die Leistungsgewährung nach 4 Kapitel SGB XII – hier Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Menschen mit Behinderungen in besonderen Wohnformen – vom LWV auf die Stadt Offenbach übergegangen. Ende 2020 haben 204 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in besonderen Wohnformen erhalten. Diese Personen sind überwiegend in der Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahren.

Alle Anteile der Altersgruppen haben sich auch aus statistischen Gründen hierdurch gegenüber dem Vorjahr verändert (vgl. Kap. 4.1 sowie Abb. 31, Tab. 55).

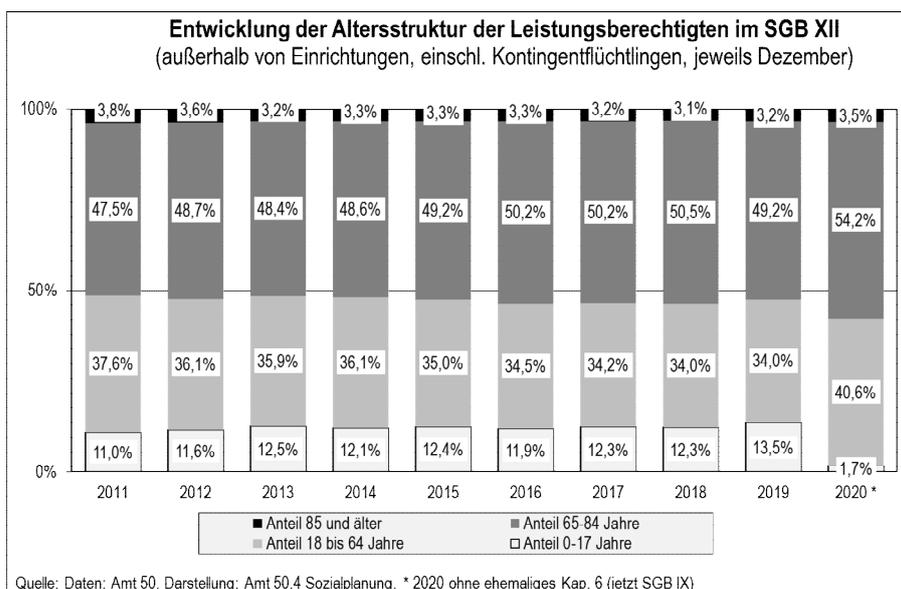


Abb. 31: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

3.444 Personen in 3.140 Bedarfsgemeinschaften erhielten im Dezember 2020 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Gegenüber Dezember 2019 ist dies eine Steige-

um 13,3 Prozent (BG) bzw. 14,0 Prozent (Personen). Die Zahl der Leistungsberechtigten wegen Alters stieg um 166 Personen (+ 8,7 Prozent), diejenigen wegen Erwerbsminderung um 257 Personen (+ 23,2 Prozent)²¹. Insgesamt waren rund 90 Prozent aller Personen und Bedarfsgemeinschaften im SGB XII in der Grundsicherung (vgl. Abb. 32, Tab. 56).

Der Vergleich mit der Entwicklung in Hessen zeigt, dass dort die Zahl der Personen in der Grundsicherung wesentlich stärker zugenommen hat als in Offenbach. Zwischen 2011 und 2019 stieg die Zahl der Personen in der Grundsicherung in ganz Hessen um 32,4 Prozent (Offenbach: 24,8 Prozent), davon in der Grundsicherung wegen Alters in Hessen um 30,3 Prozent (Offenbach: 27,9 Prozent) und in der Grundsicherung wegen Erwerbsminderung in Hessen um 34,9 Prozent (Offenbach: 19,7 Prozent). Der Anteil der Personen in der Grundsicherung an der Gesamtbevölkerung lag im Dezember 2019 in Offenbach bei 2,2 Prozent und damit deutlich höher als in Hessen (1,5 Prozent). Im Dezember 2020 stieg der Wert in Offenbach weiter an und lag bei 2,5 Prozent (vgl. Tab. 57 und Tab. 58).

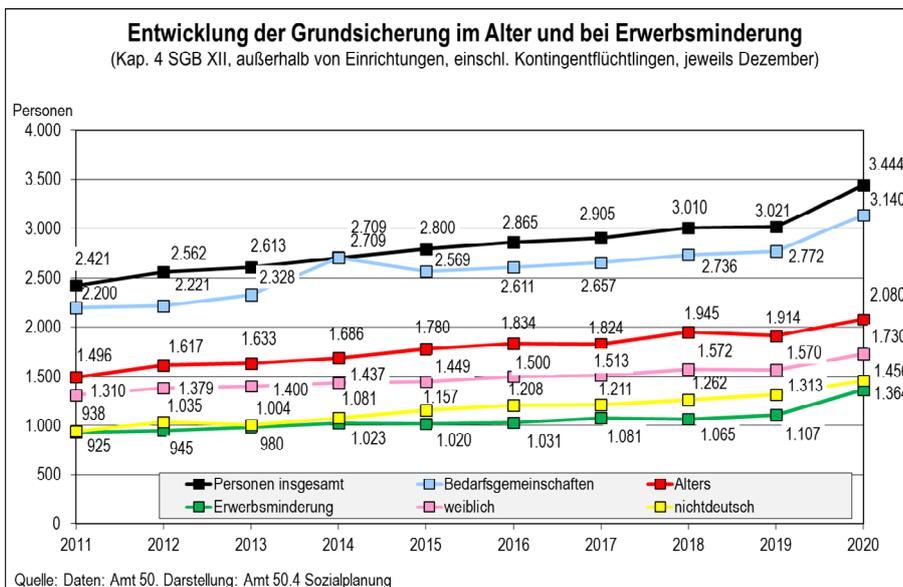


Abb. 32: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Zahl von Leistungsberechtigten für *Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)* stieg im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat auf 327 Personen an. Der Anteil der Nichtdeutschen stieg weiter auf zuletzt 39,4 Prozent (vgl. Abb. 33, Tab. 59).

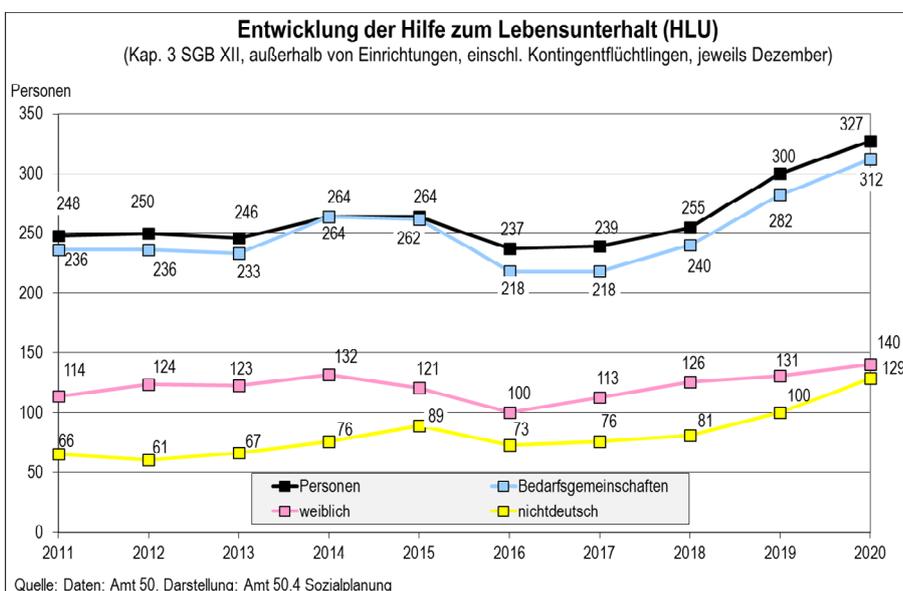


Abb. 33: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

²¹ Für Hessen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung Datenreihen lediglich bis zum Jahr 2019 vor.

4.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Im Dezember 2020 betrug der Anteil der Leistungsberechtigten im SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung 2,7 Prozent. Eine räumlich differenzierte Betrachtung nach Statistischen Bezirken zeigt eine leicht überdurchschnittliche Quote vor allem in den meisten Innenstadtbezirken, aber auch auf der Rosenhöhe (vgl. Abb. 34). Ein Rückgang der Zahl der Leistungsberechtigten in Bezirken mit einem hohen Bevölkerungsstand ist seit Dezember 2015 vor allem in den Bezirken Bieber (minus 28,4 Prozent), Tempelsee (minus 20,3 Prozent), Lichtenplatte (minus 15,1 Prozent) und Lauterborn (minus 12,4 Prozent) festzustellen (Tab. 60 bis Tab. 62).

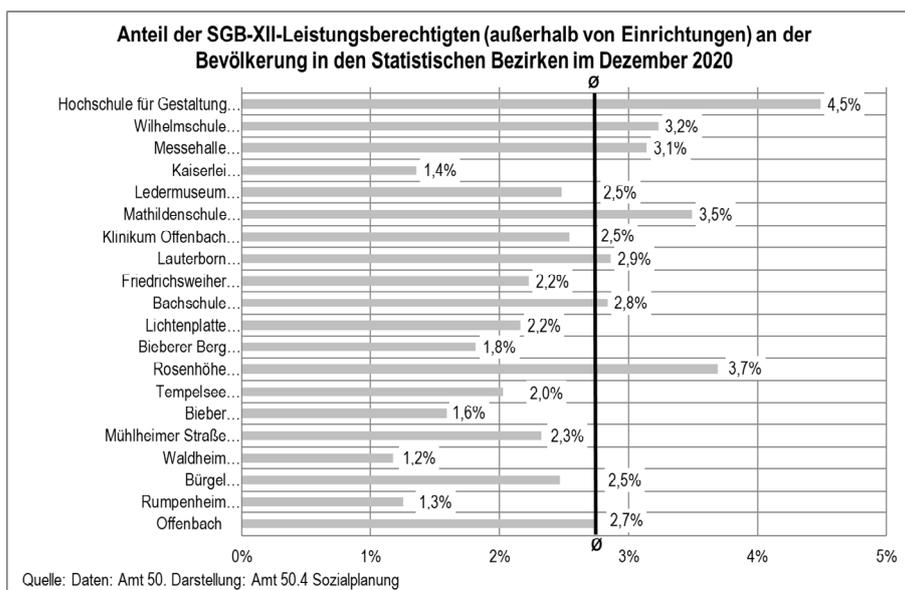


Abb. 34: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken

Die größte Teilgruppe der Leistungsberechtigten im SGB XII außerhalb von Einrichtungen bildet mit 2.080 Personen die Gruppe der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters. 9,3 Prozent der Bevölkerung über 64 Jahre erhielten im Dezember 2020 diese Leistungen. Unterdurchschnittlich schnitten hierbei die nordöstlichen Statistischen Bezirke Rumpenheim und Waldheim, aber auch Bieber ab. Stark überdurchschnittlich mit Anteilen von bis zu einem Fünftel der Bevölkerung der über 64-Jährigen waren innerstädtische Bezirke wie Wilhelmschule, Hochschule für Gestaltung und Mathildenviertel.

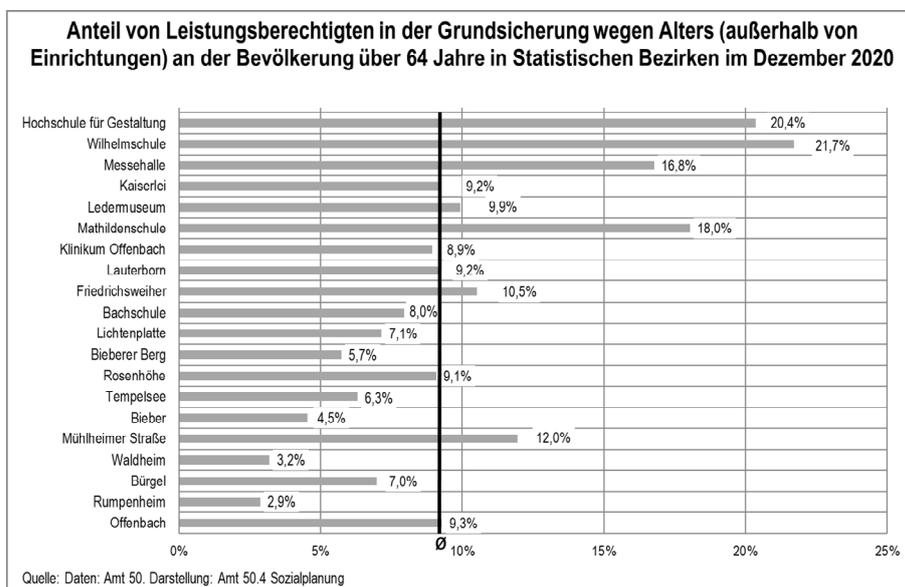


Abb. 35: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter von über 64 Jahren in Statistischen Bezirken

In der langjährigen Entwicklung weist der Bezirk Wilhelmschule den stärksten Anstieg der Grundsicherungsquote wegen Alters auf: Ein Wachstum der Zahl der Leistungsberechtigten um knapp 69 Prozent stand einem Bevölkerungswachstum (der über 64-Jährigen) um lediglich 16 Prozent gegenüber. Damit stieg die Quote 14,9 Prozent im Dezember 2013 auf 21,7 Prozent im Dezember 2020 (vgl. Abb. 35, Tab. 63 bis Tab. 65).

4.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII innerhalb von Einrichtungen stieg im Dezember 2020 auf 439. Dies waren knapp elf Prozent mehr als am Vorjahresende. Es sind überwiegend Personen über 64 Jahre, 39 Prozent von ihnen 85 Jahre und älter. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer stieg auf 11,2 Prozent (vgl. Abb. 36, Tab. 66).

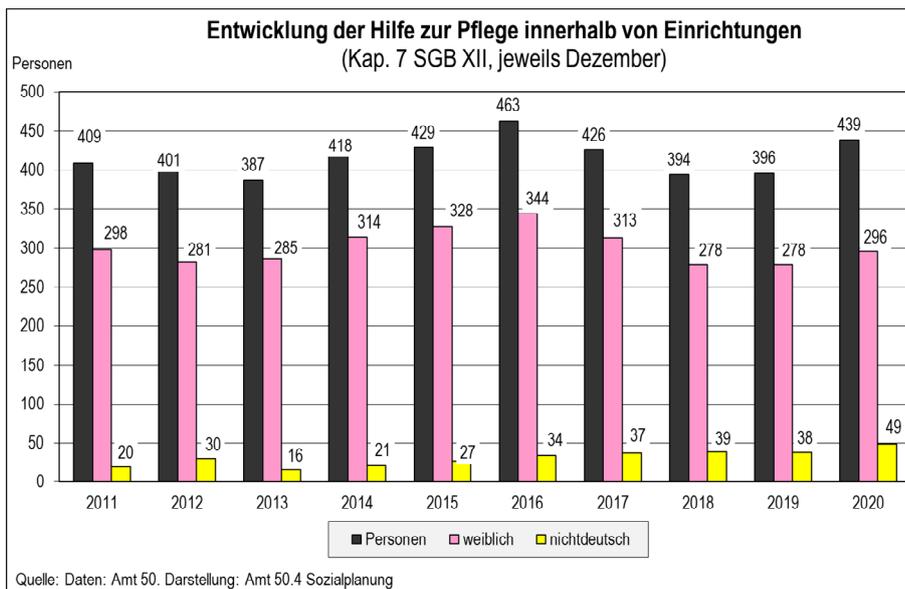


Abb. 36: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

4.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) waren im Dezember 2020 98 Personen leistungsberechtigt. Hauptsächlich befinden sich Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im Leistungsbezug. Zuweisungen erhält die Stadt derzeit weiterhin nur im Rahmen von Familienbindungen (vgl. Abb. 37, Tab. 67).

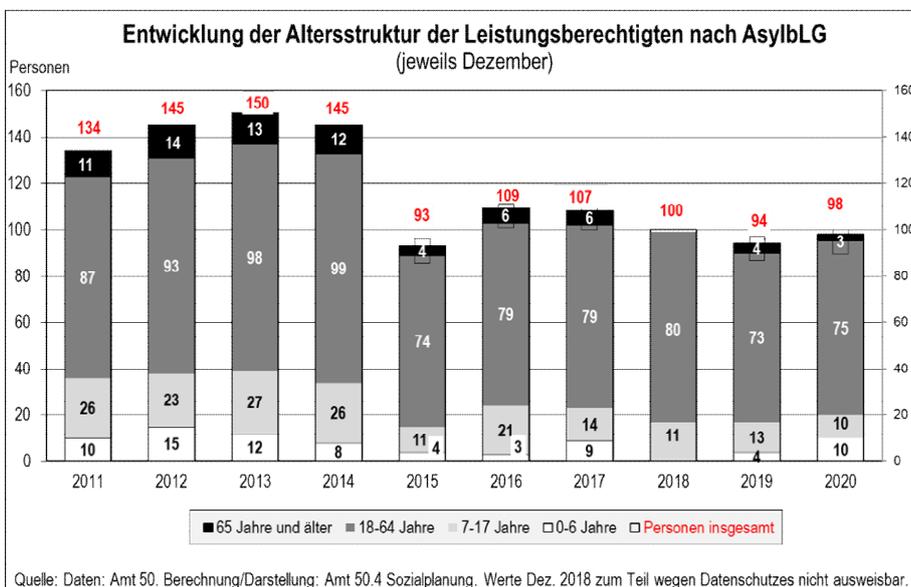


Abb. 37: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

4.6 Ausgaben im SGB XII

Die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3 bis 5, 7 und 9 SGB XII betragen im Jahr 2020 rund 31,9 Millionen Euro. Dies war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 14,5 Prozent, verursacht durch die Steigerung der Ausgaben für die Grundsicherung (plus 20,0 Prozent) sowie für die Hilfe zum Lebensunterhalt (plus 16,8 Prozent). Die Kosten für die Hilfen in besonderen Lebenssituationen nach Kapitel 5, 7 und 9 nahmen wie in den vergangenen Jahren weiter ab (minus 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Damit betrug der Anteil der Ausgaben für die Grundsicherung an allen genannten Ausgaben im SGB XII knapp 75,9 Prozent²² (vgl. Abb. 38, Tab. 68 bis Tab. 71).

Die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen nach Kap. 7 SGB XII stiegen angesichts der um 10,9 Prozent gestiegenen Zahl von Leistungsberechtigten um 22,4 Prozent auf rund 5,76 Millionen Euro (vgl. Tab. 72). Die Ausgaben nach AsylbLG stiegen um 0,6 Prozent auf 924 Tausend Euro (vgl. Tab. 73).

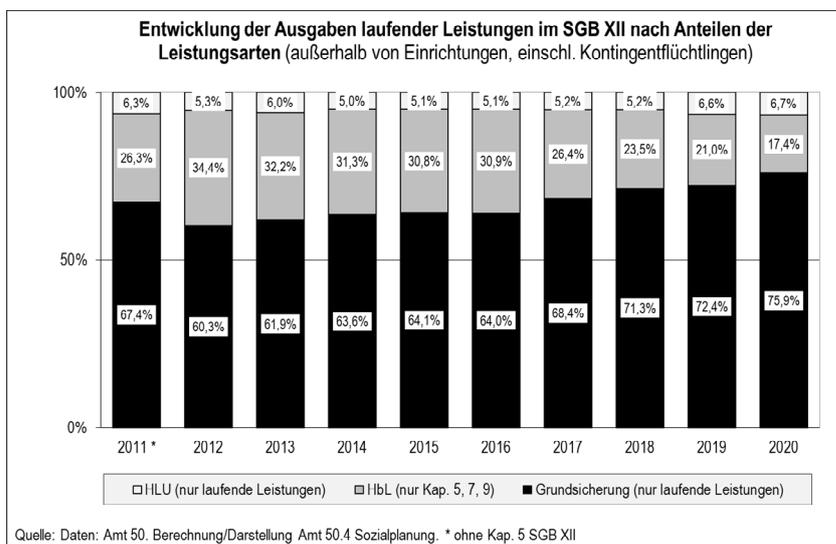


Abb. 38: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten

²² Hier sei nochmals an die Tatsache erinnert, dass es zu statistischen Sondereffekten kommen kann, weil die Eingliederungshilfe in dem vorliegenden Bericht nicht berücksichtigt wird (vgl. Kap. 4.1). In der Folge liegt der hier ausgewiesene Kostenanteil für Grundsicherungsleistungen höher als in der Vergangenheit.

5. Leistungen für Bildung und Teilhabe

Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden nach SGB II²³, SGB XII²⁴, Bundeskindergeldgesetz (BKGG)²⁵ sowie AsylbLG²⁶ gewährt²⁷. Sie werden unterschieden nach einmaligen Leistungen (Schulbedarf, eintägige Ausflüge, mehrtägige Klassenfahrten) und laufenden Leistungen (Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagsverpflegung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben).

Auf das Transfersystem SGB II entfielen die meisten Anträge. Dort waren im Jahr 2020 5.405 Personen potenziell anspruchsberechtigt²⁸. Davon erhielten 75 Prozent eine oder mehrere Leistungen (ohne Ansprüche auf Leistungen für den Schulbedarf²⁹). Insgesamt wurden 7.789 Personen (einschließlich Mehrfachzählungen) gezählt, die im SGB II über alle Leistungsbereiche hinweg mindestens eine der BuT-Leistungen in Anspruch nehmen, die meisten von ihnen für Schulbedarf (52,1 Prozent) und Mittagsverpflegung (25,4 Prozent).

In der Summe der Inanspruchnahme fand in fast allen Transfersystemen eine zum Teil deutlich geringere Inanspruchnahme statt als im Vorjahr. Einzige Ausnahme war der Bereich Schulbedarf. Gründe für den Rückgang waren u. a. eine geringere Zahl der hauptsächlich nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bereich des SGB II sowie die Folgen der Pandemie, die in weiten Bereichen zu einer vollständigen Einschränkung des Angebots führten (vgl. Abb. 39, Tab. 74)³⁰.

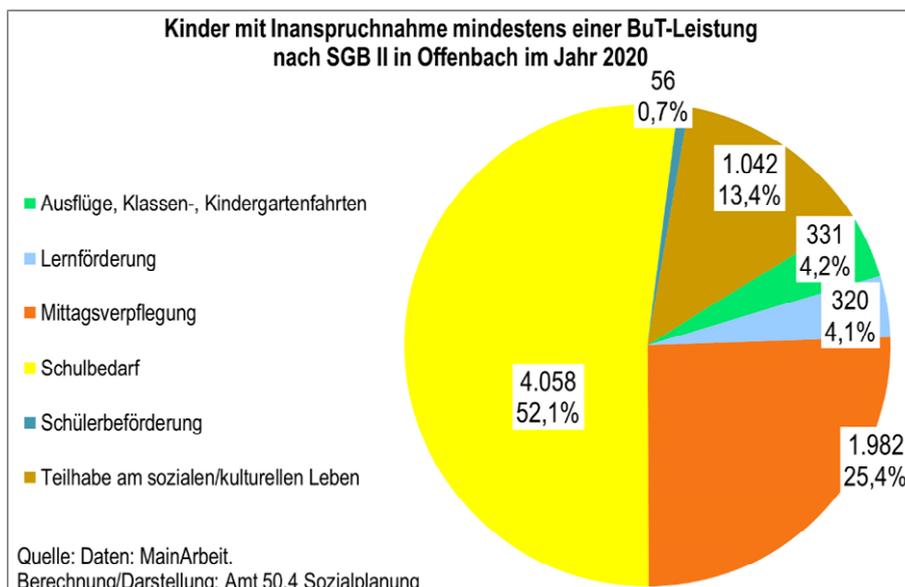


Abb. 39: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II

In der Folge der geringeren Inanspruchnahme sanken auch die Ausgaben. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2,42 Millionen Euro verausgabt, dies waren 15,0 Prozent weniger als im

²³ SGB II, §§ 28-30. Bei einzelnen Leistungsarten bestehen Altersgrenzen.

²⁴ SGB XII, §§ 34-34b. Voraussetzung: Leistungen nach SGB XII oder AsylbLG und Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden Schule oder Kindertageseinrichtung. Keine Altersgrenze.

²⁵ BKGG, § 6b. Voraussetzungen: Kinderzuschlag oder Wohngeld, Altersgrenze: unter 25 Jahre.

²⁶ Im AsylbLG finden BuT keine explizite Erwähnung, Anlehnung an SGB XII.

²⁷ Eine gesonderte Antragstellung ist für Leistungen zur Lernförderung notwendig sowie beim Bezug eines Kinderzuschlags oder Wohngelds. In den anderen Leistungsbereichen (SGB II, SGB XII, AsylbLG) bedarf es keines Antrags, Bildungs- und Teilhabeleistungen werden hier bereits bei den Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts berücksichtigt.

²⁸ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 244329. Die Anspruchsberechtigten nach SGB II setzen sich zusammen aus allen drei bis 17-Jährigen im SGB II-Bezug sowie einer Quote der 18- bis 24-Jährigen Schülerinnen und Schülern von allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Zahl der Anspruchsberechtigten wird zu Beginn des Jahres festgestellt und bei der Berechnung der Inanspruchnahmequote nicht mehr verändert.

²⁹ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2020 – Bericht der Geschäftsführung, Februar 2021.

³⁰ Gezählt wurden Personen, die in einem einzelnen Leistungsbereich mindestens einen Anspruch oder Antrag gestellt hatten. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese entsprechend mehrfach gezählt. Bei mehrfacher Inanspruchnahme eines einzelnen Leistungsbereichs zählt eine Person hingegen nur einfach.

Vorjahr. Die meisten Ausgaben entfielen auf die Mittagsverpflegung (55,5 Prozent) und den Schulbedarf (29,2 Prozent, vgl. Abb. 40, Tab. 75).

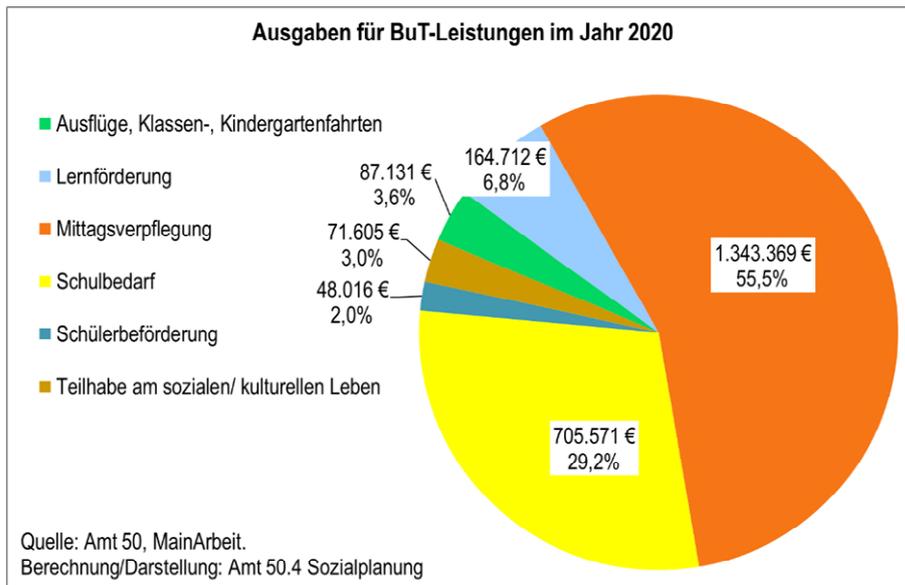


Abb. 40: Ausgaben für BuT-Leistungen

6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit

6.1 Rahmenbedingungen und Zielgruppen

Der Offenbacher Wohnungsmarkt im Jahr 2020 ist von vielen Entwicklungen mit einer unterschiedlichen Dynamik geprägt. Er profitiert von einer anhaltenden Fertigstellung sowie weiteren Planung von Neubauten, weil es dazu beiträgt, den anhaltend großen Bedarf an Wohnungen – auch im Segment des preisgebundenen Wohnraums – zu decken³¹. Zudem gibt es eine noch immer – wenn auch mit einem geringeren Tempo als in den Vorjahren – wachsende Bevölkerung. Sie hält den Nachfragedruck nach Wohnraum weiter aufrecht. Gleichzeitig gibt es ansteigende Zahlen von Leistungsberechtigten in den Grundsicherungssystemen, die eine weitere potenzielle Nachfrage – vor allem nach günstigem Wohnraum – erzeugen. Diese Effekte – wie auch die Nachfrage- und Angebotsituation des Wohnungsmarktes in der gesamten Region – wirken sich unter anderem auf die Preisentwicklung des Immobilien- und Wohnungsmarktes³², aber auch auf dessen quantitatives Angebot aus. Der Offenbacher Mietspiegel³³ weist bereits steigende Mietkosten zwischen den Jahren 2018 und 2020 auf. Das *Wohnungsamt der Stadt Offenbach* berichtet von einer steigenden Zahl von Wohngeldanträgen im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2019 (plus 39 Prozent, von 2.325 im Jahr 2019 auf 3.220 im Jahr 2020). Bewilligt wurden im Jahr 2020 fast 44 Prozent mehr als im Vorjahr (2.233 im Jahr 2020 gegenüber 1.556 im Jahr 2019).

Eine Entwicklung, deren Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt derzeit nicht abschließend bemessen und bewertet werden kann, ist die im Jahr 2020 aufgetretene Pandemie. Die in der Folge in Kraft getretenen Infektionsschutzregelungen wirken bis in die wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen und Privathaushalte hinein. Die daraus veränderte Einkommenssituation in vielen Wirtschaftsbranchen und deren Einfluss auf den Wohnungsmarkt lassen vermuten, dass es mindestens in Einzelfällen zu Miet- oder Kreditzahlungsschwierigkeiten gekommen sein kann. So wurden z.B. Umzugsentscheidungen zurückgestellt, wie aus den geringeren Bevölkerungsbewegungen (vor allem Zu- und Fortzüge) im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahresniveau abzulesen ist³⁴. Die Verschuldungssituation ist nicht eindeutig: Die *MainArbeit* beispielsweise berichtet von weniger Anträgen zur Schuldenübernahme für Miete, Heizkosten und Strom im Jahr 2020 als im Jahr zuvor³⁵. Der *Evangelische Regionalverband Frankfurt und Offenbach* weist hingegen darauf hin, dass trotz eines pandemiebedingt erschwerten Beratungszugangs die Beratungszahlen seiner Schuldnerberatung für die Offenbacher Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr gleich hoch blieben. Außerdem verzeichnet er seit der Änderung des Insolvenzrechts mit Beginn des Jahres 2021 einen massiven Anstieg der Beratungsleistungen bei Insolvenzanträgen³⁶.

Einfluss hatte die Pandemie auf die Anforderungen zur Unterbringung von Leistungsberechtigten der Transfersysteme, die den Infektionsschutzregelungen unterlagen und vermehrt Einzelzimmer nötig machten. Zudem verzögerten sich Fertigstellung und Inbetriebnahme von zwei in diesem Zusammenhang besonders wichtigen Unterkünften für die Unterbringung von wohnungslosen Leistungsberechtigten³⁷. Weitere Unterstützungsleistungen, die auch für

³¹ Zum Wohnungsbedarf siehe z.B.: Institut Wohnen und Umwelt (2020): Wohnungsbedarfsprognose für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bis 2040.

³² Eine Betrachtung der Immobilienpreis liefert unter anderem der Immobilienmarktbericht der Stadt Offenbach 2021 (Hrsg.: Gutachterausschuss für Immobilienwerte für den Bereich der Stadt Offenbach am Main)

³³ Mietspiegel für das Stadtgebiet Offenbach am Main. Hrsg.: Mieterbund Offenbach e.V., Haus & Grund Offenbach/Main, Eigentümerschutz- Gemeinschaft, Verein der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V., Magistrat der Stadt Offenbach a. M. -Wohnungs-, Versicherungs- und Standesamt (01.01.2018 und 01.01.2020).

³⁴ Vgl. Stadt Offenbach am Main: Statistischer Vierteljahresbericht IV/2020, Seite 13.

³⁵ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2020 – Bericht der Geschäftsführung, Februar 2021, Seite 19.

³⁶ Vgl. Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach: Jahresbericht 2020. Evangelisches Zentrum für Beratung in Offenbach. Schuldnerberatung.

³⁷ Vgl. MainArbeit a.a.O., Seite 21.

Wohnungs- und Obdachlose angeboten werden, waren ebenfalls durch Infektionsschutzregelungen in ihren Unterstützungsmöglichkeiten eingeschränkt, wie beispielsweise die Straßenambulanz der Caritas³⁸.

Nach einer Definition des *Forschungsverbundes „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“* zählen zu den Wohnungsnotfällen Haushalte und Personen,

- a) die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, also keine eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder ein Wohneigentum haben und zum Beispiel in Behelfsunterkünften, bei bekannten oder verwandten Personen unterkommen oder institutionell, unter anderem mit Kostenübernahme nach Sozialgesetzbuch, untergebracht sind;
- b) die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel wegen einer Kündigung, einer Räumungsklage oder wegen Gewalt im Haushalt;
- c) die in unzumutbaren Wohnverhältnissen wohnen;
- d) die als Zugewanderte in gesonderten Unterkünften von Wohnungslosigkeit aktuell betroffen sind;
- e) die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention vor erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind³⁹.

Darüber hinaus werden Personen als obdachlos bezeichnet, die entweder im öffentlichen Raum wohnen und über keine Unterkunft im üblich bezeichneten Sinne verfügen oder die keinen festen Wohnsitz haben und in Notschlafstellen oder niederschweligen Einrichtungen übernachten⁴⁰.

6.2 Aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf

Für den Kreis der von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen hält das *Diakonische Werk für Frankfurt und Offenbach*, unterstützt vom gesetzlich zuständigen *Landeswohlfahrtsverband* und der *Stadt Offenbach*, Übernachtungsmöglichkeiten sowohl für Kurzzeitübernachtende als auch Hilfen zur Sesshaftmachung und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten für längerfristigen Wohnbedarf vor. Pandemiebedingt kam es in allen Einrichtungen zu Einschränkungen des Leistungsangebots, d.h. es gab beispielsweise zeitweise ein reduziertes Platzangebot, um dem Infektionsschutz Rechnung zu tragen. Die Angebote konzentrieren sich räumlich im Wesentlichen auf die „Wohnheim“ genannte Liegenschaft in der Gerberstraße 19 und verteilen sich folgendermaßen:

- **Kurzzeitübernachtung:** In der Gerberstraße 19 gibt es für volljährige alleinstehende Männer ohne festen Wohnsitz 13 Schlafplätze. Hier übernachteten im Jahr 2020 durchschnittlich 123 Personen pro Monat (vgl. Tab. 76.). Dies waren 28 Personen pro Monat weniger als im Vorjahr (vgl. Sozialbericht der *Stadt Offenbach* 2019, Seite 32).
- **Stationäres Wohnen:** In der Gerberstraße 19 gibt es drei Wohnungen mit insgesamt zwölf Zimmern und potenziell 20 Schlafplätzen für alleinstehende Männer. Im Jahr 2020 wohnten hier im Monatsschnitt etwa 14 Personen. Sie kamen auf ein Übernachtungsvolumen von 5.278 Personentagen (vgl. Tab. 77).
- **Betreutes Wohnen:** In der Gerberstraße 15 und 19 sowie in ihren eigenen Wohnungen werden ehemals wohnungslose Menschen betreut. Für dieses Angebot stehen derzeit zwölf eigene Plätze zur Verfügung. Gesetzliche Grundlagen sind § 67ff. SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und § 113 SGB IX (Leistungen zur sozialen Teilhabe). Seit dem Jahr 2021 steht das Angebot (nach § 67ff. SGB XII) erstmals auch Frauen zur Verfügung.

³⁸ „Caritas-Straßenambulanz Offenbach ist auch in Corona-Zeiten unterwegs“. Pressemitteilung des Caritasverbands Offenbach am 20.04.2020.

³⁹ Forschungsverbund „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“. Gesamtbericht 2005, Seite 8.

⁴⁰ Vgl. ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) des Europäischen Dachverbands der Wohnungslosenhilfe: https://www.feantsa.org/download/ethos_de_2404538142298165012.pdf (Stand 01.08.2021).

Im Winter 2020/21 richtete das *Diakonische Werk* – in Kooperation mit dem *Caritasverband Offenbach*, dem *Malteser Hilfsdienst* und der *ökumenischen Initiative „Essen und Wärme für Bedürftige“* – in Ergänzung des bestehenden Angebots erstmals eine Winternotübernachtung für maximal sechs obdachlose Personen in der Teestube ein⁴¹.

Darüber hinaus stellt das *Diakonische Werk* einer großen Anzahl von Menschen ohne feste Meldeadresse, die einen gültigen Arbeitsvertrag haben oder Kundin oder Kunde der *MainArbeit* sind, seine Postadresse als Anschrift zur Verfügung. Im Jahr 2020 konnten durchschnittlich 220 Menschen im Monat davon profitieren.

6.3 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen

Sozialamt/MainArbeit (Wohnraumhilfe)

Bei der *MainArbeit* oder dem *Sozialamt* werden durch Bekanntgabe des *Amtsgerichts* oder durch Hinweise von Vermieterinnen und Vermietern, Energieversorgern oder Schuldnerinnen und Schuldner Fälle von unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen oder Haushalten sichtbar:

- 31 Fälle drohender Wohnungslosigkeit wurden im Jahr 2020 beim *Sozialamt* gemeldet. In allen Fällen kam es zu einer Beratung mit einer anschließenden Antragsaufnahme. Bei der *MainArbeit* liefen 403 Hinweise auf Fälle mit Mietrückstand und drohender Wohnungslosigkeit auf. Der Großteil der Hinweise (283) kam von den Mieterinnen und Mietern selbst (vgl. Tab. 78)⁴².
- In Fällen, bei denen die Wohnung nicht erhalten oder eine andere angemessene Wohnung nicht gefunden werden konnte, wurde die *Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU)* des *Evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V.* eingeschaltet. Im Jahr 2020 wurden durch die ZVU pro Monat durchschnittlich 525 Leistungsberechtigte aus den Rechtskreisen SGB II, SGB XII oder AsylbLG in Offenbacher Gemeinschaftsunterkünften oder Hotels untergebracht. Dies ist eine leichte Verringerung gegenüber dem Vorjahr (vgl. Tab. 79).
- Entsprechend sank die Gesamtzahl aller über die ZVU vermittelten Übernachtungen: Im Jahr 2020 waren dies knapp 193.000 Übernachtungen (minus 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr). 88,5 Prozent waren Übernachtungen von Leistungsberechtigten im SGB II (vgl. Tab. 80).

Ordnungsamt

Das *Ordnungsamt* wird in Fällen von aktueller oder unmittelbar drohender Wohnungslosigkeit tätig, wenn es nach den Vorgaben des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) Kenntnis von gerichtlich angeordneten Zwangsräumungen erhält. Dann schreitet es ein und nimmt ggfs. Einweisungen in Notunterkünfte vor⁴³. Im Jahr 2020 gab es 178 Räumungstermine, rund acht Prozent weniger als im Vorjahr. Diese betrafen 351 Personen. Es gab 19 Einweisungen mit 22 Personen in Notunterkünfte (vgl. Tab. 81).

⁴¹ „Winternotübernachtung für Obdachlose in Offenbach startet am 11. Februar“. Pressemitteilung des Caritasverbands Offenbach am 11.02.2021.

⁴² Hinter jedem einzelnen dieser Fälle stehen durchschnittlich zwei bis drei Personen. Schwankungen bei der Zahl der Hinweise im Jahresvergleich müssen nicht unbedingt etwas mit tatsächlicher drohender Wohnungslosigkeit zu tun haben. Sie können auch Ergebnis von z.B. milden bzw. strengen Wintern oder Verzögerungen bei der Abwicklung von Mahnungen sein, deren Wirksamkeit unter Umständen in das jeweilig nächste Berechnungsjahr fällt.

⁴³ Notwendige Unterbringungen durch Gefahrenabwehr- und Polizeibehörden nach § 31 HSOG (Platzverweisung) gab es keine.

Frauenhaus

Das *Frauenhaus* wird vom Verein *Frauen helfen Frauen Offenbach e.V.* geführt. Finanzielle Unterstützung erhält es u.a. von der *Stadt Offenbach* und über Kommunalisierte Landesmittel. Hier werden Frauen mit ihren Kindern untergebracht, die sich aufgrund einer Gewalterfahrung an das Frauenhaus wenden oder von Behörden dorthin gebracht werden.

- Es gibt zwölf Zimmer mit 32 Schlafplätzen, die jeweils mit einer Frau und einem oder mehreren Kindern in der Regel voll belegt sind. Die Belegungen dauern sehr häufig mehrere Monate.
- Der Großteil der untergebrachten Personen stammt nicht aus Offenbach. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungstage (von Frauen und Kindern) um 14,5 Prozent von 9.807 im Jahr 2019 auf 8.385 im Jahr 2020 (vgl. Tab. 82).

6.4 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften

Wohnungslosigkeit aufgrund unzumutbarer Wohnverhältnisse ist ein besonders Merkmal, dem von der Stadt Offenbach nachgegangen wird, sobald sie davon Kenntnis bekommt. Es gibt zudem immer wieder mal einzelne Hinweise, dass Wohnungen durch ausländische Zuwanderer überbelegt sind, und auch diesen Fällen gehen die Ordnungsbehörden strikt nach.

Wohnungsnotfälle bei zugewanderten Personen wie Spätaussiedlern und Flüchtlingen, die in gesonderten Unterkünften untergebracht werden, spielen in Offenbach keine nachweisbare Rolle. Es finden derzeit nur Zuweisungen aufgrund von familiären Zusammenhängen statt. Der Personenkreis ist über das Stadtgebiet in Einzelunterkünften verteilt untergebracht.

7. Fazit

In den beiden Leistungsbereichen des Sozialgesetzbuches Zweites Buch sowie Zwölftes Buch gibt es in der Summe einen Anstieg der Unterstützungsbedarfe.

Im Bereich des **SGB II** stieg zum Dezember 2020 die Zahl der Leistungsberechtigten erstmals seit Jahren wieder leicht an. Gegenüber Dezember 2019 waren es 15.310 Leistungsbe-rechtigte in 7.160 Bedarfsgemeinschaften (plus 0,7 Prozent). Allerdings betraf der Anstieg nur den Kreis der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (plus 3,9 Prozent). Die Zahl der Nichterwerbsfähigen sank hingegen um 5,4 Prozent. Bei einem Wachstum der Bevölkerung unter 65 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat nur um 0,3 Prozent stieg auch die **SGB-II-Quote** nur leicht auf 13,0 Prozent (vgl. Tab. 83)⁴⁴. Die SGB-II-Quote der nichtdeutschen Bevölkerung ist hier mit 15,1 Prozent deutlich höher als diejenige der deutschen Bevölkerung (11,5 Prozent).

Im Bereich **SGB XII** fiel seit Jahren erstmals wieder die Zahl der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen. Zum Jahresende 2020 waren es 3.823 Personen in 3.500 Bedarfsgemeinschaften. Rund neun Zehntel der Bedarfsgemeinschaften und Personen im SGB XII erhielten nach Kap. 4 SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Im Leistungsbereich der Grundsicherung kam es zu einer Steigerung der Personenzahl um 14,0 Prozent, bei den Hilfen zum Lebensunterhalt (Kap. 3 SGB XII) um neun Prozent. Zu den Hilfen in besonderen Lebenssituationen gibt es in diesem Berichtsjahr keine detaillierten Auswertungen⁴⁵.

Die Gesamtzahl aller SGB-II- und SGB-XII-Leistungsberechtigten stieg im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresende geringfügig um 0,3 Prozent auf 19.133 Personen. Bei einem weiter anhaltenden Bevölkerungswachstum auf 140.496 Einwohnerinnen und Einwohner verblieb die Gesamtquote aller Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung bei 13,6 Prozent (vgl. Abb. 41, Tab. 84, Tab. 85)⁴⁵.

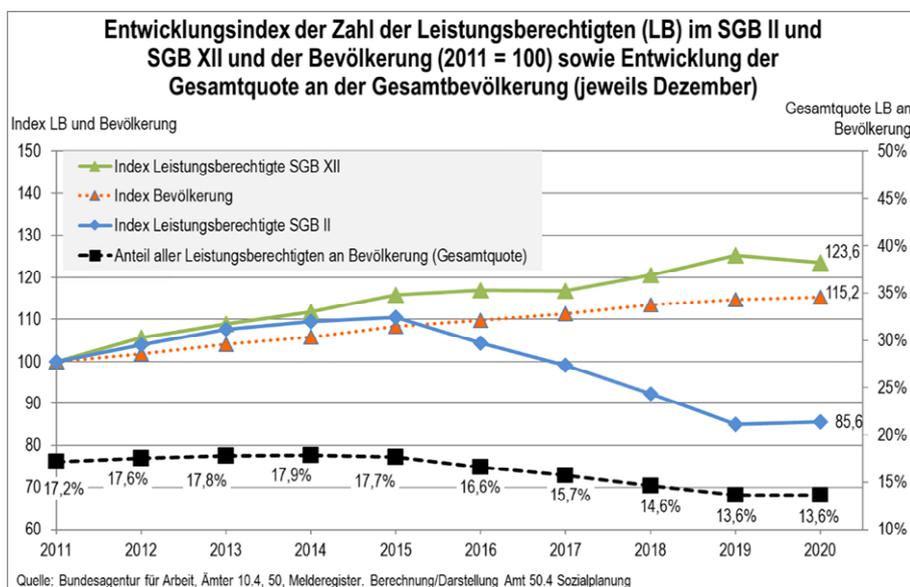


Abb. 41: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

⁴⁴ Die SGB-II-Quote eignet sich für einen Vergleich mit anderen Städten über SGB II-Vergleichstypen (siehe Glossar). Siehe auch den Hinweis in Fußnote 8 auf Seite 9.

⁴⁵ Vgl. die Hinweise zu den Einschränkungen bei den statistischen Auswertungen und ihren Interpretationen in Kap. 4.1. Eine Vergleichbarkeit von errechneten Quoten mit Ergebnissen der Vorjahre ist nur mit einer Einschränkung möglich, weil der Zähler der Quotenberechnung ohne Berücksichtigung der Eingliederungshilfe kleiner wurde.

Auf der Ebene der kleinräumigeren 19 Statistischen Bezirke gab es eine sehr große Spreizung der Gesamtquoten. Sie reichte von 4,8 Prozent in Rumpenheim bis zu 19,9 Prozent im Bezirk Mathildenschule. In sieben von 19 Bezirken stieg sie gegenüber dem Vorjahr um bis zu einem Prozentpunkt an (vgl. Abb. 42, Tab. 86).

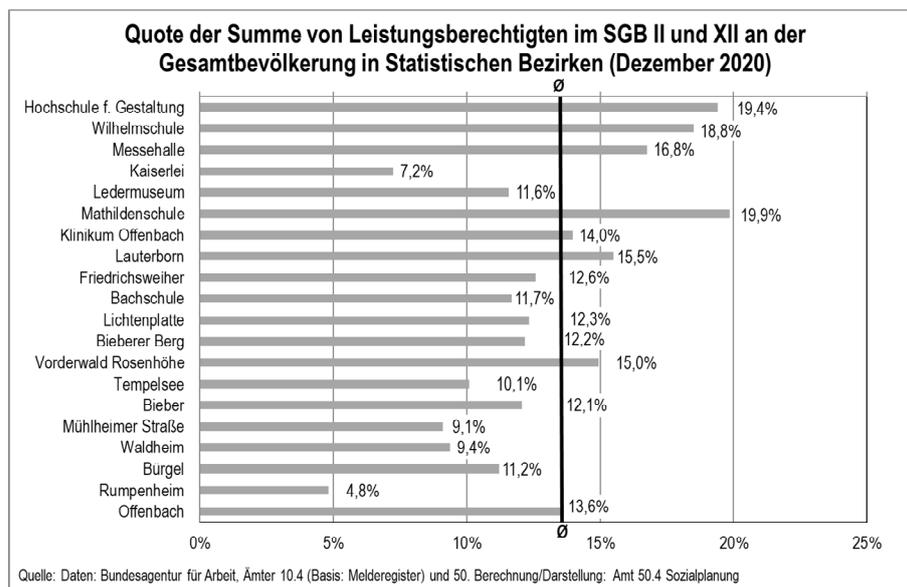


Abb. 42: Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise durch Leistungen des SGB II absichern lassen müssen, haben in Offenbach mit 22,6 Prozent an allen Kindern und Jugendlichen einen nach wie vor hohen Anteil. Die Entwicklung der letzten Jahre, in denen der Anteil stetig sinkt, ist jedoch anhaltend positiv, auch im Vergleich mit anderen Städten. Die Einkommenssituation der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Offenbach liegt weiterhin über dem hessischen Durchschnitt. Inwieweit die Krise der Pandemie sich auf diese Entwicklung auswirken wird, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen. Daher bleibt die Einkommenssituation der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern weiterhin im Fokus der sozialpolitischen Akteurinnen und Akteure.

Die Inanspruchnahme der Leistungen für **Bildung und Teilhabe** war im Jahr 2020 wie im Vorjahr insgesamt rückläufig. Dies gründet auf dem Rückgang im Leistungsbereich des SGB II, insbesondere hervorgerufen durch sinkende Zahlen von Leistungsberechtigten sowie durch die Folgen der Pandemie. Knapp 7.800 Personen allein im Leistungsbereich des SGB II, insgesamt rund 10.600 Personen in allen Transfersystemen, nahmen eine oder mehrere Leistungen in Anspruch. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 2,42 Millionen Euro.

Bei der **Wohnungs- und Obdachlosigkeit** haben sich gegenüber dem Vorjahr die Unterkunftsanzahlen bei allen hier dargelegten Unterkunftsarten in der Summe verringert. Bei der Zentralen Vermittlung von Unterkünften, über die die meisten Notfallübernachtungen vermittelt werden, sank die Zahl der vermittelten Übernachtungen im Jahr 2020 um 4,3 Prozent auf knapp 193 Tausend; im Monatsdurchschnitt waren es 525 Leistungsberechtigte aus den Leistungsbereichen des SGB II, SGB XII und dem AsylbLG. Pandemiebedingt gab es zum Teil deutliche Einschränkungen bei einigen Unterkunftsangeboten.

8. Anhang

8.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Arbeitslose im SGB II	<p>Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche; • Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und • Sie haben sich bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>/ einem <i>Jobcenter</i> arbeitslos gemeldet. <p>Als nicht arbeitslos gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik; • Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind; • nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben: • sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben; • Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.
Arbeitslosengeld I (SGB III)	<p>Das Arbeitslosengeld I wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens einem Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>. Arbeitslose sind verpflichtet, im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen.</p>
Arbeitslosengeld II (SGB II)	<p>Das Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundversicherung. Diese Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalierten Regelsätzen (Regelleistungen); • ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt; • Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU).
Bedarfsgemeinschaft (SGB II)	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte;

- die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;
- die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;
- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst, als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Schwägerinnen nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

ELB-Quote

Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 15 Jahren und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat.

Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die Stadt Offenbach sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der Stadt Offenbach errechnet.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.

Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.

Leistungsberechtigt ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass

	sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)	Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).
Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5, 7-9, SGB XII)	Hierzu zählen: <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5); • Hilfe zur Pflege (Kap. 7); • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8); • Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9). <p>Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (ehem. Kap. 6) wurde aus dem SGB XII herausgenommen und ist nun Bestandteil des SGB IX.</p>
Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)	Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personenkreisen gewährt: <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden; • Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde; • Personen mit vorgezogener Altersrente; • Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung; • Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten; • Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.
Integrationsquote	Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
Laufende Leistungen im SGB XII	Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen

	<p>der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstausstattungskosten, Erstausstattung für Bekleidung.</p>
Migrationshintergrund	<p>Die <i>BA</i> bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder • der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder • der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. <p>Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.</p>
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)	<p>Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.</p>
Regelaltersgrenze	<p>„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw. SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.</p> <p>Bisher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Für das Jahr 2020 beispielsweise befanden sich alle Personen bis zu einem Alter von 65 Jahren und neun Monaten (Geburtsjahrgang 1955) unterhalb der Altersgrenze. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt.“ (Quelle: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html, Stand 29.08.2017).</p> <p>In den Berichten der <i>BA</i> ändert sich nun sukzessive die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".</p>
SGB-II-Quote	<p>Eine in der Regel von der <i>BA</i> ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug</p>

(Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 0 und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 0 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der *Stadt Offenbach* errechnet.

SGB-II-Vergleichstyp

Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die SGB-II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstäderten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte. Weitere Merkmale:

- Unterdurchschnittliche Saisonspanne;
- Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe;
- Geringe Arbeitsplatzdichte;
- Geringer Anteil an Kleinbetrieben;
- Überdurchschnittlicher Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug;
- Geringer Anteil älterer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (50 Jahre und älter);
- Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB II-Beziehenden;
- Überdurchschnittlicher Anteil großer Bedarfsgemeinschaften;
- Hohe Wohnkosten im SGB II;
- Hoher Migrantanteil;
- Hohes Bevölkerungswachstum.

SGB III

Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.

Sozialgeld (SGB II)

Es handelt sich hier um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einer Arbeitslosengeld II-beziehenden Person in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.

Sozialhilfe (SGB XII)

Aufgabe des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch ist es, den Leistungsberechtigten der Sozialhilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt:

- Hilfe zum Lebensunterhalt;
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung;
- Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation;
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen;
- Hilfe zur Pflege;
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten;
- Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.
Unterbeschäftigung im weiteren Sinne	Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegsgeld in die Selbständigkeit und Altersteilzeit, aber ohne Kurzarbeit.
Unterbeschäftigungsquote	Ist eine von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.
Zahlungsansprüche	Ist der von den Jobcentern ermittelte Betrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft zusteht und tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird. Er errechnet sich aus dem ermittelten Bedarf minus eines angerechneten Einkommens oder Vermögens (dies ist im Ergebnis der sogenannte Leistungsanspruch) minus Sanktionen.

8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2019-2020
Offenbach	124.261	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	647	0,5 %
darunter 15 bis unter 65 Jahre	84.912	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	97.266	330	0,3 %
Anteil	68,3 %	68,5 %	68,6 %	68,9 %	68,9 %	69,1 %	69,3 %	69,3 %	69,2 %		
darunter 0 bis unter 15 Jahre	18.200	18.686	18.915	19.407	19.866	20.044	20.524	20.795	20.819	24	0,1%
Anteil	14,6%	14,7%	14,7%	14,7%	14,8%	14,8%	14,8%	14,9%	14,8%		
Deutsche	83.413	83.738	83.634	83.799	84.348	84.415	84.948	85.000	84.916	-84	-0,1 %
darunter 15 bis unter 65 Jahre	51.150	51.151	51.022	51.244	51.813	52.121	52.698	52.889	52.811	-78	-0,1 %
Anteil	61,3 %	61,1 %	61,0 %	61,2 %	61,4 %	61,7 %	62,0 %	62,2 %	62,2 %		
Nichtdeutsche	40.848	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	54.849	55.580	731	1,3 %
Anteil an Gesamtbevölkerung	32,9%	34,0%	35,2%	36,5%	37,0%	37,8%	38,6%	39,2%	39,6%		
darunter 15 bis unter 65 Jahre	33.762	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	44.110	44.455	345	0,8 %
Anteil	82,7 %	82,9 %	82,7 %	82,3 %	81,7 %	81,2 %	80,8 %	80,4 %	80,0 %		

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Statistischer Bezirk	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Deutsche ohne Migrationshintergrund
		Insgesamt		davon				
		absolut	In Prozent	Nicht-deutsche	Deutsche	davon		
				Eingebürgerte	Aussiedler			
11 Hochschule f. Gestaltung	4.879	3.694	75,7	2.636	1.058	910	148	1.185
12 Wilhelmschule	8.140	6.320	77,6	4.852	1.468	1.305	163	1.820
13 Messehalle	10.949	8.029	73,3	5.502	2.527	2.212	315	2.920
14 Kaiserlei	4.279	2.615	61,1	1.585	1.030	893	137	1.664
15 Ledermuseum	11.397	7.415	65,1	4.775	2.640	2.252	388	3.982
16 Mathildenschule	8.704	6.804	78,2	4.836	1.968	1.741	227	1.900
21 Klinikum OF	5.670	3.674	64,8	2.505	1.169	972	197	1.996
22 Lauterborngebiet	13.278	9.516	71,7	4.930	4.586	3.681	905	3.762
23 Friedrichsweiher	9.024	6.152	68,2	4.090	2.062	1.766	296	2.872
24 Bachschule	7.157	4.669	65,2	2.968	1.701	1.383	318	2.488
25 Lichtenplatte	9.389	6.246	66,5	4.087	2.159	1.775	384	3.143
26 Bieberer Berg	2.974	1.614	54,3	863	751	624	127	1.360
31 Vorderw.-Rosenhöhe	4.494	2.869	63,8	1.688	1.181	920	261	1.625
32 Tempelsee	5.036	2.799	55,6	1.596	1.203	981	222	2.237
33 Bieber	16.165	8.277	51,2	4.194	4.083	2.952	1.131	7.888
41 Mülheimer Str.	2.669	1.808	67,7	815	993	832	161	861
42 Waldheim	852	350	41,1	160	190	149	41	502
43 Bürgel	10.169	5.055	49,7	2.706	2.349	1.710	639	5.114
44 Rumpenheim	5.271	1.902	36,1	792	1.110	686	424	3.369
Gesamt	140.496	89.808	63,9	55.580	34.228	27.744	6.484	50.688

Quelle: Amt 10.4 (Berechnungen MigraPro auf Basis Melderegister)

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote (ALQ)			Unterbeschäftigung			
	Gesamt	davon		Gesamt	davon		im engeren Sinne		Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	
		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II	Gesamt	darunter im SGB II	Gesamt	nur SGB II
2011	6.144	1.118	5.026	10,1%	1,8%	8,3%	8.557	7.196	13,8 %	11,1 %
2012	6.278	1.678	4.600	10,3%	2,7%	7,5%	9.046	7.122	14,6 %	11,3 %
2013	6.746	1.678	5.069	10,7%	2,7%	8,1%	8.946	6.976	13,9 %	10,7 %
2014	6.889	1.713	5.176	10,8%	2,7%	8,1%	9.191	7.155	14,0 %	10,9 %
2015	6.699	1.523	5.176	10,1%	2,3%	7,8%	9.563	7.679	14,1 %	11,3 %
2016	6.616	1.379	5.237	9,7%	2,0%	7,7%	9.084	7.331	12,9 %	10,4 %
2017	6.566	1.606	4.960	9,3%	2,3%	7,0%	8.866	6.883	12,2 %	9,4 %
2018	6.416	1.636	4.780	8,9%	2,3%	6,6%	8.454	6.394	11,4 %	8,6 %
2019	6.041	1.753	4.288	8,2%	2,4%	5,8%	8.111	5.898	10,7 %	7,8 %
2020	7.792	3.123	4.669	10,3%	4,1%	6,1%	9.116	5.818	12,6 %	8,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. ALQ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. * Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug

Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am *Wohnort*

	Regionen	30.06.2020	31.03.2020	31.12.2019	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.06.2019	30.06.2018	30.06.2017	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	54.805	55.888
SGB II Vergleichstyp IIIb ø	136.363	138.366	138.739	-0,0		2,4	5,1	
Hessen	2.492.013	2.523.571	2.529.467	-0,1		1,7	3,9	
Deutschland	33.089.915	33.413.533	33.505.686	-0,2		1,4	3,6	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	12.422	12.854	13.393	-7,7	-5,2	-1,6	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	27.239	28.220	29.829	-9,4	-9,2	-8,2	
	Hessen	563.055	576.142	601.475	-7,1	-7,0	-5,7	
	Deutschland	7.265.033	7.388.809	7.680.872	-7,2	-7,1	-6,2	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	6.589	6.745	6.997	-8,6	-8,4	-8,5
		SGBII Typ IIIb ø	16.828	17.343	18.402	-11,3	-13,3	-14,1
		Hessen	342.500	347.430	362.652	-8,3	-10,4	-10,8
		Deutschland	4.420.690	4.469.638	4.642.659	-8,7	-10,7	-11,8
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	5.833	6.109	6.396	-6,8	-1,4	7,6
		SGBII Typ IIIb ø	10.411	10.877	11.427	-6,2	-1,7	3,3
		Hessen	220.555	228.712	238.823	-5,1	-1,2	3,4
		Deutschland	2.844.343	2.919.171	3.038.213	-4,8	-0,8	4,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am *Arbeitsort*

	Regionen	30.06.2020	31.03.2020	31.12.2019	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.06.2019	30.06.2018	30.06.2017	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	46.258	46.990
SGB II Vergleichstyp IIIb ø	166.663	168.865	169.363	0,1		2,3	4,8	
Hessen	2.623.535	2.656.641	2.664.534	-0,3		1,5	3,9	
Deutschland	33.322.952	33.648.183	33.740.124	-0,3		1,4	3,6	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	11.951	12.457	12.876	-5,6	-0,8	0,8	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	29.940	31.227	32.904	-9,6	-9,1	-7,9	
	Hessen	570.666	582.374	607.815	-7,0	-7,2	-5,8	
	Deutschland	7.315.836	7.424.957	7.712.268	-7,2	-7,1	-6,3	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	7.121	7.274	7.504	-4,6	-0,5	-2,3
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	18.466	19.183	20.302	-11,6	-13,3	-14,1
		Hessen	346.666	350.534	365.821	-8,3	-10,6	-10,8
		Deutschland	4.467.124	4.501.537	4.669.760	-8,7	-10,8	-11,9
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	4.830	5.183	5.372	-7,1	-1,1	5,8
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	11.474	12.044	12.602	-6,0	-1,2	4,1
		Hessen	224.000	231.840	241.994	-5,0	-1,3	3,3
		Deutschland	2.848.712	2.923.420	3.042.508	-4,8	-0,8	4,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigungsquoten im räumlichen Vergleich (in Prozent, jeweils Juni)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Offenbach	56,6	57,9	60,2	61,2	62,4	61,3
davon Deutsche	58,9	60,5	61,6	62,7	63,3	62,9
davon Nichtdeutsche	52,7	53,7	57,9	58,8	61,0	58,8
Hessen	56,3	56,9	58,1	59,2	60,2	60,0
davon Deutsche	58,2	59,3	60,4	61,4	62,2	62,1
davon Nichtdeutsche	45,8	45,4	47,1	49,5	51,7	51,3
Deutschland	56,9	57,4	58,7	59,9	60,9	60,9
davon Deutsche	58,5	59,5	60,8	61,9	62,8	62,8
davon Nichtdeutsche	44,0	42,8	45,0	47,8	49,8	49,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Die Quoten der BA weichen von den Berechnungen der Stadt Offenbach ab (liegen in der Regel höher), weil andere Bevölkerungsdaten zugrunde gelegt werden (Fortschreibung von Zensusdaten, vgl. Fußnote 4 in Kap. 2.1).

8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)

Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (jeweils Dezember)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nichtleistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
2011	8.207	18.540	17.878	11.689	6.122	67	662
2012	8.563	18.675	18.577	12.300	6.207	70	98
2013	8.795	19.336	19.233	12.513	6.654	66	103
2014	8.899	19.699	19.572	13.105	6.401	66	127
2015	8.881	19.844	19.740	13.141	6.512	87	104
2016	8.432	18.768	18.662	12.485	6.082	95	106
2017	8.083	17.852	17.731	11.965	5.683	83	121
2018	7.545	16.631	16.495	11.060	5.334	101	136
2019	6.914	15.335	15.209	10.130	4.973	106	126
2020	7.160	15.431	15.310	10.523	4.704	83	121

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nichtleistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
JD 2011	8.563	19.211	18.561	12.227	6.277	57	650
JD 2012	8.448	18.524	18.354	12.134	6.102	59	146
JD 2013	8.813	19.175	19.091	12.558	6.466	67	85
JD 2014	8.984	19.803	19.714	13.041	6.618	55	90
JD 2015	8.978	19.961	19.859	13.289	6.493	77	103
JD 2016	8.714	19.423	19.320	12.915	6.311	95	102
JD 2017	8.370	18.540	18.436	12.432	5.919	85	104
JD 2018	7.863	17.352	17.219	11.608	5.517	94	133
JD 2019	7.224	15.988	15.864	10.639	5.115	110	124
JD 2020	7.289	15.841	15.701	10.690	4.900	112	139

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
2011	6.236	53,3 %	1.836	15,7 %	1.031	56,2 %	1.699	14,5 %	806	47,4 %
2012	6.527	53,1 %	2.002	16,3 %	1.081	54,0 %	1.713	13,9 %	810	47,3 %
2013	6.689	53,5 %	1.881	15,0 %	1.015	54,0 %	1.756	14,0 %	837	47,7 %
2014	7.000	53,4 %	2.237	17,1 %	1.171	52,3 %	1.777	13,6 %	854	48,1 %
2015	7.054	53,7 %	2.152	16,4 %	1.155	53,7 %	1.858	14,1 %	916	49,3 %
2016	6.674	53,5 %	2.059	16,5 %	1.084	52,6 %	1.919	15,4 %	954	49,7 %
2017	6.407	53,5 %	1.999	16,7 %	1.044	52,2 %	1.936	16,2 %	944	48,8 %
2018	5.938	53,7 %	1.817	16,4 %	944	52,0 %	1.910	17,3 %	932	48,8 %
2019	5.476	54,1 %	1.662	16,4 %	850	51,1 %	1.812	17,9 %	894	49,3 %
2020	5.592	53,1 %	1.739	16,5 %	880	50,6 %	1.889	18,0 %	919	48,7 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
JD 2011	6.476	53,0 %	2.010	16,4 %	1.138	56,6 %	1.715	14,0 %	803	46,8 %
JD 2012	6.480	53,4 %	2.029	16,7 %	1.106	54,5 %	1.710	14,1 %	807	47,2 %
JD 2013	6.681	53,2 %	1.957	15,6 %	1.058	54,1 %	1.765	14,1 %	837	47,4 %
JD 2014	6.958	53,4 %	2.122	16,3 %	1.125	53,0 %	1.796	13,8 %	857	47,7 %
JD 2015	7.110	53,5 %	2.257	17,0 %	1.196	53,0 %	1.851	13,9 %	899	48,6 %
JD 2016	6.914	53,5 %	2.151	16,7 %	1.138	52,9 %	1.913	14,8 %	950	49,7 %
JD 2017	6.640	53,4 %	2.076	16,7 %	1.081	52,1 %	1.968	15,8 %	972	49,4 %
JD 2018	6.226	53,6 %	1.946	16,8 %	1.017	52,3 %	1.948	16,8 %	949	48,7 %
JD 2019	5.739	53,9 %	1.781	16,7 %	928	52,1 %	1.867	17,5 %	917	49,1 %
JD 2020	5.713	53,4 %	1.769	16,5 %	912	51,6 %	1.882	17,6 %	911	48,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung (jeweils Dezember)

	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	Frauen insgesamt
2011	48,9 %	50,6 %	51,0 %	50,2 %
2012	48,6 %	50,2 %	50,7 %	49,9 %
2013	48,2 %	49,8 %	50,3 %	49,6 %
2014	48,0 %	49,5 %	50,3 %	49,6 %
2015	47,6 %	48,7 %	49,8 %	49,2 %
2016	47,8 %	49,1 %	49,6 %	49,4 %
2017	47,8 %	49,1 %	48,9 %	49,4 %
2018	47,7 %	49,3 %	48,4 %	49,3 %
2019	47,7 %	48,9 %	48,0 %	49,2 %
2020	47,5 %	48,7 %	47,6 %	49,1 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, jeweils Dezember)

	Anteil 15 bis unter 25-Jährige	Anteil 55 bis unter 65-Jährige
2011	16,9 %	16,5 %
2012	16,8 %	16,2 %
2013	16,6 %	16,1 %
2014	16,4 %	16,1 %
2015	16,3 %	16,3 %
2016	15,8 %	16,6 %
2017	15,7 %	17,0 %
2018	15,7 %	17,4 %
2019	15,6 %	17,6 %
2020	15,5 %	18,0 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (jeweils Dezember)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nicht-deutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an allen nicht-deutschen NEF
2011	6.071	51,9 %	3.312	54,6 %	2.072	33,8 %	992	47,9 %
2012	6.532	53,1 %	3.547	54,3 %	2.033	32,8 %	974	47,9 %
2013	6.855	54,8 %	3.789	55,3 %	2.233	33,6 %	1.075	48,1 %
2014	7.412	56,6 %	4.083	55,1 %	2.178	34,0 %	1.040	47,8 %
2015	7.555	57,5 %	4.157	55,0 %	2.372	36,4 %	1.125	47,4 %
2016	7.065	56,6 %	3.903	55,2 %	2.030	33,4 %	971	47,8 %
2017	6.847	57,2 %	3.802	55,5 %	1.973	34,7 %	946	47,9 %
2018	6.339	57,3 %	3.510	55,4 %	1.911	35,8 %	935	48,9 %
2019	5.718	56,4 %	3.212	56,2 %	1.767	35,5 %	876	49,6 %
2020	5.924	56,3 %	3.276	55,3 %	1.672	35,5 %	837	50,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nicht-deutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an allen nicht-deutschen NEF
JD 2011	6.285	51,4 %	3.410	54,3 %	2.124	33,8 %	1.027	48,4 %
JD 2012	6.419	52,9 %	3.481	54,2 %	2.006	32,9 %	963	48,0 %
JD 2013	6.747	53,7 %	3.700	54,8 %	2.127	32,9 %	1.017	47,8 %
JD 2014	7.281	55,8 %	4.006	55,0 %	2.257	34,1 %	1.089	48,2 %
JD 2015	7.570	57,0 %	4.150	54,8 %	2.279	35,1 %	1.092	47,9 %
JD 2016	7.415	57,4 %	4.086	55,1 %	2.266	35,9 %	1.081	47,7 %
JD 2017	7.074	56,9 %	3.914	55,3 %	2.008	33,9 %	965	48,1 %
JD 2018	6.639	57,2 %	3.678	55,4 %	1.950	35,3 %	937	48,1 %
JD 2019	6.035	56,7 %	3.360	55,7 %	1.832	35,8 %	904	49,3 %
JD 2020	6.014	56,3 %	3.343	55,6 %	1.748	35,7 %	868	49,7 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember)

	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 7 Jahre	7 bis unter 15 Jahre	0 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 und älter	Nichtdeutsche insgesamt
2011	17,1 %	16,8 %	25,1 %	21,1 %	38,4 %	38,2 %	28,1 %	31,8 %
2012	17,5 %	18,4 %	23,3 %	20,7 %	39,8 %	38,7 %	28,5 %	32,9 %
2013	18,8 %	20,1 %	22,1 %	20,9 %	41,2 %	39,5 %	29,3 %	34,0 %
2014	20,9 %	22,4 %	21,7 %	21,7 %	42,4 %	40,4 %	29,9 %	35,2 %
2015	23,4 %	24,6 %	23,6 %	23,8 %	43,7 %	40,9 %	31,2 %	36,5 %
2016	24,6 %	25,6 %	24,6 %	24,9 %	43,8 %	39,1 %	31,7 %	37,0 %
2017	27,2 %	26,8 %	26,2 %	26,6 %	44,4 %	38,2 %	32,9 %	37,8 %
2018	30,0 %	27,4 %	27,4 %	28,1 %	45,0 %	36,9 %	34,0 %	38,6 %
2019	30,5 %	29,0 %	28,6 %	29,1 %	45,5 %	36,3 %	34,7 %	39,2 %
2020	30,7 %	29,6 %	29,1 %	29,6 %	45,7 %	34,9 %	35,7 %	39,6 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (jeweils Dezember)

	NEF insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 und älter	Anteil
2011	6.122	1.186	19,4 %	1.712	28,0 %	2.818	46,0%	406	6,6 %
2012	6.207	1.210	19,5 %	1.720	27,7 %	2.983	48,1%	294	4,7 %
2013	6.654	1.290	19,4 %	1.746	26,2 %	3.169	47,6%	449	6,7 %
2014	6.401	1.304	20,4 %	1.774	27,7 %	3.198	50,0%	125	2,0 %
2015	6.512	1.318	20,2 %	1.348	20,7 %	3.697	56,8 %	149	2,3 %
2016	6.082	1.152	18,9 %	1.704	28,0 %	3.109	51,1 %	117	1,9 %
2017	5.683	1.075	18,9 %	1.550	27,3 %	2.957	52,0 %	101	1,8 %
2018	5.334	1.014	19,0 %	1.458	27,3 %	2.765	51,8 %	97	1,8 %
2019	4.973	970	19,5 %	1.340	26,9 %	2.567	51,6 %	96	1,9 %
2020	4.704	869	18,5 %	1.299	27,6 %	2.430	51,7 %	106	2,3 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung.
NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 17: Entwicklung der NEF-Quoten (jeweils Dezember)

	NEF-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	NEF-Quote U3 (unter 3 Jahre)	NEF-Quote 3 bis unter 7 Jahre	NEF-Quote 7 bis unter 15 Jahre	NEF-Quote 15 bis unter 65 Jahre
2011	31,8 %	31,6 %	34,5 %	30,4 %	0,5 %
2012	32,3 %	31,8 %	34,3 %	31,4 %	0,3 %
2013	33,2 %	33,3 %	34,1 %	32,7 %	0,5 %
2014	33,2 %	33,6 %	34,0 %	32,6 %	0,1 %
2015	32,8 %	32,7 %	33,6 %	32,4 %	0,2 %
2016	30,0 %	27,2 %	32,0 %	30,2 %	0,1 %
2017	27,8 %	24,9 %	29,1 %	28,4 %	0,1 %
2018	25,5 %	22,5 %	26,6 %	26,2 %	0,1 %
2019	23,5 %	21,2 %	23,9 %	24,2 %	0,1 %
2020	22,1 %	19,0 %	22,9 %	22,9 %	0,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535 / Amt 10.4 (Basis: Melderegister).
NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte. NEF-Quote: Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 18: Entwicklung der Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen (jeweils Dezember)

	0 bis unter 15 Jahre	Anteil	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
2011	1.858	32,5 %	234	19,7 %	440	34,0 %	1.184	36,6 %	214	52,7 %
2012	1.875	31,7 %	250	20,7 %	462	35,9 %	1.163	34,0 %	158	53,7 %
2013	2.004	32,3 %	279	21,6 %	506	37,9 %	1.219	34,0 %	229	51,0 %
2014	2.107	33,6 %	310	23,8 %	555	42,0 %	1.242	34,0 %	71	56,8 %
2015	2.293	36,0 %	376	28,5 %	609	45,2 %	1.308	35,4 %	79	53,0 %
2016	1.968	33,0 %	350	30,4 %	563	33,0 %	1.055	33,9 %	62	53,0 %
2017	1.919	34,4 %	357	33,2 %	511	33,0 %	1.051	35,5 %	54	53,5 %
2018	1.855	35,4 %	330	32,5 %	518	35,5 %	1.007	36,4 %	56	57,7 %
2019	1.714	35,1 %	326	33,6 %	461	34,4 %	927	36,1 %	53	55,2 %
2020	1.624	35,3 %	308	35,4 %	457	35,2 %	859	35,3 %	48	45,3 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 159920. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 19: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon					
			mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
2015	3.976	44,8 %	1.687	42,4 %	1.387	34,9 %	902	22,7 %
2016	3.698	43,9 %	1.547	41,8 %	1.294	35,0 %	857	23,2 %
2017	3.476	43,0 %	1.474	42,4 %	1.191	34,3 %	811	23,3 %
2018	3.248	43,0 %	1.381	42,5 %	1.081	33,3 %	786	24,2 %
2019	3.013	43,6 %	1.250	41,5 %	1.005	33,4 %	758	25,2 %
2020	2.911	40,7 %	1.221	41,9 %	998	34,3 %	692	23,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 20: Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (jeweils Dezember)

	Gesamt	in Partner-BG	Anteil	in alleinerziehender BG	Anteil	davon in alleinerziehender BG mit								in sonstiger BG
						1 Kind	Anteil	2 Kindern	Anteil	3 Kindern	Anteil	4 und mehr Kindern	Anteil	
2011	5.716	3.718	65,0 %	1.996	34,9 %	694	34,8 %	786	39,4 %	332	16,6 %	*	10,7%	*
2012	5.913	3.628	61,4 %	2.247	38,0 %	764	34,0 %	867	38,6 %	430	19,1 %	186	8,2%	38
2013	6.205	3.768	60,7 %	2.391	38,5 %	795	33,2 %	923	38,6 %	470	19,7 %	203	8,5%	46
2014	6.276	3.876	61,8 %	2.363	37,7 %	799	33,8 %	884	37,4 %	466	19,7 %	214	9,1%	37
2015	6.363	4.012	63,1 %	2.314	36,4 %	730	31,5 %	880	38,0 %	473	20,4 %	231	10,0%	37
2016	5.965	3.806	63,8 %	2.144	35,9 %	686	32,0 %	791	36,9 %	432	20,1 %	235	11,0%	15
2017	5.582	3.538	63,4 %	2.040	36,5 %	663	32,5 %	757	37,1 %	387	19,0 %	233	11,4%	4
2018	5.237	3.362	64,2 %	1.869	35,7 %	610	32,6 %	692	37,0 %	367	19,6 %	200	10,7%	6
2019	4.877	3.013	61,8 %	1.845	37,8 %	553	30,0 %	689	37,3 %	410	22,2 %	193	10,5%	19
2020	4.598	2.899	63,0 %	1.686	36,7 %	518	30,7 %	633	37,5 %	345	20,5 %	190	11,3%	13

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 159920. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft.
* Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 21: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften im SGB II (jeweils Dezember)

	Gesamt	darunter										Ø Personen- zahl / BG
		Single- BG	Anteil	Alleinerzie- hende BG	Anteil	Partner-BG ohne Kinder	Anteil	Partner-BG mit Kindern		Nicht zuge- ordnete BG	Anteil	
2011	8.207	3.631	44,2 %	1.556	19,0 %	895	10,9 %	1.969	24,0 %	180	2,2 %	2,26
2012	8.563	4.089	47,8 %	1.694	19,8 %	625	7,3 %	1.905	22,2 %	246	2,9 %	2,18
2013	8.795	4.086	46,5 %	1.826	20,8 %	652	7,4 %	1.993	22,7 %	237	2,7 %	2,20
2014	8.899	4.106	46,1 %	1.828	20,5 %	680	7,6 %	2.067	23,2 %	217	2,4 %	2,21
2015	8.881	4.046	45,6 %	1.775	20,0 %	686	7,7 %	2.150	24,2 %	221	2,5 %	2,23
2016	8.432	3.906	46,3 %	1.644	19,5 %	641	7,6 %	2.027	24,0 %	212	2,5 %	2,23
2017	8.083	3.804	47,1 %	1.565	19,4 %	619	7,7 %	1.891	23,4 %	204	2,5 %	2,21
2018	7.545	3.589	47,6 %	1.450	19,2 %	562	7,4 %	1.761	23,3 %	183	2,4 %	2,20
2019	6.914	3.266	47,2 %	1.397	20,2 %	507	7,3 %	1.582	22,9 %	160	2,3 %	2,22
2020	7.160	3.539	49,4 %	1.307	18,3 %	565	7,9 %	1.583	22,1 %	166	2,3 %	2,16

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft. Anmerkung: Zur Aufsummierung der Anteile auf 100 Prozent fehlen weitere, hier nicht aufgeführte Arten von Bedarfsgemeinschaften

Tab. 22: Entwicklung der Aufstocker und Ergänzer unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)

	mit ALG I (Aufstocker)	Anteil an al- len ELB	mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit („Er- gnzer“)	Anteil an al- len ELB	davon mit Einkommen aus			
					abhängiger Erwerbs- tätigkeit	Anteil	selbstständiger Er- werbsttigkeit	Anteil
2011	243	2,1 %	3.522	30,1 %	3.302	93,8 %	238	6,8 %
2012	351	2,9 %	3.397	27,6 %	3.131	92,2 %	279	8,2 %
2013	354	2,8 %	3.575	28,6 %	3.310	92,6 %	280	7,8 %
2014	319	2,4 %	3.713	28,3 %	3.487	93,9 %	242	6,5 %
2015	362	2,8 %	3.791	28,8 %	3.576	94,3 %	231	6,1 %
2016	296	2,4 %	3.647	29,2 %	3.515	96,4 %	151	4,1 %
2017	309	2,6 %	3.425	28,6 %	3.300	96,4 %	135	3,9 %
2018	278	2,5 %	3.170	28,7 %	3.059	96,5 %	120	3,8 %
2019	282	2,8 %	2.835	28,0 %	2.733	96,4 %	110	3,9 %
2020	494	4,7 %	2.459	23,4 %	2.322	94,4 %	146	5,9 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfhige Leistungsberechtigte

Tab. 23: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit (jeweils Dezember)

	ELB mit Ein- kommen bis 450 Euro	Anteil an allen ELB mit Ein- kommen	ELB mit Ein- kommen gr- er 450 bis 850 Euro	Anteil an allen ELB mit Ein- kommen	ELB mit Einkom- men gr-er 850 Euro bis 1.300 Euro	Anteil an allen EELB mit Ein- kommen	ELB mit Einkom- men gr-er 1.300 Euro	Anteil an allen ELB mit Ein- kommen
2011	1.476	44,7 %	754	22,8 %	653	19,8 %	419	12,7 %
2012	1.307	41,7 %	775	24,8 %	646	20,6 %	403	12,9 %
2013	1.240	37,5 %	869	26,3 %	735	22,2 %	466	14,1 %
2014	1.255	36,0 %	987	28,3 %	750	21,5 %	495	14,2 %
2015	1.122	31,4 %	1.030	28,8 %	819	22,9 %	605	16,9 %
2016	1.062	30,2 %	1.053	30,0 %	824	23,4 %	576	16,4 %
2017	947	28,7 %	894	27,1 %	872	26,4 %	587	17,8 %
2018	928	30,3 %	800	26,2 %	783	25,6 %	548	17,9 %
2019	822	30,1 %	710	26,0 %	727	26,6 %	474	17,3 %
2020	750	32,3 %	594	25,6 %	583	25,1 %	395	17,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. ELB=erwerbsfhige Leistungsberechtigte

Tab. 24: Entwicklung der schulischen Abschlüsse und beruflichen Qualifikation von arbeitsuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Jahres-
durchschnitt)

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
arbeitsuchende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		8.505	8.882	9.019	9.165	9.283	9.259	9.005	8.423	7.600	7.621
Berufliche Qualifikation	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung*	6.843	6.969	6.964	7.150	7.202	7.188	6.824	6.553	5.941	5.962
	Betriebliche/schulische Ausbildung	1.268	1.658	1.740	1.665	1.676	1.623	1.567	1.456	1.307	1.295
	Akademische Ausbildung	168	188	210	205	206	207	213	190	177	201
	Keine Angabe zur beruflichen Qualifikation *	226	67	106	145	199	241	401	225	174	163
Schulabschluss	Kein Hauptschulabschluss	2.220	3.147	3.282	3.470	3.674	3.760	3.625	3.532	3.252	3.254
	Hauptschulabschluss	2.547	3.285	3.266	3.248	3.153	3.073	2.911	2.683	2.391	2.349
	Mittlere Reife	878	1.243	1.258	1.268	1.231	1.195	1.133	1.056	976	980
	Fachhochschulreife	215	222	220	220	216	208	205	189	161	178
	Abitur/Hochschulreife	501	736	722	704	685	680	678	628	547	561
	Keine Angabe über schulischen Abschluss	2.144	250	273	255	324	343	454	335	272	299

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Eingeschränkte Vergleichbarkeit im Zeitverlauf aufgrund von Änderungen des Fachverfahrens der BA in den Jahren 2016 und 2017

Tab. 25: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember)

	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG
	2020		2019		2019-2020		2011-2020	
Offenbach	118.085	15.431	117.731	15.335	0,3 %	0,6 %	16,8 %	-14,0 %
Deutschland	67.470	7.754	67.563	7.736	-0,1 %	0,2 %	3,2 %	-19,4 %
Ausland gesamt	50.615	7.642	50.168	7.546	0,9 %	1,3 %	41,8 %	-6,5 %
Bosnien und Herzegowina	1.824	74	1.767	77	3,2 %	-3,9 %	51,2 %	-55,7 %
Bulgarien	4.953	1.429	4.825	1.318	2,7 %	8,4 %	165,1 %	1025,2 %
Griechenland	4.457	593	4.501	609	-1,0 %	-2,6 %	29,9 %	8,4 %
Italien	3.268	675	3.369	702	-3,0 %	-3,8 %	0,6 %	-14,4 %
Kroatien	3.483	161	3.399	154	2,5 %	4,5 %	129,1 %	6,6 %
Marokko	1.101	328	1.112	331	-1,0 %	-0,9 %	0,0 %	-39,4 %
Moldau	1.077	17	887	14	21,4 %	21,4 %	2661,5 %	88,9 %
Polen	4.007	276	4.053	264	-1,1 %	4,5 %	25,8 %	-11,3 %
Rumänien	5.390	563	5.410	596	-0,4 %	-5,5 %	161,8 %	176,0 %
Serbien	2.431	268	2.245	288	8,3 %	-6,9 %	232,6 %	-7,6 %
Spanien	930	215	901	196	3,2 %	9,7 %	126,3 %	235,9 %
Türkei	5.213	995	5.313	1.048	-1,9 %	-5,1 %	-16,3 %	-51,3 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft.

Tab. 26: Entwicklung der SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Deutschland	14,7 %	15,2 %	15,4 %	15,2 %	14,8 %	14,4 %	13,4 %	12,3 %	11,5 %	11,5 %
Ausland gesamt	22,9 %	22,9 %	23,0 %	23,1 %	22,4 %	20,2 %	18,9 %	17,0 %	15,0 %	15,1 %
Bosnien und Herzegowina	13,8 %	14,5 %	13,1 %	12,0 %	11,6 %	9,2 %	7,8 %	6,1 %	4,4 %	4,1 %
Bulgarien	6,8 %	12,7 %	19,3 %	25,5 %	30,6 %	32,2 %	32,1 %	31,0 %	27,3 %	28,9 %
Griechenland	15,9 %	17,7 %	21,1 %	21,9 %	22,6 %	21,5 %	18,9 %	16,2 %	13,5 %	13,3 %
Italien	25,4 %	26,4 %	26,3 %	27,3 %	24,7 %	24,3 %	21,4 %	21,4 %	20,8 %	20,7 %
Kroatien	9,9 %	9,0 %	7,0 %	6,8 %	7,1 %	6,4 %	6,3 %	5,4 %	4,5 %	4,6 %
Marokko	49,1 %	46,2 %	44,8 %	44,9 %	44,4 %	34,9 %	31,0 %	32,6 %	29,8 %	29,8 %
Moldau	23,1 %	20,8 %	23,1 %	17,6 %	2,7 %	2,8 %	2,8 %	2,7 %	1,6 %	1,6 %
Polen	9,8 %	11,6 %	12,1 %	13,0 %	11,3 %	11,1 %	10,4 %	8,4 %	6,5 %	6,9 %
Rumänien	9,9 %	10,7 %	11,9 %	14,8 %	16,1 %	14,5 %	13,8 %	13,4 %	11,0 %	10,4 %
Serbien	39,7 %	39,3 %	39,3 %	35,5 %	31,8 %	23,7 %	19,5 %	15,5 %	12,8 %	11,0 %
Spanien	15,6 %	20,9 %	19,6 %	21,9 %	23,7 %	23,4 %	23,5 %	23,4 %	21,8 %	23,1 %
Türkei	32,8 %	33,0 %	33,3 %	32,4 %	31,3 %	25,7 %	23,5 %	21,4 %	19,7 %	19,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung.

Tab. 27: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten und SGB-II-Quoten nach Altersjährgängen in Offenbach in den Jahren 2019 und 2020 (jeweils Dezember)

Alter	Bevölkerung gesamt		Bevölkerung männlich	Bevölkerung weiblich	Entwicklung Bevölkerung	Leistungsbe-rechtigte im SGB II männlich		Leistungsbe-rechtigte im SGB II weiblich		Leistungs-Berechtigte gesamt		Entwicklung Leistungs-berechtigte	SGB-II-Quote je Altersjahrgang		Entwicklung SGB-II-Quote in Prozent-punkten
	2019	2020				2019	2020	2019	2020	2019	2020		2019-2020	2019	
0	1.485	1.446	765	681	-2,6 %	134	117	120	108	254	225	-11,4 %	17,1 %	15,6 %	-1,5
1	1.612	1.556	825	731	-3,5 %	188	157	188	133	376	290	-22,9 %	23,3 %	18,6 %	-4,7
2	1.480	1.561	784	777	5,5 %	164	178	179	182	343	360	5,0 %	23,2 %	23,1 %	-0,1
3	1.478	1.436	731	705	-2,8 %	166	160	174	168	340	328	-3,5 %	23,0 %	22,8 %	-0,2
4	1.448	1.459	747	712	0,8 %	195	175	177	161	372	336	-9,7 %	25,7 %	23,0 %	-2,7
5	1.358	1.436	733	703	5,7 %	152	178	195	164	347	342	-1,4 %	25,6 %	23,8 %	-1,7
6	1.312	1.330	642	688	1,4 %	162	145	155	184	317	329	3,8 %	24,2 %	24,7 %	0,6
7	1.346	1.306	677	629	-3,0 %	190	146	184	159	374	305	-18,4 %	27,8 %	23,4 %	-4,4
8	1.299	1.344	687	657	3,5 %	150	177	158	173	308	350	13,6 %	23,7 %	26,0 %	2,3
9	1.369	1.297	686	611	-5,3 %	186	163	164	151	350	314	-10,3 %	25,6 %	24,2 %	-1,4
10	1.327	1.355	691	664	2,1 %	157	162	176	161	333	323	-3,0 %	25,1 %	23,8 %	-1,3
11	1.338	1.329	660	669	-0,7 %	168	139	164	162	332	301	-9,3 %	24,8 %	22,6 %	-2,2
12	1.293	1.333	690	643	3,1 %	141	144	163	148	304	292	-3,9 %	23,5 %	21,9 %	-1,6
13	1.313	1.308	619	689	-0,4 %	159	125	147	155	306	280	-8,5 %	23,3 %	21,4 %	-1,9
14	1.337	1.323	698	625	-1,0 %	168	153	142	145	310	298	-3,9 %	23,2 %	22,5 %	-0,7
15	1.302	1.334	689	645	2,5 %	170	168	139	146	309	314	1,6 %	23,7 %	23,5 %	-0,2
16	1.296	1.320	693	627	1,9 %	134	158	124	119	258	277	7,4 %	19,9 %	21,0 %	1,1
17	1.320	1.308	678	630	-0,9 %	123	117	109	117	232	234	0,9 %	17,6 %	17,9 %	0,3
18	1.243	1.340	704	636	7,8 %	85	111	93	107	178	218	22,5 %	14,3 %	16,3 %	1,9
19	1.357	1.309	684	625	-3,5 %	74	63	62	80	136	143	5,1 %	10,0 %	10,9 %	0,9
20	1.521	1.418	734	684	-6,8 %	58	67	56	63	114	130	14,0 %	7,5 %	9,2 %	1,7
21	1.574	1.557	809	748	-1,1 %	42	55	76	47	118	102	-13,6 %	7,5 %	6,6 %	-0,9
22	1.737	1.682	849	833	-3,2 %	46	54	67	77	113	131	15,9 %	6,5 %	7,8 %	1,3
23	1.860	1.827	908	919	-1,8 %	50	40	74	70	124	110	-11,3 %	6,7 %	6,0 %	-0,6
24	1.904	1.993	997	996	4,7 %	43	46	67	77	110	123	11,8 %	5,8 %	6,2 %	0,4
25	2.041	1.994	1.003	991	-2,3 %	58	52	88	78	146	130	-11,0 %	7,2 %	6,5 %	-0,6
26	2.053	2.054	1.021	1.033	0,0 %	53	63	100	103	153	166	8,5 %	7,5 %	8,1 %	0,6
27	2.244	2.137	1.076	1.061	-4,8 %	73	61	115	109	188	170	-9,6 %	8,4 %	8,0 %	-0,4
28	2.383	2.319	1.154	1.165	-2,7 %	76	85	124	120	200	205	2,5 %	8,4 %	8,8 %	0,4
29	2.491	2.432	1.282	1.150	-2,4 %	83	93	161	126	244	219	-10,2 %	9,8 %	9,0 %	-0,8
30	2.657	2.477	1.249	1.228	-6,8 %	91	93	145	143	236	236	0,0 %	8,9 %	9,5 %	0,6
31	2.496	2.687	1.418	1.269	7,7 %	95	110	153	161	248	271	9,3 %	9,9 %	10,1 %	0,1
32	2.446	2.481	1.313	1.168	1,4 %	88	103	136	140	224	243	8,5 %	9,2 %	9,8 %	0,6
33	2.317	2.464	1.300	1.164	6,3 %	92	97	143	158	235	255	8,5 %	10,1 %	10,3 %	0,2
34	2.298	2.301	1.223	1.078	0,1 %	102	101	148	137	250	238	-4,8 %	10,9 %	10,3 %	-0,5
35	2.202	2.295	1.223	1.072	4,2 %	102	107	140	155	242	262	8,3 %	11,0 %	11,4 %	0,4
36	2.176	2.142	1.130	1.012	-1,6 %	105	112	138	141	243	253	4,1 %	11,2 %	11,8 %	0,6
37	2.298	2.188	1.166	1.022	-4,8 %	115	115	137	134	252	249	-1,2 %	11,0 %	11,4 %	0,4
38	2.167	2.278	1.248	1.030	5,1 %	109	117	143	144	252	261	3,6 %	11,6 %	11,5 %	-0,2
39	2.128	2.152	1.181	971	1,1 %	116	123	174	149	290	272	-6,2 %	13,6 %	12,6 %	-1,0
40	2.073	2.116	1.094	1.022	2,1 %	101	114	152	164	253	278	9,9 %	12,2 %	13,1 %	0,9
41	2.000	2.062	1.074	988	3,1 %	120	110	126	152	246	262	6,5 %	12,3 %	12,7 %	0,4
42	2.081	2.008	1.027	981	-3,5 %	117	133	135	131	252	264	4,8 %	12,1 %	13,1 %	1,0
43	2.043	2.063	1.090	973	1,0 %	106	115	125	130	231	245	6,1 %	11,3 %	11,9 %	0,6
44	2.004	2.024	1.061	963	1,0 %	87	110	130	129	217	239	10,1 %	10,8 %	11,8 %	1,0
45	1.845	1.993	1.062	931	8,0 %	104	83	101	138	205	221	7,8 %	11,1 %	11,1 %	0,0
46	1.918	1.845	987	858	-3,8 %	106	106	137	111	243	217	-10,7 %	12,7 %	11,8 %	-0,9
47	1.908	1.911	1.025	886	0,2 %	110	118	114	126	224	244	8,9 %	11,7 %	12,8 %	1,0
48	1.978	1.920	1.071	849	-2,9 %	101	112	95	107	196	219	11,7 %	9,9 %	11,4 %	1,5
49	2.005	1.975	1.061	914	-1,5 %	94	110	117	105	211	215	1,9 %	10,5 %	10,9 %	0,4
50	2.041	1.993	1.091	902	-2,4 %	99	108	110	118	209	226	8,1 %	10,2 %	11,3 %	1,1
51	2.176	2.047	1.090	957	-5,9 %	104	117	91	113	195	230	17,9 %	9,0 %	11,2 %	2,3
52	2.147	2.158	1.140	1.018	0,5 %	124	106	106	100	230	206	-10,4 %	10,7 %	9,5 %	-1,2
53	2.057	2.110	1.135	975	2,6 %	114	131	80	113	194	244	25,8 %	9,4 %	11,6 %	2,1
54	2.094	2.042	1.112	930	-2,5 %	112	119	97	84	209	203	-2,9 %	10,0 %	9,9 %	0,0
55	2.021	2.095	1.095	1.000	3,7 %	107	122	92	102	199	224	12,6 %	9,8 %	10,7 %	0,8
56	2.042	2.012	1.078	934	-1,5 %	103	110	95	92	198	202	2,0 %	9,7 %	10,0 %	0,3
57	1.943	2.020	1.088	932	4,0 %	97	107	81	94	178	201	12,9 %	9,2 %	10,0 %	0,8
58	1.785	1.924	1.031	893	7,8 %	83	96	89	84	172	180	4,7 %	9,6 %	9,4 %	-0,3
59	1.782	1.768	929	839	-0,8 %	98	87	100	91	198	178	-10,1 %	11,1 %	10,1 %	-1,0
60	1.644	1.750	923	827	6,4 %	94	111	100	90	194	201	3,6 %	11,8 %	11,5 %	-0,3
61	1.568	1.625	842	783	3,6 %	83	96	85	102	168	198	17,9 %	10,7 %	12,2 %	1,5
62	1.421	1.532	775	757	7,8 %	83	75	68	91	151	166	9,9 %	10,6 %	10,8 %	0,2
63	1.437	1.376	701	675	-4,2 %	67	79	70	66	137	145	5,8 %	9,5 %	10,5 %	1,0
64	1.412	1.408	710	698	-0,3 %	61	63	76	64	137	127	-7,3 %	9,7 %	9,0 %	-0,7
65	1.341	1.376	658	718	2,6 %	53	37	47	53	100	90	-10,0 %	7,5 %	6,5 %	-0,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 29058, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 28: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2012-2020
11	Hochschule f. Gestaltung	954	987	980	971	901	846	818	679	728	7,2 %	-23,7 %
12	Wilhelmsschule	1.562	1.602	1.559	1.750	1.597	1.481	1.375	1.249	1.265	1,3 %	-19,0 %
13	Messehalle	1.963	2.017	2.015	2.022	1.925	1.830	1.670	1.486	1.491	0,3 %	-24,0 %
14	Kaiserlei	288	331	354	343	330	296	274	247	252	2,0 %	-12,5 %
15	Ledermuseum	1.425	1.467	1.496	1.490	1.349	1.233	1.215	1.084	1.037	-4,3 %	-27,2 %
16	Mathildenschule	1.450	1.604	1.632	1.683	1.663	1.547	1.355	1.352	1.424	5,3 %	-1,8 %
21	Klinikum Offenbach	826	865	863	849	773	731	728	685	648	-5,4 %	-21,5 %
22	Lauterborn	2.156	2.217	2.250	2.219	2.043	1.992	1.822	1.655	1.682	1,6 %	-22,0 %
23	Friedrichsweiher	1.127	1.153	1.230	1.275	1.248	1.191	1.137	987	935	-5,3 %	-17,0 %
24	Bachschule	766	771	843	801	746	774	728	633	637	0,6 %	-16,8 %
25	Lichtenplatte	1.000	1.023	1.088	1.129	1.106	1.061	909	953	956	0,3 %	-4,4 %
26	Bieberer Berg	284	328	322	353	319	318	275	287	308	7,3 %	8,5 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	631	667	661	619	588	584	532	478	506	5,9 %	-19,8 %
32	Tempelsee	542	531	537	534	483	437	426	417	407	-2,4 %	-24,9 %
33	Bieber	2.045	2.040	2.069	1.983	1.977	1.802	1.739	1.604	1.694	5,6 %	-17,2 %
41	Mühlheimer Straße	276	279	264	263	227	220	189	187	181	-3,2 %	-34,4 %
42	Waldheim	55	59	73	66	58	73	68	79	70	-11,4 %	27,3 %
43	Bürgel	1.021	1.061	1.097	1.146	1.112	1.070	1.042	929	889	-4,3 %	-12,9 %
44	Rumpenheim	176	196	203	215	196	211	173	193	188	-2,6 %	6,8 %
	Offenbach*	18.577	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	15.310	0,7 %	-17,6 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 29: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2012-2020
11	Hochschule f. Gestaltung	3.878	3.962	3.981	4.099	4.282	4.277	4.298	4.230	4.265	0,8 %	10,0 %
12	Wilhelmsschule	6.573	6.886	6.998	7.128	7.354	7.288	7.540	7.463	7.348	-1,5 %	11,8 %
13	Messehalle	9.005	9.221	9.380	9.289	9.329	9.546	9.633	9.645	9.757	1,2 %	8,4 %
14	Kaiserlei	1.628	1.736	1.931	2.990	2.810	2.914	3.261	3.607	3.933	9,0 %	141,6 %
15	Ledermuseum	8.443	8.687	8.907	9.155	9.274	9.453	9.635	9.899	9.726	-1,7 %	15,2 %
16	Mathildenschule	6.751	7.036	7.218	7.752	7.737	7.850	7.744	7.686	7.640	-0,6 %	13,2 %
21	Klinikum Offenbach	4.435	4.527	4.599	4.618	4.610	4.711	4.772	4.785	4.842	1,2 %	9,2 %
22	Lauterborn	9.744	9.877	9.995	10.249	10.446	10.610	10.821	10.838	10.836	0,0 %	11,2 %
23	Friedrichsweiher	6.563	6.688	6.788	6.816	7.045	7.357	7.725	7.953	7.912	-0,5 %	20,6 %
24	Bachschule	4.913	4.999	5.165	5.241	5.354	5.473	5.580	5.755	5.787	0,6 %	17,8 %
25	Lichtenplatte	6.734	6.917	6.927	7.195	7.334	7.449	7.693	7.820	7.835	0,2 %	16,3 %
26	Bieberer Berg	2.096	2.145	2.140	2.155	2.173	2.228	2.334	2.420	2.485	2,7 %	18,6 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	3.545	3.597	3.687	3.644	3.664	3.693	3.703	3.725	3.690	-0,9 %	4,1 %
32	Tempelsee	3.584	3.628	3.621	3.676	3.724	3.756	3.981	4.020	4.003	-0,4 %	11,7 %
33	Bieber	11.929	11.961	12.036	12.621	12.255	12.313	12.486	12.577	12.720	1,1 %	6,6 %
41	Mühlheimer Straße	1.127	1.287	1.479	1.621	1.824	1.991	2.154	2.230	2.393	7,3 %	112,3 %
42	Waldheim	708	711	693	662	684	688	692	698	695	-0,4 %	-1,8 %
43	Bürgel	7.534	7.706	7.859	7.944	8.109	8.113	8.227	8.308	8.206	-1,2 %	8,9 %
44	Rumpenheim	4.051	4.056	4.046	4.081	4.071	4.112	4.073	4.072	4.012	-1,5 %	-1,0 %
	Offenbach*	103.241	105.627	107.450	110.389	112.079	113.822	116.352	117.524	118.085	0,5 %	14,4 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 30: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Statistischen Bezirken (Dezember 2020)

Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit 1 Person	Anteil an allen BG	mit Kindern	Anteil an allen BG	ELB	alleinerziehende ELB	Anteil an allen ELB	ausländische ELB	Anteil an allen ELB	erwerbstätige ELB	Anteil an allen ELB
11	Hochschule f. Gestaltung	326	158	48,5 %	135	41,4 %	490	50	10,2 %	334	68,2 %	126	25,7 %
12	Wilhelmsschule	605	287	47,4 %	239	39,5 %	915	103	11,3 %	640	69,9 %	216	23,6 %
13	Messehalle	688	335	48,7 %	278	40,4 %	1.051	111	10,6 %	673	64,0 %	270	25,7 %
14	Kaiserlei	120	64	53,3 %	47	39,2 %	174	18	10,3 %	103	59,2 %	45	25,9 %
15	Ledermuseum	490	245	50,0 %	182	37,1 %	748	62	8,3 %	439	58,7 %	184	24,6 %
16	Mathildenschule	707	400	56,6 %	246	34,8 %	1.002	91	9,1 %	622	62,1 %	200	20,0 %
21	Klinikum Offenbach	286	134	46,9 %	122	42,7 %	429	52	12,1 %	224	52,2 %	99	23,1 %
22	Lauterborn	749	339	45,3 %	324	43,3 %	1.145	156	13,6 %	588	51,4 %	267	23,3 %
23	Friedrichsweiher	464	250	53,9 %	178	38,4 %	649	85	13,1 %	359	55,3 %	139	21,4 %
24	Bachschule	312	164	52,6 %	119	38,1 %	443	54	12,2 %	258	58,2 %	111	25,1 %
25	Lichtenplatte	426	198	46,5 %	189	44,4 %	614	86	14,0 %	352	57,3 %	141	23,0 %
26	Bieberer Berg	146	76	52,1 %	59	40,4 %	209	24	11,5 %	100	47,8 %	52	24,9 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	263	148	56,3 %	88	33,5 %	358	47	13,1 %	159	44,4 %	81	22,6 %
32	Tempelsee	180	86	47,8 %	80	44,4 %	261	33	12,6 %	147	56,3 %	59	22,6 %
33	Bieber	741	315	42,5 %	345	46,6 %	1.119	187	16,7 %	519	46,4 %	261	23,3 %
41	Mühlheimer Straße	94	58	61,7 %	31	33,0 %	123	16	13,0 %	45	36,6 %	21	17,1 %
42	Waldheim	33	18	54,5 %	-	-	50	-	-	12	24,0 %	12	24,0 %
43	Bürgel	431	217	50,3 %	183	42,5 %	605	99	16,4 %	280	46,3 %	147	24,3 %
44	Rumpenheim	91	51	56,0 %	33	36,3 %	127	16	12,6 %	66	52,0 %	27	21,3 %
	Offenbach*	7.160	3.548	49,6 %	2.890	40,4 %	10.523	1.294	12,3 %	5.924	56,3 %	2.459	23,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft, ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. - Wert wegen Datenschutz nicht ausgewiesen

Tab. 31: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
11	Hochschule f. Gestaltung	24,7 %	24,9 %	24,6 %	23,7 %	21,2 %	19,8 %	19,0 %	16,1 %	17,1 %
12	Wilhelmsschule	23,9 %	23,3 %	22,4 %	24,6 %	21,8 %	20,3 %	18,2 %	16,7 %	17,2 %
13	Messehalle	21,8 %	21,9 %	21,6 %	21,8 %	20,7 %	19,2 %	17,3 %	15,4 %	15,3 %
14	Kaiserlei	18,0 %	19,3 %	18,5 %	11,6 %	11,8 %	10,2 %	8,4 %	6,8 %	6,4 %
15	Ledermuseum	16,9 %	16,9 %	16,9 %	16,3 %	14,6 %	13,0 %	12,6 %	11,0 %	10,7 %
16	Mathildenschule	21,6 %	22,9 %	22,8 %	21,8 %	21,6 %	19,7 %	17,5 %	17,6 %	18,6 %
21	Klinikum Offenbach	18,7 %	19,1 %	18,9 %	18,5 %	16,9 %	15,5 %	15,3 %	14,3 %	13,4 %
22	Lauterborn	22,2 %	22,6 %	22,7 %	21,7 %	19,7 %	18,8 %	16,8 %	15,3 %	15,5 %
23	Friedrichsweiher	17,2 %	17,3 %	18,2 %	18,8 %	17,8 %	16,2 %	14,7 %	12,4 %	11,8 %
24	Bachschule	15,7 %	15,4 %	16,5 %	15,4 %	14,0 %	14,1 %	13,0 %	11,0 %	11,0 %
25	Lichtenplatte	14,9 %	14,9 %	15,8 %	15,7 %	15,1 %	14,2 %	11,8 %	12,2 %	12,2 %
26	Bieberer Berg	13,6 %	15,5 %	15,2 %	16,5 %	14,9 %	14,3 %	11,8 %	11,9 %	12,4 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	17,8 %	18,7 %	18,1 %	17,1 %	16,2 %	15,8 %	14,4 %	12,8 %	13,7 %
32	Tempelsee	15,2 %	14,7 %	14,9 %	14,6 %	13,2 %	11,6 %	10,7 %	10,4 %	10,2 %
33	Bieber	17,3 %	17,1 %	17,3 %	16,5 %	16,3 %	14,6 %	13,9 %	12,8 %	13,3 %
41	Mühlheimer Straße	25,1 %	21,8 %	17,8 %	16,2 %	12,4 %	11,0 %	8,8 %	8,4 %	7,6 %
42	Waldheim	6,5 %	7,3 %	9,4 %	8,0 %	7,3 %	10,6 %	9,8 %	11,3 %	10,1 %
43	Bürgel	13,7 %	13,8 %	14,1 %	14,5 %	13,8 %	13,2 %	12,7 %	11,2 %	10,8 %
44	Rumpenheim	4,6 %	5,1 %	5,2 %	5,7 %	5,1 %	5,1 %	4,2 %	4,7 %	4,7 %
	Offenbach	18,1 %	18,3 %	18,3 %	17,9 %	16,7 %	15,6 %	14,2 %	12,9 %	13,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 32: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Segregationsindex IS SGB II	12,8 %	13,1 %	12,1 %	13,0 %	12,5 %	12,2 %	11,8 %	11,3 %	12,0 %
Anteil SGB-II-Leistungsberechtigte an Gesamtbevölkerung	14,9 %	15,2 %	15,2 %	14,9 %	13,9 %	13,1 %	11,9 %	10,9 %	10,9 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 33: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen 0im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	Bedarfsgemeinschaften					Personen in Bedarfsgemeinschaften				
	2011	2019	2020	2019-2020	2011-2020	2011	2019	2020	2019-2020	2011-2020
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	5.915	6.323	6.647	5,1 %	12,4 %	11.979	13.757	13.939	1,3 %	16,4 %
Frankfurt am Main, Stadt	36.036	32.793	36.166	10,3 %	0,4 %	68.323	65.899	71.887	9,1 %	5,2 %
Offenbach am Main, Stadt	8.207	6.914	7.160	3,6 %	-12,8 %	17.950	15.335	15.431	0,6 %	-14,0 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	14.869	14.151	14.761	4,3 %	-0,7 %	30.402	30.142	31.121	3,2 %	2,4 %
Bergstraße	7.133	6.799	6.880	1,2 %	-3,5 %	13.789	13.885	14.189	2,2 %	2,9 %
Darmstadt-Dieburg	6.903	6.823	6.958	2,0 %	0,8 %	14.221	14.731	14.777	0,3 %	3,9 %
Groß-Gerau	8.268	8.308	8.775	5,6 %	6,1 %	18.249	18.996	19.967	5,1 %	9,4 %
Hochtaunuskreis	4.308	4.916	5.289	7,6 %	22,8 %	8.996	10.517	11.197	6,5 %	24,5 %
Main-Kinzig-Kreis	11.158	11.253	12.015	6,8 %	7,7 %	22.808	24.289	25.655	5,6 %	12,5 %
Main-Taunus-Kreis	4.464	4.763	5.161	8,4 %	15,6 %	9.125	10.353	11.024	6,5 %	20,8 %
Odenwaldkreis	2.861	2.284	2.414	5,7 %	-15,6 %	5.871	4.945	5.324	7,7 %	-9,3 %
Offenbach, Kreis	10.356	9.167	10.234	11,6 %	-1,2 %	22.732	20.435	22.462	9,9 %	-1,2 %
Rheingau-Taunus-Kreis	3.569	4.148	4.367	5,3 %	22,4 %	7.239	8.916	9.256	3,8 %	27,9 %
Wetteraukreis	7.296	7.386	7.586	2,7 %	4,0 %	14.168	15.077	15.330	1,7 %	8,2 %
Gießen	9.414	10.520	10.732	2,0 %	14,0 %	17.969	20.507	20.982	2,3 %	16,8 %
Lahn-Dill-Kreis	7.902	7.707	7.934	2,9 %	0,4 %	15.597	16.267	16.660	2,4 %	6,8 %
Limburg-Weilburg	5.209	4.705	4.615	-1,9 %	-11,4 %	11.002	10.182	9.763	-4,1 %	-11,3 %
Marburg-Biedenkopf	6.604	6.304	6.340	0,6 %	-4,0 %	12.498	12.636	12.471	-1,3 %	-0,2 %
Vogelsbergkreis	2.734	2.124	2.133	0,4 %	-22,0 %	4.914	4.210	4.160	-1,2 %	-15,3 %
Kassel, documenta-Stadt	11.692	11.800	11.733	-0,6 %	0,4 %	21.470	24.363	24.319	-0,2 %	13,3 %
Fulda	4.995	4.125	4.229	2,5 %	-15,3 %	9.712	8.772	8.796	0,3 %	-9,4 %
Hersfeld-Rotenburg	3.019	2.503	2.456	-1,9 %	-18,6 %	5.853	5.472	5.303	-3,1 %	-9,4 %
Kassel	5.619	5.098	5.020	-1,5 %	-10,7 %	10.927	10.665	10.416	-2,3 %	-4,7 %
Schwalm-Eder-Kreis	4.439	3.677	3.777	2,7 %	-14,9 %	8.364	7.749	7.887	1,8 %	-5,7 %
Waldeck-Frankenberg	4.185	3.386	3.361	-0,7 %	-19,7 %	7.641	7.043	6.970	-1,0 %	-8,8 %
Werra-Meißner-Kreis	3.820	3.165	3.111	-1,7 %	-18,6 %	7.113	6.403	6.143	-4,1 %	-13,6 %
Hessen	217.936	191.142	199.854	4,6 %	-8,3 %	441.040	401.546	415.429	3,5 %	-5,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 34: Entwicklung der Leistungsberechtigten SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im überregionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	Arbeitslosengeld II					Sozialgeld				
	2011	2019	2020	2019-2020	2011-2020	2011	2019	2020	2019-2020	2011-2020
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	7.849	8.640	8.946	3,5 %	14,0 %	4.130	4.587	4.504	-1,8 %	9,1 %
Frankfurt am Main, Stadt	47.474	43.570	48.451	11,2 %	2,1 %	20.849	19.342	20.162	4,2 %	-3,3 %
Offenbach am Main, Stadt	11.716	10.130	10.523	3,9 %	-10,2 %	6.234	4.973	4.704	-5,4 %	-24,5 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20.625	19.735	20.710	4,9 %	0,4 %	9.777	9.429	9.421	-0,1 %	-3,6 %
Bergstraße	10.027	9.413	9.560	1,6 %	-4,7 %	3.762	3.923	4.074	3,8 %	8,3 %
Darmstadt-Dieburg	9.674	9.499	9.667	1,8 %	-0,1 %	4.547	4.686	4.573	-2,4 %	0,6 %
Groß-Gerau	12.077	12.113	12.965	7,0 %	7,4 %	6.172	6.107	6.260	2,5 %	1,4 %
Hochtaunuskreis	6.188	7.175	7.523	4,9 %	21,6 %	2.808	3.219	3.356	4,3 %	19,5 %
Main-Kinzig-Kreis	15.362	15.742	17.030	8,2 %	10,9 %	7.446	7.770	7.881	1,4 %	5,8 %
Main-Taunus-Kreis	6.341	6.732	7.384	9,7 %	16,4 %	2.784	3.247	3.288	1,3 %	18,1 %
Odenwaldkreis	4.159	3.184	3.419	7,4 %	-17,8 %	1.712	1.509	1.653	9,5 %	-3,4 %
Offenbach, Kreis	15.416	13.227	14.863	12,4 %	-3,6 %	7.316	6.672	7.020	5,2 %	-4,0 %
Rheingau-Taunus-Kreis	5.071	5.817	6.055	4,1 %	19,4 %	2.168	2.816	2.882	2,3 %	32,9 %
Wetteraukreis	10.066	10.038	10.363	3,2 %	3,0 %	4.102	4.274	4.201	-1,7 %	2,4 %
Gießen	12.940	13.996	14.360	2,6 %	11,0 %	5.029	5.595	5.615	0,4 %	11,7 %
Lahn-Dill-Kreis	10.990	10.597	10.917	3,0 %	-0,7 %	4.607	4.856	4.901	0,9 %	6,4 %
Limburg-Weilburg	7.392	6.501	6.315	-2,9 %	-14,6 %	3.610	2.967	2.778	-6,4 %	-23,0 %
Marburg-Biedenkopf	8.831	8.432	8.424	-0,1 %	-4,6 %	3.667	3.600	3.427	-4,8 %	-6,5 %
Vogelsbergkreis	3.585	2.762	2.795	1,2 %	-22,0 %	1.329	1.097	1.041	-5,1 %	-21,7 %
Kassel, documenta-Stadt	15.527	16.010	15.915	-0,6 %	2,5 %	5.943	7.279	7.264	-0,2 %	22,2 %
Fulda	6.765	5.544	5.654	2,0 %	-16,4 %	2.947	2.666	2.546	-4,5 %	-13,6 %
Hersfeld-Rotenburg	4.143	3.381	3.296	-2,5 %	-20,4 %	1.710	1.763	1.605	-9,0 %	-6,1 %
Kassel	7.676	6.823	6.710	-1,7 %	-12,6 %	3.251	3.227	3.076	-4,7 %	-5,4 %
Schwalm-Eder-Kreis	5.981	4.916	5.033	2,4 %	-15,9 %	2.383	2.305	2.249	-2,4 %	-5,6 %
Waldeck-Frankenberg	5.554	4.543	4.533	-0,2 %	-18,4 %	2.087	2.043	1.920	-6,0 %	-8,0 %
Werra-Meißner-Kreis	5.180	4.086	4.006	-2,0 %	-22,7 %	1.933	1.904	1.699	-10,8 %	-12,1 %
Hessen	307.852	262.606	275.417	4,9 %	-10,5 %	133.188	121.856	122.100	0,2 %	-8,3 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 35: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im überregionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	Personen / BG				Leistungsberechtigte mit Bedarfsart ALG II / BG				Leistungsberechtigte mit Bedarfsart Sozialgeld / BG			
	2019	2020	2019-2020	2011-2020	2019	2020	2019-2020	2011-2020	2019	2020	2019-2020	2011-2020
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2,18	2,10	-3,6 %	3,5 %	1,37	1,35	-1,5 %	1,4 %	0,73	0,68	-6,6 %	-3,0 %
Frankfurt am Main, Stadt	2,01	1,99	-1,1 %	4,8 %	1,33	1,34	0,8 %	1,7 %	0,59	0,56	-5,5 %	-3,6 %
Offenbach am Main, Stadt	2,22	2,16	-2,8 %	-1,5 %	1,47	1,47	0,3 %	3,0 %	0,72	0,66	-8,7 %	-13,5 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2,13	2,11	-1,0 %	3,1 %	1,39	1,40	0,6 %	1,1 %	0,67	0,64	-4,2 %	-2,9 %
Bergstraße	2,04	2,06	1,0 %	6,7 %	1,38	1,39	0,4 %	-1,2 %	0,58	0,59	2,6 %	12,3 %
Darmstadt-Dieburg	2,16	2,12	-1,6 %	3,1 %	1,39	1,39	-0,2 %	-0,9 %	0,69	0,66	-4,3 %	-0,2 %
Groß-Gerau	2,29	2,28	-0,5 %	3,1 %	1,46	1,48	1,3 %	1,2 %	0,74	0,71	-2,9 %	-4,4 %
Hochtaunuskreis	2,14	2,12	-1,0 %	1,4 %	1,46	1,42	-2,5 %	-1,0 %	0,65	0,63	-3,1 %	-2,7 %
Main-Kinzig-Kreis	2,16	2,14	-1,1 %	4,5 %	1,40	1,42	1,3 %	3,0 %	0,69	0,66	-5,0 %	-1,7 %
Main-Taunus-Kreis	2,17	2,14	-1,7 %	4,5 %	1,41	1,43	1,2 %	0,7 %	0,68	0,64	-6,5 %	2,2 %
Odenwaldkreis	2,17	2,21	1,9 %	7,5 %	1,39	1,42	1,6 %	-2,6 %	0,66	0,68	3,6 %	14,4 %
Offenbach, Kreis	2,23	2,19	-1,5 %	0,0 %	1,44	1,45	0,7 %	-2,4 %	0,73	0,69	-5,8 %	-2,9 %
Rheingau-Taunus-Kreis	2,15	2,12	-1,4 %	4,5 %	1,40	1,39	-1,1 %	-2,4 %	0,68	0,66	-2,8 %	8,6 %
Wetteraukreis	2,04	2,02	-1,0 %	4,1 %	1,36	1,37	0,5 %	-1,0 %	0,58	0,55	-4,3 %	-1,5 %
Gießen	1,95	1,96	0,3 %	2,4 %	1,33	1,34	0,6 %	-2,7 %	0,53	0,52	-1,6 %	-2,1 %
Lahn-Dill-Kreis	2,11	2,10	-0,5 %	6,4 %	1,37	1,38	0,1 %	-1,1 %	0,63	0,62	-2,0 %	6,0 %
Limburg-Weilburg	2,16	2,12	-2,2 %	0,2 %	1,38	1,37	-1,0 %	-3,6 %	0,63	0,60	-4,5 %	-13,1 %
Marburg-Biedenkopf	2,00	1,97	-1,9 %	3,9 %	1,34	1,33	-0,7 %	-0,6 %	0,57	0,54	-5,3 %	-2,7 %
Vogelsbergkreis	1,98	1,95	-1,6 %	8,5 %	1,30	1,31	0,8 %	-0,1 %	0,52	0,49	-5,5 %	0,4 %
Kassel, documenta-Stadt	2,06	2,07	0,4 %	12,9 %	1,36	1,36	0,0 %	2,1 %	0,62	0,62	0,4 %	21,8 %
Fulda	2,13	2,08	-2,2 %	7,0 %	1,34	1,34	-0,5 %	-1,3 %	0,65	0,60	-6,8 %	2,0 %
Hersfeld-Rotenburg	2,19	2,16	-1,2 %	11,4 %	1,35	1,34	-0,6 %	-2,2 %	0,70	0,65	-7,2 %	15,4 %
Kassel	2,09	2,07	-0,8 %	6,7 %	1,34	1,34	-0,1 %	-2,2 %	0,63	0,61	-3,2 %	5,9 %
Schwalm-Eder-Kreis	2,11	2,09	-0,9 %	10,8 %	1,34	1,33	-0,3 %	-1,1 %	0,63	0,60	-5,0 %	10,9 %
Waldeck-Frankenberg	2,08	2,07	-0,3 %	13,6 %	1,34	1,35	0,5 %	1,6 %	0,60	0,57	-5,3 %	14,6 %
Werra-Meißner-Kreis	2,02	1,97	-2,4 %	6,0 %	1,29	1,29	-0,3 %	-5,0 %	0,60	0,55	-9,2 %	7,9 %
Hessen	2,10	2,08	-1,1 %	2,7 %	1,37	1,38	0,3 %	-2,4 %	0,64	0,61	-4,2 %	0,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 10.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 36: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich Hessens (Dezember 2020)

	BG mit Kindern unter 18 Jahren	davon					
		mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2.523	1.042	41,3 %	841	33,3 %	640	25,4 %
Frankfurt am Main, Stadt	12.554	5.486	43,7 %	4.183	33,3 %	2.885	23,0 %
Offenbach am Main, Stadt	2.911	1.221	41,9 %	998	34,3 %	692	23,8 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5.770	2.630	45,6 %	1.903	33,0 %	1.237	21,4 %
Bergstraße	2.443	1.010	41,3 %	810	33,2 %	623	25,5 %
Darmstadt-Dieburg	2.680	1.162	43,4 %	851	31,8 %	667	24,9 %
Groß-Gerau	3.681	1.476	40,1 %	1.227	33,3 %	978	26,6 %
Hochtaunuskreis	1.997	838	42,0 %	676	33,9 %	483	24,2 %
Main-Kinzig-Kreis	4.714	2.017	42,8 %	1.469	31,2 %	1.228	26,1 %
Main-Taunus-Kreis	2.017	814	40,4 %	731	36,2 %	472	23,4 %
Odenwaldkreis	991	445	44,9 %	305	30,8 %	241	24,3 %
Offenbach	4.191	1.661	39,6 %	1.460	34,8 %	1.070	25,5 %
Rheingau-Taunus-Kreis	1.666	712	42,7 %	541	32,5 %	413	24,8 %
Wetteraukreis	2.652	1.197	45,1 %	807	30,4 %	648	24,4 %
Gießen	3.507	1.557	44,4 %	1.123	32,0 %	827	23,6 %
Lahn-Dill-Kreis	2.984	1.280	42,9 %	976	32,7 %	728	24,4 %
Limburg-Weilburg	1.765	767	43,5 %	569	32,2 %	429	24,3 %
Marburg-Biedenkopf	2.130	925	43,4 %	692	32,5 %	513	24,1 %
Vogelsbergkreis	737	350	47,5 %	215	29,2 %	172	23,3 %
Kassel, documenta-Stadt	4.305	1.823	42,3 %	1.401	32,5 %	1.081	25,1 %
Fulda	1.629	710	43,6 %	524	32,2 %	395	24,2 %
Hersfeld-Rotenburg	987	407	41,2 %	335	33,9 %	245	24,8 %
Kassel	1.925	870	45,2 %	603	31,3 %	452	23,5 %
Schwalm-Eder-Kreis	1.483	650	43,8 %	479	32,3 %	354	23,9 %
Waldeck-Frankenberg	1.210	496	41,0 %	390	32,2 %	324	26,8 %
Werra-Meißner-Kreis	1.082	490	45,3 %	329	30,4 %	263	24,3 %
Hessen	74.534	32.036	43,0 %	24.438	32,8 %	18.060	24,2 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 37: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	davon					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2011	90.644.629 €	31.888.762 €	1.887.002 €	1.886.766 €	41.915.343 €	11.810.036 €	1.242.101 €
2012 *	91.118.423 €	32.364.166 €	1.797.323 €	1.866.345 €	42.897.116 €	11.833.260 €	360.206 €
2013	96.937.009 €	34.386.209 €	2.076.524 €	2.073.697 €	45.399.090 €	12.695.513 €	326.975 €
2014 *	101.661.544 €	35.960.519 €	2.285.234 €	2.196.600 €	47.831.270 €	13.197.021 €	194.899 €
2015	102.864.789 €	36.068.705 €	2.300.296 €	2.176.776 €	48.346.642 €	13.783.321 €	189.048 €
2016	103.179.670 €	34.955.300 €	2.090.837 €	2.100.557 €	47.687.301 €	16.147.633 €	198.043 €
2017	101.233.403 €	33.631.573 €	2.188.020 €	2.013.976 €	46.437.132 €	16.803.157 €	159.545 €
2018	95.241.036 €	31.865.065 €	1.889.135 €	1.838.044 €	43.571.186 €	15.953.403 €	124.204 €
2019	89.366.636 €	29.658.085 €	1.696.108 €	1.762.747 €	40.817.288 €	15.344.702 €	87.706 €
2020	92.917.932 €	31.178.717 €	1.727.608 €	1.750.418 €	42.179.963 €	16.000.481 €	80.744 €

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. * Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

Tab. 38: Entwicklungsindex der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	davon					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2011	100	100	100	100	100	100	100
2012	101	101	95	99	102	100	29
2013	107	108	110	110	108	107	26
2014	112	113	121	116	114	112	16
2015	113	113	122	115	115	117	15
2016	114	110	111	111	114	137	16
2017	112	105	116	107	111	142	13
2018	105	100	100	97	104	135	10
2019	99	93	90	93	97	130	7
2020	103	98	92	93	101	135	7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 39: Entwicklung der Kostenanteile für Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtkosten im SGB II

	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft u. Heizung	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2011	35,2 %	2,1 %	46,2 %	13,0 %	1,4 %
2012 *	35,5 %	2,0 %	47,1 %	13,0 %	0,4 %
2013	35,5 %	2,1 %	46,8 %	13,1 %	0,3 %
2014 *	35,4 %	2,2 %	47,0 %	13,0 %	0,2 %
2015	35,1 %	2,2 %	47,0 %	13,4 %	0,2 %
2016	33,9 %	2,0 %	46,2 %	15,7 %	0,2 %
2017	33,2 %	2,2 %	45,9 %	16,6 %	0,2 %
2018	33,5 %	2,0 %	45,7 %	16,8 %	0,1 %
2019	33,2 %	1,9 %	45,7 %	17,2 %	0,1 %
2020	33,6 %	1,9 %	45,4 %	17,2 %	0,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. *Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

Tab. 40: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Zahlungsanspruch nach Leistungsart (jeweils Dezember)

	darunter					
	Regelbedarf ALG II	Anteil an allen BG	Leistungen für Unterkunft	Anteil an allen BG	Regelbedarf Sozialgeld	Anteil an allen BG
2011	7.180	87,5 %	7.771	94,7 %	1.654	20,2 %
2012	7.514	87,7 %	8.159	95,3 %	1.698	19,8 %
2013	7.692	87,5 %	8.252	93,8 %	1.868	21,2 %
2014	7.834	88,0 %	8.313	93,4 %	1.839	20,7 %
2015	7.717	86,9 %	8.321	93,7 %	1.865	21,0 %
2016	7.337	87,0 %	7.938	94,1 %	1.678	19,9 %
2017	7.001	86,6 %	7.602	94,0 %	1.494	18,5 %
2018	6.470	85,8 %	7.086	93,9 %	1.364	18,1 %
2019	5.990	86,6 %	6.494	93,9 %	1.192	17,2 %
2020	6.197	86,6 %	6.694	93,5 %	1.246	17,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 41: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart im SGB II pro Monat (Jahresdurchschnitt)

	darunter mit dieser Leistungsart			Insgesamt *
	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft/Heizung	
2011	354 €	92 €	432 €	1.109 €
2012	361 €	90 €	445 €	1.126 €
2013	368 €	93 €	458 €	1.156 €
2014	377 €	98 €	474 €	1.187 €
2015	381 €	101 €	480 €	1.208 €
2016	381 €	98 €	485 €	1.212 €
2017	385 €	110 €	491 €	1.248 €
2018	389 €	110 €	492 €	1.253 €
2019	396 €	110 €	501 €	1.282 €
2020	412 €	114 €	516 €	1.322 €

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. * Einschließlich Mehrbedarfe und Sozialversicherungsleistungen. Siehe auch Erläuterungen in Fußnote 13 auf Seite 16

Tab. 42: Ziele und Zielerreichung 2020 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach

	Zielwert 2020	Erreichter Wert	Zielabweichung	Zielerreichung
Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt	Max. 55 Mio. Euro	53,5 Mio. Euro	- 1,5 Mio. Euro	Ja
Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung	Max. 51 Mio. Euro	47,4 Mio. Euro	- 3,6 Mio. Euro	Ja
Integration in Erwerbstätigkeit	Integrationsquote: 25,5 %	19,5 %	- 6,0 %-Punkte	Nein
Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden	Integrationsquote: 25,0 %	20,3 %	- 4,7 %-Punkte	Nein
Integration in Erwerbsarbeit von Frauen	Integrationsquote: 18,0 %	13,8 %	- 4,2 %-Punkte	Nein
Langfristiger Leistungsbezug	minus 0,53 % ggb. Vorjahr	minus 2,2 %	- 1,67 %-Punkte	Ja

Quelle: MainArbeit (Berichte der Geschäftsführung). Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung

8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (Kinder und Jugendliche im SGB II)

Tab. 43: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich (Dezember 2020)

	Gesamt	davon im Alter von							
		unter 3 Jahren	Anteil	3 bis unter 6 Jahren	Anteil	6 bis unter 15 Jahren	Anteil	15 bis unter 18 Jahren	Anteil
Offenbach	5.581	898	16,1 %	1.024	18,3 %	2.839	50,9 %	820	14,7 %
Hessen	143.970	25.811	17,9 %	28.084	19,5 %	70.781	49,2 %	19.294	13,4 %
Deutschland	1.848.994	328.254	17,8 %	352.361	19,1 %	920.727	49,8 %	247.652	13,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 44: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (Dezember 2020)

	BG insgesamt	BG mit mindestens einem Kind unter 18 Jahre	Anteil an allen BG
Darmstadt	6.647	2.523	38,0 %
Frankfurt	36.166	12.554	34,7 %
Offenbach	7.160	2.911	40,7 %
Wiesbaden	14.761	5.770	39,1 %
Kassel	11.733	4.305	36,7 %
Hessen	199.854	74.534	37,3 %
Deutschland	2.853.583	953.974	33,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 45: Vom Bedarf der Gesamtregelleistung über den Zahlungsanspruch bis zum Haushaltsbudget in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ in Offenbach und Hessen (Dezember 2020)

	Bedarfe Gesamtregelleistung *		Angerechnetes Einkommen		Zahlungsanspruch Gesamtregelleistung		Verfügbares Einkommen		Haushaltsbudget	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
	BG insgesamt	1.357 €	1.277 €	463 €	388 €	891 €	888 €	539 €	461 €	1.430 €
mit Kindern < 18 Jahren	1.987 €	1.918 €	872 €	763 €	1.112 €	1.153 €	993 €	866 €	2.105 €	2.019 €
mit einem Kind	1.586 €	1.516 €	646 €	563 €	937 €	951 €	756 €	664 €	1.693 €	1.615 €
mit zwei Kindern	2.056 €	1.955 €	924 €	803 €	1.128 €	1.151 €	1.066 €	914 €	2.195 €	2.065 €
mit drei und mehr Kindern	2.594 €	2.578 €	1.193 €	1.063 €	1.397 €	1.514 €	1.303 €	1.159 €	2.701 €	2.673 €
Alleinerziehende BG	1.666 €	1.590 €	715 €	643 €	948 €	946 €	755 €	704 €	1.704 €	1.650 €

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * d.h. im Wesentlichen ohne Sozialversicherungsleistungen. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 46: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020	2011-2020
im SGB II-Leistungsbezug													
0 bis unter 3 Jahren	1.211	1.234	1.315	1.333	1.347	1.179	1.104	1.048	1.007	898	-10,8 %	-33,3 %	-25,8 %
3 bis unter 6 Jahren	2.539	2.565	2.692	2.685	2.729	2.475	2.311	2.180	2.078	1.922	-7,5 %	-29,6 %	-24,3 %
6 bis unter 15 Jahren	3.306	3.490	3.652	3.741	3.791	3.646	3.432	3.248	2.983	2.839	-4,8 %	-25,1 %	-14,1 %
15 bis unter 18 Jahren	858	870	917	974	997	932	897	809	794	820	3,3 %	-17,8 %	-4,4 %
Summe	6.703	6.925	7.261	7.400	7.517	7.053	6.640	6.237	5.855	5.581	-4,7 %	-25,8 %	-16,7 %
in der Bevölkerung													
0 bis unter 3 Jahren	3.757	3.804	3.878	3.883	4.028	4.239	4.318	4.512	4.577	4.563	-0,3 %	13,3 %	21,5 %
3 bis unter 6 Jahren	7.490	7.536	7.769	7.813	8.014	8.204	8.330	8.666	8.861	8.894	0,4 %	11,0 %	18,7 %
6 bis unter 15 Jahren	10.500	10.664	10.917	11.102	11.393	11.662	11.714	11.858	11.934	11.925	-0,1 %	4,7 %	13,6 %
14 bis unter 18 Jahren	3.478	3.556	3.606	3.575	3.713	3.651	3.705	3.808	3.918	3.962	1,1 %	6,7 %	13,9 %
Summe	21.468	21.756	22.292	22.490	23.120	23.517	23.749	24.332	24.713	24.781	0,3 %	7,2 %	15,4 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 47: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020	2011-2020
Deutschland	4.330	4.510	4.700	4.728	4.670	4.654	4.322	4.009	3.794	3.609	-4,9 %	-22,7 %	-16,7 %
Ausland	2.373	2.415	2.561	2.672	2.847	2.399	2.318	2.228	2.061	1.972	-4,3 %	-30,7 %	-16,9 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 48: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 3 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020	2011-2020
Deutschland	960	964	1.022	1.005	956	816	732	686	653	574	-12,1 %	-40,0 %	-40,2 %
Ausland	251	270	293	328	391	363	372	362	354	324	-8,5 %	-17,1 %	29,1 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 49: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)

	BG mit Kindern insgesamt		BG mit einem Kind		BG mit zwei Kindern		BG mit drei und mehr Kindern	
	2020	2019-2020	2020	2019-2020	2020	2019-2020	2020	2019-
Darmstadt	2.523	-2,0 %	1.042	-0,8 %	841	-1,9 %	640	-4,2 %
Frankfurt	12.554	5,5 %	5.486	5,6 %	4.183	5,8 %	2.885	4,8 %
Offenbach am Main	2.911	-3,4 %	1.221	-2,3 %	998	-0,7 %	692	-8,7 %
Wiesbaden	5.770	0,2 %	2.630	-0,7 %	1.903	0,4 %	1.237	2,1 %
Offenbach Kreis	4.191	6,0 %	1.661	4,7 %	1.460	7,6 %	1.070	6,0 %
Kassel	4.305	-0,6 %	1.823	-2,7 %	1.401	-0,8 %	1.081	3,6 %
Hessen	74.534	1,0 %	32.036	0,8 %	24.438	1,3 %	18.060	1,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 50: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)

	in Prozent										in Prozentpunkten	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015-2020	2012-2020	
Darmstadt	18,6	19,1	19,8	19,6	19,8	20,4	19,7	19,2	18,7	-0,9	0,1	
Frankfurt am Main	20,3	20,6	21,0	20,8	20,1	19,5	18,2	16,7	17,5	-3,3	-2,8	
Offenbach am Main	32,4	33,3	33,4	33,0	30,3	28,0	25,5	23,6	22,6	-10,4	-9,8	
Wiesbaden	21,7	22,5	22,9	23,1	22,5	22,9	22,0	20,8	20,9	-2,2	-0,8	
Kreis Offenbach	13,5	13,8	14,0	14,4	13,7	13,7	12,9	12,2	12,9	-1,5	-0,6	
Kassel	20,3	21,1	22,3	22,8	24,0	25,5	25,4	25,1	25,0	2,2	4,7	
Hessen	12,7	13,1	13,5	13,5	13,6	14,2	13,6	12,9	12,9	-0,6	0,2	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 51: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)

	in Prozent										in Prozentpunkten	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015-2020	2012-2020	
Darmstadt	21,1	20,0	20,6	19,6	19,3	20,5	19,4	19,4	18,1	-1,5	-3,0	
Frankfurt am Main	20,3	20,4	20,0	19,9	18,8	18,6	17,5	15,7	15,6	-4,3	-4,7	
Offenbach am Main	31,7	32,9	33,0	31,8	26,7	24,3	22,1	20,7	18,6	-13,2	-13,1	
Wiesbaden	22,7	23,0	22,7	23,3	21,8	22,2	21,1	20,5	19,1	-4,2	-3,6	
Kreis Offenbach	15,1	15,5	14,9	15,3	14,3	14,9	13,8	12,7	12,8	-2,5	-2,3	
Kassel	21,9	23,1	24,2	24,4	26,2	28,5	28,5	27,4	26,3	1,9	4,4	
Hessen	15,0	15,3	15,2	14,9	14,8	16,0	15,3	14,0	13,4	-1,5	-1,6	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 52: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember)

RANG	2020	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren	RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	39,8 %	1	Offenbach am Main, Stadt	32,4 %
2	Bremerhaven, Stadt	32,8 %	2	Berlin, Stadt	31,7 %
3	Essen, Stadt	31,8 %	3	Gelsenkirchen, Stadt	31,2 %
4	Wilhelmshaven, Stadt	29,6 %	4	Bremerhaven, Stadt	30,3 %
5	Herne, Stadt	29,6 %	5	Halle (Saale), Stadt	29,6 %
6	Bremen, Stadt	29,3 %	6	Frankfurt (Oder), Stadt	28,9 %
7	Duisburg, Stadt	29,2 %	7	Essen, Stadt	28,8 %
8	Dortmund, Stadt	28,7 %	8	Brandenburg an der Havel, St.	27,7 %
9	Mönchengladbach, Stadt	28,5 %	9	Mönchengladbach, Stadt	27,2 %
10	Hagen, Stadt	28,3 %	10	Uckermark	26,9 %
(...)					
24	Offenbach am Main, Stadt	23,5 %			
	Hessen	13,1 %		Deutschland	12,8 %
	Deutschland	12,9 %		Hessen	12,7 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 53: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (jeweils Dezember)

RANG	2020	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren	RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	39,7 %	1	Gelsenkirchen, Stadt	36,4 %
2	Bremerhaven, Stadt	34,5 %	2	Frankfurt (Oder), Stadt	34,2 %
3	Wilhelmshaven, Stadt	33,2 %	3	Bremerhaven, Stadt	33,3 %
4	Bremen, Stadt	31,7 %	4	Pirmasens, Stadt	33,2 %
5	Pirmasens, Stadt	31,6 %	5	Halle (Saale), Stadt	32,8 %
6	Essen, Stadt	30,6 %	6	Mönchengladbach, Stadt	32,7 %
7	Halle (Saale), Stadt	29,9 %	7	Essen, Stadt	31,9 %
8	Herne, Stadt	29,6 %	8	Offenbach am Main, Stadt	31,7 %
9	Hagen, Stadt	29,5 %	9	Berlin, Stadt	31,2 %
10	Stadtverband Saarbrücken	29,1 %	10	Wilhelmshaven, Stadt	31,1 %
(...)	(...)				
49	Offenbach am Main, Stadt	19,9 %			
	Hessen	13,9 %		Deutschland	15,7 %
	Deutschland	13,5 %		Hessen	15,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (SGB XII und AsylBLG)

Tab. 54: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (jeweils Dezember)

	BG	Personen	darunter			
			weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
2011	2.849	3.094	1.602	51,8 %	1.078	34,8 %
2012	2.895	3.267	1.699	52,0 %	1.181	36,1 %
2013	3.058	3.371	1.732	51,4 %	1.172	34,8 %
2014	3.130	3.455	1.781	51,5 %	1.248	36,1 %
2015	3.341	3.584	1.792	50,0 %	1.358	37,9 %
2016	3.330	3.617	1.797	49,7 %	1.383	38,2 %
2017	3.337	3.615	1.798	49,7 %	1.389	38,4 %
2018	3.437	3.731	1.871	50,1 %	1.467	39,3 %
2019	3.599	3.873	1.910	49,3 %	1.560	40,3 %
2020	3.500	3.823	1.899	49,7 %	1.601	41,9 %

Quelle: Amt 50. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4 und 7 (bis 2019 auch Kap. 6)

Tab. 55: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (jeweils Dezember)

	Personen insgesamt	0-6 Jahre	7-17 Jahre	Anteil 0-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 18 bis 64 Jahre	65-74 Jahre	75-84 Jahre	Anteil 65-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 85 und älter
2011	3.094	160	181	11,0 %	1.164	37,6 %	1.020	451	47,5 %	119	3,8 %
2012	3.267	177	201	11,6 %	1.181	36,1 %	1.075	517	48,7 %	116	3,6 %
2013	3.371	193	230	12,5 %	1.210	35,9 %	1.093	537	48,4 %	108	3,2 %
2014	3.455	185	233	12,1 %	1.246	36,1 %	1.127	551	48,6 %	113	3,3 %
2015	3.584	207	239	12,4 %	1.256	35,0 %	1.184	580	49,2 %	118	3,3 %
2016	3.617	203	229	11,9 %	1.248	34,5 %	1.217	599	50,2 %	121	3,3 %
2017	3.615	214	232	12,3 %	1.236	34,2 %	1.237	579	50,2 %	117	3,2 %
2018	3.731	236	223	12,3 %	1.270	34,0 %	1.290	596	50,5 %	116	3,1 %
2019	3.873	245	279	13,5 %	1.317	34,0 %	1.316	591	49,2 %	125	3,2 %
2020 *	3.823	16	49	1,7 %	1.553	40,6 %	1.459	614	54,2 %	132	3,5 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4, 6 und 7. * Ohne Kap. 6 SGB XII (jetzt SGB IX)

Tab. 56: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, jeweils Dezember)

	BG	Anteil an allen BG SGB XII	Personen	Anteil an allen Personen in BG SGB XII	davon wegen				darunter				Personen auch mit HbL*
					Alters	Anteil	Erwerbsminderung	Anteil	weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
2011	2.200	77,2 %	2.421	78,2 %	1.496	61,8 %	925	38,2 %	1.310	54,1 %	938	38,7 %	668
2012	2.221	76,7 %	2.562	78,4 %	1.617	63,1 %	945	36,9 %	1.379	53,8 %	1.035	40,4 %	654
2013	2.328	76,1 %	2.613	77,5 %	1.633	62,5 %	980	37,5 %	1.400	53,6 %	1.004	38,4 %	640
2014	2.709	86,5 %	2.709	78,4 %	1.686	62,2 %	1.023	37,8 %	1.437	53,0 %	1.081	39,9 %	611
2015	2.569	76,9 %	2.800	78,1 %	1.780	63,6 %	1.020	36,4 %	1.449	51,8 %	1.157	41,3 %	555
2016	2.611	78,4 %	2.865	79,2 %	1.834	64,0 %	1.031	36,0 %	1.500	52,4 %	1.208	42,2 %	489
2017	2.657	79,6 %	2.905	80,4 %	1.824	62,8 %	1.081	37,2 %	1.513	52,1 %	1.211	41,7 %	421
2018	2.736	79,6 %	3.010	80,7 %	1.945	64,6 %	1.065	35,4 %	1.572	52,2 %	1.262	41,9 %	374
2019	2.772	77,0 %	3.021	78,0 %	1.914	63,4 %	1.107	36,6 %	1.570	52,0 %	1.313	43,5 %	349
2020	3.140	89,7 %	3.444	90,1 %	2.080	60,4 %	1.364	39,6 %	1.730	50,2 %	1.456	42,3 %	324

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen. BG=Bedarfsgemeinschaft. * Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Bis 2016 nach Kap. 5 bis 7 SGB XII, 2018-2019 nach Kap. 6 und 7 SGB XII, seit 2020 nur nach Kap. 7 SGB XII (Hilfe zur Pflege)

Tab. 57: Entwicklung der Grundsicherung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember)

	LB Grundsicherung		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2011		Gesamtbevölkerung		Anteil LB an Gesamtbevölkerung	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
2011	2.421	71 059					121.970	5.993.771	2,0 %	1,2 %
2012	2.562	74 804	5,8 %	5,3 %	5,8 %	5,3 %	124.261	6.016.481	2,1 %	1,2 %
2013	2.613	79 886	2,0 %	6,8 %	7,9 %	12,4 %	126.934	6.045.425	2,1 %	1,3 %
2014	2.709	83 490	3,7 %	4,5 %	11,9 %	17,5 %	128.974	6.093.888	2,1 %	1,4 %
2015	2.800	87 009	3,4 %	4,2 %	15,7 %	22,4 %	132.068	6.176.172	2,1 %	1,4 %
2016	2.865	86 705	2,3 %	-0,3 %	18,3 %	22,0 %	133.827	6.213.088	2,1 %	1,4 %
2017	2.905	90 876	1,4 %	4,8 %	20,0 %	27,9 %	135.692	6.243.262	2,1 %	1,5 %
2018	3.010	93 081	3,6 %	2,4 %	24,3 %	31,0 %	138.335	6.265.809	2,2 %	1,5 %
2019	3.021	94 052	0,4 %	1,0 %	24,8 %	32,4 %	139.849	6.288.080	2,2 %	1,5 %
2020	3.444	*	14,0 %	*	42,3 %	*	140.496	6.293.154	2,5 %	*

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen. * Daten liegen noch nicht vor bzw. nicht berechenbar

Tab. 58: Entwicklung der Grundsicherung wegen Alters und Erwerbsminderung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember)

	LB wegen Alters		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2011		LB wegen Erwerbsminderung		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2011	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
2011	1.496	39.002					925	71.059				
2012	1.617	40.943	8,1 %	5,0 %	8,1 %	5,0 %	945	74.804	2,2 %	5,3 %	2,2 %	5,3 %
2013	1.633	43.916	1,0 %	7,3 %	9,2 %	12,6 %	980	79.886	3,7 %	6,8 %	5,9 %	12,4 %
2014	1.686	45.570	3,2 %	3,8 %	12,7 %	16,8 %	1.023	83.490	4,4 %	4,5 %	10,6 %	17,5 %
2015	1.780	47.515	5,6 %	4,3 %	19,0 %	21,8 %	1.020	87.009	-0,3 %	4,2 %	10,3 %	22,4 %
2016	1.834	47.196	3,0 %	-0,7 %	22,6 %	21,0 %	1.031	86.705	1,1 %	-0,3 %	11,5 %	22,0 %
2017	1.824	48.942	-0,5 %	3,7 %	21,9 %	25,5 %	1.081	90.876	4,8 %	4,8 %	16,9 %	27,9 %
2018	1.945	50.602	6,6 %	3,4 %	30,0 %	29,7 %	1.065	93.081	-1,5 %	2,4 %	15,1 %	31,0 %
2019	1.914	50.817	-1,6 %	0,4 %	27,9 %	30,3 %	1.107	94.052	3,9 %	1,0 %	19,7 %	32,4 %
2020	2.080	*	8,7 %	*	39,0 %	*	1.364		23,2 %	*	47,5 %	*

Quelle: Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen. * Daten liegen noch nicht vor bzw. nicht berechenbar

Tab. 59: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII, jeweils Dezember)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter				Personen auch mit HbL*
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
2011	236	8,3 %	248	114	46,0 %	66	26,6 %	24
2012	236	8,2 %	250	124	49,6 %	61	24,4 %	26
2013	233	7,6 %	246	123	50,0 %	67	27,2 %	19
2014	264	8,4 %	264	132	50,0 %	76	28,8 %	19
2015	262	7,8 %	264	121	45,8 %	89	33,7 %	22
2016	218	6,5 %	237	100	42,2 %	73	30,8 %	11
2017	218	6,5 %	239	113	47,3 %	76	31,8 %	13
2018	240	7,0 %	255	126	49,4 %	81	31,8 %	9
2019	282	7,8 %	300	131	43,7 %	100	33,3 %	9
2020	312	8,9 %	327	140	42,8 %	129	39,4 %	4

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen. BG=Bedarfsgemeinschaft. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Bis 2016 nach Kap. 5 bis 7 SGB XII, 2018-2019 nach Kap. 6 und 7 SGB XII, seit 2020 nur nach Kap. 7 SGB XII (Hilfe zur Pflege)

Tab. 60: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020
11 Hochschule für Gestaltung	190	197	204	203	206	200	215	219	1,9%	7,4%
12 Wilhelmschule	214	226	229	245	249	271	275	263	-4,4%	14,8%
13 Messehalle	311	325	338	344	344	362	374	344	-8,0%	1,8%
14 Kaiserlei	40	49	49	50	54	53	52	58	11,5%	18,4%
15 Ledermuseum	233	220	242	250	253	261	267	283	6,0%	16,9%
16 Mathildenviertel	274	279	292	275	279	308	297	304	2,4%	4,1%
21 Klinikum Offenbach	138	143	152	148	146	144	151	144	-4,6%	-5,3%
22 Lauterbom	416	437	434	429	422	418	424	380	-10,4%	-12,4%
23 Friedrichsweiher	144	164	172	191	183	188	198	201	1,5%	16,9%
24 Bachschule	192	199	195	189	182	201	212	203	-4,2%	4,1%
25 Lichtenplatte	221	225	239	248	235	242	257	203	-21,0%	-15,1%
26 Bieberer Berg	44	40	40	36	45	45	44	54	22,7%	35,0%
31 Rosenhöhe	132	131	144	161	157	167	179	166	-7,3%	15,3%
32 Tempelsee	127	125	128	109	125	121	131	102	-22,1%	-20,3%
33 Bieber	340	347	359	365	369	372	388	257	-33,8%	-28,4%
41 Mühlheimer Straße	39	40	50	52	58	54	50	62	24,0%	24,0%
42 Waldheim	9	11	14	12	10	7	13	10	-23,1%	-28,6%
43 Bürgel	206	202	208	204	199	204	213	251	17,8%	20,7%
44 Rumpenheim	37	42	46	44	46	46	51	66	29,4%	43,5%
Offenbach	3.371	3.455	3.584	3.617	3.615	3.731	3.873	3.854	-0,5%	7,5%

Quelle: Amt 50. Spaltensumme „Offenbach“ einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken

Tab. 61: Entwicklung der Bevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020
11	Hochschule für Gestaltung	4.474	4.515	4.644	4.851	4.867	4.888	4.825	4.879	1,1%	5,1%
12	Wilhelmschule	7.569	7.702	7.846	8.075	8.006	8.277	8.220	8.140	-1,0%	3,7%
13	Messehalle	10.279	10.438	10.367	10.409	10.664	10.776	10.803	10.949	1,4%	5,6%
14	Kaiserlei	1.993	2.191	3.254	3.082	3.211	3.560	3.922	4.279	9,1%	31,5%
15	Ledermuseum	10.182	10.418	10.729	10.865	11.073	11.251	11.529	11.397	-1,1%	6,2%
16	Mathildenviertel	7.951	8.144	8.692	8.715	8.844	8.749	8.707	8.704	0,0%	0,1%
21	Klinikum Offenbach	5.292	5.385	5.407	5.412	5.530	5.596	5.613	5.670	1,0%	4,9%
22	Lauterborn	12.368	12.491	12.690	12.877	13.060	13.271	13.272	13.278	0,0%	4,6%
23	Friedrichsweiher	7.709	7.834	7.867	8.106	8.417	8.795	9.067	9.024	-0,5%	14,7%
24	Bachschule	6.262	6.455	6.556	6.670	6.796	6.919	7.115	7.157	0,6%	9,2%
25	Lichtenplatte	8.547	8.543	8.806	8.923	9.010	9.248	9.352	9.389	0,4%	6,6%
26	Bieberer Berg	2.598	2.600	2.639	2.651	2.705	2.814	2.916	2.974	2,0%	12,7%
31	Rosenhöhe	4.406	4.480	4.433	4.454	4.464	4.496	4.520	4.494	-0,6%	1,4%
32	Tempelsee	4.772	4.774	4.823	4.842	4.848	5.036	5.073	5.036	-0,7%	4,4%
33	Bieber	15.359	15.441	15.497	15.699	15.743	15.914	15.996	16.165	1,1%	4,3%
41	Mühlheimer Straße	1.481	1.681	1.832	2.042	2.219	2.396	2.490	2.669	7,2%	45,7%
42	Waldheim	867	850	821	841	851	854	850	852	0,2%	3,8%
43	Bürgel	9.627	9.800	9.885	10.028	10.036	10.169	10.250	10.169	-0,8%	2,9%
44	Rumpenheim	5.198	5.232	5.280	5.285	5.348	5.326	5.329	5.271	-1,1%	-0,2%
	Offenbach	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	0,5%	6,4%

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister)

Tab. 62: Entwicklung des Anteils von SGB-XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
11	Hochschule für Gestaltung	4,2 %	4,4 %	4,4 %	4,2 %	4,2 %	4,1 %	4,5 %	4,5 %
12	Wilhelmschule	2,8 %	2,9 %	2,9 %	3,0 %	3,1 %	3,3 %	3,3 %	3,2 %
13	Messehalle	3,0 %	3,1 %	3,3 %	3,3 %	3,2 %	3,4 %	3,5 %	3,1 %
14	Kaiserlei	2,0 %	2,2 %	1,5 %	1,6 %	1,7 %	1,5 %	1,3 %	1,4 %
15	Ledermuseum	2,3 %	2,1 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,5 %
16	Mathildenviertel	3,4 %	3,4 %	3,4 %	3,2 %	3,2 %	3,5 %	3,4 %	3,5 %
21	Klinikum Offenbach	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,7 %	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,5 %
22	Lauterborn	3,4 %	3,5 %	3,4 %	3,3 %	3,2 %	3,1 %	3,2 %	2,9 %
23	Friedrichsweiher	1,9 %	2,1 %	2,2 %	2,4 %	2,2 %	2,1 %	2,2 %	2,2 %
24	Bachschule	3,1 %	3,1 %	3,0 %	2,8 %	2,7 %	2,9 %	3,0 %	2,8 %
25	Lichtenplatte	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,2 %
26	Bieberer Berg	1,7 %	1,5 %	1,5 %	1,4 %	1,7 %	1,6 %	1,5 %	1,8 %
31	Rosenhöhe	3,0 %	2,9 %	3,2 %	3,6 %	3,5 %	3,7 %	4,0 %	3,7 %
32	Tempelsee	2,7 %	2,6 %	2,7 %	2,3 %	2,6 %	2,4 %	2,6 %	2,0 %
33	Bieber	2,2 %	2,2 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,4 %	1,6 %
41	Mühlheimer Straße	2,6 %	2,4 %	2,7 %	2,5 %	2,6 %	2,3 %	2,0 %	2,3 %
42	Waldheim	1,0 %	1,3 %	1,7 %	1,4 %	1,2 %	0,8 %	1,5 %	1,2 %
43	Bürgel	2,1 %	2,1 %	2,1 %	2,0 %	2,0 %	2,0 %	2,1 %	2,5 %
44	Rumpenheim	0,7 %	0,8 %	0,9 %	0,8 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %	1,3 %
	Offenbach	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,8 %	2,7 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister)/Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte für "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020
11 Hochschule für Gestaltung	121	103	112	107	109	112	117	125	6,8 %	11,6 %
12 Wilhelmschule	102	119	122	125	141	154	152	172	13,2 %	41,0 %
13 Messehalle	150	174	187	186	188	198	201	200	-0,5 %	7,0 %
14 Kaiserlei	18	22	22	23	24	25	25	32	28,0 %	45,5 %
15 Ledermuseum	107	101	111	126	127	129	128	166	29,7 %	49,5 %
16 Mathildenviertel	150	149	161	154	155	176	171	192	12,3 %	19,3 %
21 Klinikum Offenbach	68	62	85	69	75	70	78	74	-5,1 %	-12,9 %
22 Lauterbom	224	235	238	247	240	242	216	224	3,7 %	-5,9 %
23 Friedrichsweiher	56	73	76	84	85	88	88	117	33,0 %	53,9 %
24 Bachschule	84	99	100	101	99	107	108	109	0,9 %	9,0 %
25 Lichtenplatte	139	134	141	146	135	143	142	111	-21,8 %	-21,3 %
26 Bieberer Berg	9	15	16	17	18	18	18	28	55,6 %	75,0 %
31 Rosenhöhe	72	57	64	70	70	73	72	73	1,4 %	14,1 %
32 Tempelsee	43	63	64	60	65	66	65	65	0,0 %	1,6 %
33 Bieber	146	159	169	183	189	199	190	156	-17,9 %	-7,7 %
41 Mühlheimer Straße	17	18	22	23	25	24	21	33	57,1 %	50,0 %
42 Waldheim	*	*	*	*	*	*	2	5	-	-
43 Bürgel	88	88	94	92	90	92	91	137	50,5 %	45,7 %
44 Rumpenheim	9	19	22	17	18	22	22	36	63,6 %	63,6 %
Offenbach	1.614	1.701	1.808	1.835	1.862	1.945	1.914	2.080	8,7 %	15,0 %

Quelle: Amt 50. Spaltensumme "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken. Wegen der Unterschiedlichkeit von Erhebungszeitpunkten können Summen andere Werte ausweisen als in anderen Tabellen mit gleichem inhaltlichen Bezug. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2019-2020	2015-2020
11 Hochschule für Gestaltung	512	534	545	569	590	590	595	614	3,2 %	12,7 %
12 Wilhelmschule	683	704	718	721	718	737	757	792	4,6 %	10,3 %
13 Messehalle	1.058	1.058	1.078	1.080	1.118	1.143	1.158	1.192	2,9 %	10,6 %
14 Kaiserlei	257	260	264	272	297	299	315	346	9,8 %	31,1 %
15 Ledermuseum	1.495	1.511	1.574	1.591	1.620	1.616	1.630	1.671	2,5 %	6,2 %
16 Mathildenviertel	915	926	940	978	994	1.005	1.021	1.064	4,2 %	13,2 %
21 Klinikum Offenbach	765	786	789	802	819	824	828	828	0,0 %	4,9 %
22 Lauterbom	2.491	2.496	2.441	2.431	2.450	2.450	2.434	2.442	0,3 %	0,0 %
23 Friedrichsweiher	1.021	1.046	1.051	1.061	1.060	1.070	1.114	1.112	-0,2 %	5,8 %
24 Bachschule	1.263	1.290	1.315	1.316	1.323	1.339	1.360	1.370	0,7 %	4,2 %
25 Lichtenplatte	1.630	1.616	1.611	1.589	1.561	1.555	1.532	1.554	1,4 %	-3,5 %
26 Bieberer Berg	453	460	484	478	477	480	496	489	-1,4 %	1,0 %
31 Rosenhöhe	809	793	789	790	771	793	795	804	1,1 %	1,9 %
32 Tempelsee	1.144	1.153	1.147	1.118	1.092	1.055	1.053	1.033	-1,9 %	-9,9 %
33 Bieber	3.398	3.405	3.423	3.444	3.430	3.428	3.419	3.445	0,8 %	0,6 %
41 Mühlheimer Straße	194	202	211	218	228	242	260	276	6,2 %	30,8 %
42 Waldheim	156	157	159	157	163	162	152	157	3,3 %	-1,3 %
43 Bürgel	1.921	1.941	1.941	1.919	1.923	1.942	1.942	1.963	1,1 %	1,1 %
44 Rumpenheim	1.142	1.186	1.199	1.214	1.236	1.253	1.257	1.259	0,2 %	5,0 %
Offenbach	21.307	21.524	21.679	21.748	21.870	21.983	22.118	22.411	1,3 %	3,4 %

Quelle: Amt 10.4 (Basis: Melderegister)

Tab. 65: Entwicklung des Anteils von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung von 65 Jahren und älter in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
11	Hochschule für Gestaltung	23,6%	19,3%	20,6%	18,8%	18,5%	19,0%	19,7%	20,4%
12	Wilhelmschule	14,9%	16,9%	17,0%	17,3%	19,6%	20,9%	20,1%	21,7%
13	Messehalle	14,2%	16,4%	17,3%	17,2%	16,8%	17,3%	17,4%	16,8%
14	Kaiserlei	7,0%	8,5%	8,3%	8,5%	8,1%	8,4%	7,9%	9,2%
15	Ledemuseum	7,2%	6,7%	7,1%	7,9%	7,8%	8,0%	7,9%	9,9%
16	Mathildenviertel	16,4%	16,1%	17,1%	15,7%	15,6%	17,5%	16,7%	18,0%
21	Klinikum Offenbach	8,9%	7,9%	10,8%	8,6%	9,2%	8,5%	9,4%	8,9%
22	Lauterborn	9,0%	9,4%	9,8%	10,2%	9,8%	9,9%	8,9%	9,2%
23	Friedrichsweiher	5,5%	7,0%	7,2%	7,9%	8,0%	8,2%	7,9%	10,5%
24	Bachschule	6,7%	7,7%	7,6%	7,7%	7,5%	8,0%	7,9%	8,0%
25	Lichtenplatte	8,5%	8,3%	8,8%	9,2%	8,6%	9,2%	9,3%	7,1%
26	Bieberer Berg	2,0%	3,3%	3,3%	3,6%	3,8%	3,8%	3,6%	5,7%
31	Rosenhöhe	8,9%	7,2%	8,1%	8,9%	9,1%	9,2%	9,1%	9,1%
32	Tempelsee	3,8%	5,5%	5,6%	5,4%	6,0%	6,3%	6,2%	6,3%
33	Bieber	4,3%	4,7%	4,9%	5,3%	5,5%	5,8%	5,6%	4,5%
41	Mühlheimer Straße	8,8%	8,9%	10,4%	10,6%	11,0%	9,9%	8,1%	12,0%
42	Waldheim	*	*	*	*	*	*	*	3,2%
43	Bürgel	4,6%	4,5%	4,8%	4,8%	4,7%	4,7%	4,7%	7,0%
44	Rumpenheim	0,8%	1,6%	1,8%	1,4%	1,5%	1,8%	1,8%	2,9%
	Offenbach	7,6%	7,9%	8,3%	8,4%	2,7%	8,8%	8,7%	9,3%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte für "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ermittelbar

Tab. 66: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, jeweils Dezember)

	Personen	darunter						
		weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	Alter 65-74 Jahre	Alter 75-84 Jahre	Alter 85 Jahre und älter
2011	409	298	72,9%	20	4,9%			
2012	401	281	70,1%	30	7,5%	92	136	173
2013	387	285	73,6%	16	4,1%	81	140	166
2014	418	314	75,1%	21	5,0%	88	145	184
2015	429	328	76,5%	27	6,3%	88	139	194
2016	463	344	74,3%	34	7,3%	92	171	200
2017	426	313	73,5%	37	8,7%	93	155	178
2018	394	278	70,6%	39	9,9%	87	145	162
2019	396	278	70,2%	38	9,6%	81	142	168
2020	439	296	67,4%	49	11,2%	74	146	171

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Werte für 2011 liegen in dieser Altersdifferenzierung nicht vor

Tab. 67: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (jeweils Dezember)

	BG	Personen insgesamt	davon im Alter von					
			0-6 Jahre	7-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 0-64 Jahre	65 Jahre und älter	Anteil 65 Jahre und älter
2011	99	134	10	26	87	91,8%	11	8,2%
2012	104	145	15	23	93	90,3%	14	9,7%
2013	108	150	12	27	98	91,3%	13	8,7%
2014	104	145	8	26	99	91,7%	12	8,3%
2015	76	93	4	11	74	95,7%	4	4,3%
2016	96	109	3	21	79	94,5%	6	5,5%
2017	81	107	9	14	79	95,3%	6	5,6%
2018	79	100	*	11	80	*	*	*
2019	77	94	4	13	73	95,7%	4	4,3%
2020	78	98	10	10	75	96,9%	3	3,1%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. BG=Bedarfsgemeinschaft. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 68: Entwicklung der Ausgaben im SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5, 7, 9)

	Ausgaben insgesamt	davon					
		HLU (nur laufende Leistungen)	Anteil HLU an Ausgaben insgesamt	Grundsicherung (nur laufende Leistungen)	Anteil GRUSI an Ausgaben insgesamt	HbL (Kap. 5, 7, 9)	Anteil HbL an Ausgaben insgesamt
2011 *	20.179.784 €	1.271.529 €	6,3%	13.594.863 €	67,4%	5.313.393 €	26,3%
2012	23.743.993 €	1.263.672 €	5,3%	14.311.589 €	60,3%	8.168.732 €	34,4%
2013	25.825.546 €	1.545.059 €	6,0%	15.976.203 €	61,9%	8.304.284 €	32,2%
2014	25.493.307 €	1.280.551 €	5,0%	16.225.560 €	63,6%	7.987.196 €	31,3%
2015	26.957.846 €	1.375.440 €	5,1%	17.291.257 €	64,1%	8.291.149 €	30,8%
2016	27.620.596 €	1.407.566 €	5,1%	17.681.766 €	64,0%	8.531.264 €	30,9%
2017	26.839.839 €	1.392.374 €	5,2%	18.350.805 €	68,4%	7.096.660 €	26,4%
2018	27.239.359 €	1.419.595 €	5,2%	19.420.542 €	71,3%	6.399.222 €	23,5%
2019	27.834.053 €	1.829.808 €	6,6%	20.161.504 €	72,4%	5.842.741 €	21,0%
2020	31.868.732 €	2.137.824 €	6,7%	24.197.549 €	75,9%	5.533.359 €	17,4%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen. * ohne Kapitel 5 SGB XII

Tab. 69: Entwicklung der Ausgaben für Grundsicherung

	Grundsicherung (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU/Person/Monat
2011	13.594.863 €	7.979.020 €	2.421	468 €	275 €
2012	14.311.589 €	8.312.606 €	2.562	466 €	270 €
2013	15.976.203 €	8.428.604 €	2.613	510 €	269 €
2014	16.225.560 €	8.830.533 €	2.709	499 €	272 €
2015	17.291.257 €	9.666.779 €	2.800	515 €	288 €
2016	17.681.766 €	10.122.829 €	2.865	514 €	294 €
2017	18.350.805 €	10.514.839 €	2.905	526 €	302 €
2018	19.420.542 €	11.515.320 €	3.010	538 €	319 €
2019	20.161.504 €	11.918.546 €	3.021	556 €	329 €
2020	24.197.549 €	14.212.456 €	3.444	586 €	344 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12., Ausgabenwerte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 70: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 5, 7, 9 SGB XII)

	HbL Kap. 5 einschließlich Mischfälle	HbL Kap. 7 einschließlich Mischfälle	HbL Kap. 9
2011	*	5.036.509 €	276.884 €
2012	3.040.405 €	4.765.018 €	363.308 €
2013	2.977.885 €	5.045.867 €	280.532 €
2014	2.434.332 €	5.335.491 €	217.372 €
2015	2.292.976 €	5.801.705 €	196.468 €
2016	2.269.207 €	6.055.955 €	206.102 €
2017	1.935.956 €	4.952.354 €	208.349 €
2018	1.799.275 €	4.361.622 €	238.325 €
2019	2.143.752 €	3.525.865 €	173.125 €
2020	2.350.417 €	3.076.062 €	106.880 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen. * Wert nicht darstellbar

Tab. 71: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)

	HLU insgesamt (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/ Monat	darunter: durchschnittliche KdU/Person/Monat
2011	1.271.529 €	662.391 €	248	427 €	223 €
2012	1.263.672 €	664.226 €	250	421 €	221 €
2013	1.545.059 €	697.659 €	246	523 €	236 €
2014	1.280.551 €	390.666 €	264	404 €	123 €
2015	1.375.440 €	393.191 €	264	434 €	124 €
2016	1.407.566 €	456.036 €	237	495 €	160 €
2017	1.392.374 €	451.269 €	239	485 €	157 €
2018	1.419.595 €	441.892 €	255	464 €	144 €
2019	1.829.808 €	615.541 €	300	508 €	171 €
2020	2.137.824 €	768.442 €	327	545 €	196 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 72: Ausgaben für Hilfen zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

2011	4.368.458 €
2012	4.799.896 €
2013	5.025.895 €
2014	4.911.013 €
2015	5.100.709 €
2016	6.215.183 €
2017	4.606.095 €
2018	4.334.846 €
2019	4.703.460 €
2020	5.755.774 €

Quelle: Amt 50

Tab. 73: Entwicklung der Ausgaben nach AsylbLG

2011	1.037.930 €
2012	1.446.940 €
2013	1.645.663 €
2014	1.623.885 €
2015	1.189.836 €
2016	861.311 €
2017	904.957 €
2018	1.072.492 €
2019	918.450 €
2020	924.104 €

Quelle: Amt 50, Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung

8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)

Tab. 74: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe

	SGB II										SGB XII								
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Ausflüge, Fahrten	1.188	1.507	1.571	1.965	1.780	1.606	1.452	1.259	331	9	10	13	13	13	15	16	17	7	
Lernförderung	106	248	377	464	514	419	406	390	320	*	*	*	*	*	*	*	*	6	
Mittagsverpflegung	3.077	2.942	2.994	2.958	2.962	2.805	2.671	2.468	1.982	3	8	12	21	24	14	6	10	11	
Schulbedarf	4.162	4.118	4.646	4.839	4.763	4.609	4.392	4.115	4.058	43	47	56	90	60	60	48	108	143	
Schülerbeförderung	60	80	84	101	101	73	70	62	56	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Teilhabe soziales/kulturelles Leben	427	694	1.085	1.338	1.451	1.371	1.339	1.270	1.042	*	*	*	9	*6	9	8	6	*	
Summen **	9.020	9.589	10.757	11.665	11.571	10.883	10.330	9.564	7.789	58	68	90	134	107	100	81	144	171	

	AsylbLG										BKGG								
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Ausflüge, Fahrten	*	4	*	3	*	3	*	*	*	188	205	209	259	264	299	299	306	59	
Lernförderung	*	*	*	*	*	*	*	*	*	9	7	16	6	21	26	32	39	23	
Mittagsverpflegung	*	4	*	6	*	*	4	7	*	259	307	322	329	384	484	453	673	784	
Schulbedarf	57	44	25	25	22	20	17	37	42	482	632	608	614	728	852	1.008	1.168	1.416	
Schülerbeförderung	*	*	*	*	*	*	*	*	*	12	17	11	7	17	17	11	19	21	
Teilhabe	*	*	*	*	*	*	*	*	*	129	131	141	120	134	180	196	250	249	
Summen **	61	54	27	35	26	24	24	52	48	1.079	1.299	1.307	1.335	1.548	1.858	1.999	2.455	2.552	

	Quersummen										Anteil einer Leistung an allen Leistungen								
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Ausflüge, Fahrten	1.386	1.726	1.794	2.240	2.059	1.923	1.770	1.588	397	14 %	16 %	15 %	17 %	16 %	15 %	14 %	13 %	4 %	
Lernförderung	117	258	393	471	539	447	441	432	349	1 %	2 %	3 %	4 %	4 %	3 %	4 %	4 %	3 %	
Mittagsverpflegung	3.340	3.261	3.329	3.314	3.372	3.304	3.134	3.158	2.783	33 %	30 %	27 %	25 %	25 %	26 %	25 %	26 %	26 %	
Schulbedarf	4.744	4.841	5.335	5.568	5.573	5.541	5.465	5.428	5.659	46 %	44 %	44 %	42 %	42 %	43 %	44 %	44 %	54 %	
Schülerbeförderung	72	97	95	108	118	90	81	81	77	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	
Teilhabe	559	827	1.235	1.468	1.591	1.560	1.543	1.528	1.295	6 %	8 %	10 %	11 %	12 %	12 %	12 %	13 %	12 %	
Summen **	10.218	11.010	12.181	13.169	13.252	12.865	12.434	12.215	10.560	100	100	100	100 %	100	100	100	100 %	100 %	

Quelle: Amt 50, MainArbeit. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. **Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese mehrfach gezählt. Mittagsverpflegung ohne Hort

Tab. 75: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2020 in Offenbach

	SGB II	SGB XII	AsylbLG	BKGG	Summen	Summen Ausgaben 2019	2019-2020
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	77.202 €	1.090 €	0 €	8.839 €	87.131 €	360.124 €	-75,8 %
Lernförderung	159.191 €	243 €	0 €	5.278 €	164.712 €	280.939 €	-41,4 %
Mittagsverpflegung	1.017.946 €	3.877 €	1.714 €	319.832 €	1.343.369 €	1.491.814 €	-10,0 %
Schulbedarf	529.030 €	3.730 €	1.800 €	171.011 €	705.571 €	602.230 €	17,2 %
Schülerbeförderung	42.618 €	0 €	0 €	5.398 €	48.016 €	24.957 €	92,4 %
Teilhabe am sozialen/ kulturellen Leben	47.229 €	340 €	0 €	24.036 €	71.605 €	85.983 €	-16,7 %
Summen	1.873.216 €	9.280 €	3.514 €	534.394 €	2.420.404 €	2.846.047 €	-15,0 %

Quelle: Amt 50, MainArbeit. Berechnung Amt 50.4 Sozialplanung

8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Durchschnitt/Monat
164	132	136	120	124	120	84	78	93	82	200	146	123

Quelle: Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach. Übernachtungsgäste konnten maximal sechs Nächte/Monat am Stück übernachten. Pandemiebedingt kam es zu Leistungseinschränkungen. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	Durchschnitt/Monat
Personentage	363	352	402	390	403	420	463	490	496	512	490	497	5.278	440
Personen	12	13	13	13	13	14	13	15	16	17	17	16	172	14

Quelle: Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach. Übernachtungsgäste konnten maximal sechs Nächte/Monat am Stück übernachten. Pandemiebedingt kam es zu Leistungseinschränkungen. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Eingegangene Hinweise im Sozialamt	1.073	1.202	909	783	142	95	88	86	83	31
darunter Beratungsfälle mit anschließender Antragsaufnahme	382	454	286	180*	k.A.	48	75	38	37	31
Eingegangene Hinweise bei der MainArbeit								519	420	403
davon mitgeteilt durch das Amtsgericht								179	117	83
davon mitgeteilt durch das Ordnungsamt								29	26	30
davon mitgeteilt durch den Vermieter								55	10	6
davon mitgeteilt durch den Mieter								256	267	284

Quelle: Amt 50/MainArbeit. Seit 22.12.2014 werden Anträge von Leistungsberechtigten im SGB II von der MainArbeit erfasst. *Wert ohne Beratungen wegen Energiezahlungsrückständen.

	Gesamt									
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
SGB II	206	243	323	373	452	424	438	479	483	464
SGB XII**	15	19	22	18	19	19	25	26	34	31
AsylbLG	23	27	31	31	35	25	20	34	33	30
Gesamt*	244	289	374	422	507	470	484	539	550	525
	davon in Gemeinschaftsunterkünften									
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
SGB II	155	163	173	182	199	217	237	259	253	252
SGB XII**	5	7	7	8	8	26	9		35	12
AsylbLG	18	23	20	20	22	18	15	37		19
Gesamt*	178	194	200	210	230	244	261	296	288	283
	davon in Hotels									
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
SGB II	51	80	150	191	253	206	202	220	230	212
SGB XII**	10	12	15	11	11	18	16		33	19
AsylbLG	5	4	11	10	13	7	5	23		11
Gesamt*	65	96	175	212	280	226	224	243	264	242

Quelle: ZVU, MainArbeit. *Keine Spaltensummen, sondern Durchschnitt von zwölf Monatssummen, daher sind Rundungsdifferenzen möglich. Ohne Notfallunterbringung des Ordnungsamtes. Basis im SGB II sind die Stichtagswerte am jeweiligen Monatsersten. ** im Bereich HLU und Grundsicherung. Berechnung Amt 50.4.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Leistungsberechtigte gesamt	89.245	106.227	138.150	155.014	186.433	169.613	177.010	196.010	201.500	192.849
davon im Rahmen SGB II	75.482	89.251	118.996	137.268	166.221	153.755	160.148	173.924	176.604	170.622
Anteil	84,6 %	84,0 %	86,1 %	88,6 %	89,2 %	90,7 %	90,5 %	88,7 %	87,6 %	88,5 %
davon im Rahmen SGB XII/AsylbLG	13.763	17.003	19.154	17.746	20.212	15.858	16.862	22.086	24.896	22.227

Quelle: ZVU, Amt 50, MainArbeit

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Angeordnete Räumungen	228	232	235	232	224	191	176	199	194	178
Von Räumung betroffene Personen	448	441	456	408	455	386	357	402	368	351
Einweisungen in Notunterkünfte	11	6	6	5	11	15	19	15	26	19
Von Einweisung betroffene Personen	24	49	49	14	17	36	36	16	44	22

Quelle: Amt 32

Tab. 82: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach										
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020**
Zimmer/Schlafplätze im Frauenhaus	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32
Untergebrachte Frauen aus Offenbach	11	8	11	*	3	4	9	4	3	*
Übernachtungen im Frauenhaus (Frauen und Kinder)	7.596	8.999	8.996	9.473	8.057	8.311	9.280	8.846	9.807	8.385
Außerhalb Offenbachs untergebrachte Frauen (aus Offenbach/anderen Kommunen)	170	220	215	125	125	151	154	88	120	138

Quelle: Frauen helfen Frauen e.V. im Rahmen des Hessischen Sozialmonitors. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. ** Pandemie- und baustellenbedingt kam es zu starken Leistungseinschränkungen

8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)

Tab. 83: Entwicklung der SGB-II-Quoten Offenbach

	Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister)	Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)		Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)
Dez 2011	17,7 %	18,9 %	JD 2011	19,1 %
Dez 2012	18,0 %	19,2 %	JD 2012	19,2 %
Dez 2013	18,2 %	19,5 %	JD 2013	19,6 %
Dez 2014	18,2 %	19,5 %	JD 2014	19,8 %
Dez 2015	17,9 %	19,1 %	JD 2015	19,5 %
Dez 2016	16,7 %	17,9 %	JD 2016	18,7 %
Dez 2017	15,6 %	16,7 %	JD 2017	17,6 %
Dez 2018	14,2 %	15,3 %	JD 2018	16,1 %
Dez 2019	12,9 %	13,8 %	JD 2019	14,5 %
Dez 2020	13,0 %	13,9 %	JD 2020	14,3 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 84: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (jeweils Dezember)

	LB SGB II und XII	davon				Gesamtbe- völkerung	Anteil aller LB an Gesamt- bevölkerung	Erwerbsfä- hige Bevölke- rung (15-64 Jahre)	Anteil Er- werbsfähiger an Gesamt- bevölkerung	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	Beschäfti- gungsquote*
		SGB II	Anteil an Gesamtbe- völkerung	SGB XII	Anteil an Gesamtbe- völkerung						
2011	20.972	17.878	14,7 %	3.094	2,5 %	121.970	17,2 %	83.080	68,1 %	40.753	49,1 %
2012	21.844	18.577	14,9 %	3.267	2,6 %	124.261	17,6 %	84.912	68,3 %	41.824	49,3 %
2013	22.604	19.233	15,2 %	3.371	2,7 %	126.934	17,8 %	86.941	68,5 %	42.845	49,3 %
2014	23.027	19.572	15,2 %	3.455	2,7 %	128.974	17,9 %	88.535	68,6 %	44.970	50,8 %
2015	23.324	19.740	14,9 %	3.584	2,7 %	132.068	17,7 %	90.982	68,9 %	47.788	52,5 %
2016	22.279	18.662	13,9 %	3.617	2,7 %	133.827	16,6 %	92.213	68,9 %	50.184	54,4 %
2017	21.346	17.731	13,1 %	3.615	2,7 %	135.692	15,7 %	93.778	69,1 %	52.358	55,8 %
2018	20.226	16.495	11,9 %	3.731	2,7 %	138.335	14,6 %	95.828	69,3 %	54.335	56,7 %
2019	19.082	15.209	10,9 %	3.873	2,8 %	139.849	13,6 %	96.936	69,3 %	55.812	57,6 %
2020	19.133	15.310	10,9 %	3.823	2,7 %	140.496	13,6 %	97.266	69,2 %	55.429	57,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung. LB=Leistungsberechtigte. *Beschäftigungsquote = Anteil der Beschäftigten an der Zahl der Erwerbsfähigen

Tab. 85: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung (jeweils Dezember)

	Gesamtbevölkerung	Index Bevölkerung	Index Leistungsbe- rechtigte SGB II	Index Leistungsberech- tigte SGB XII	Index Leistungsberech- tigte SGB II und SGB XII	Anteil aller Leistungsbe- rechtigten an Bevölke- rung (Gesamtquote)
2011	121.970	100,0	100,0	100,0	100,0	17,2%
2012	124.261	101,9	103,9	105,6	104,2	17,6%
2013	126.934	104,1	107,6	109,0	107,8	17,8%
2014	128.974	105,7	109,5	111,7	109,8	17,9%
2015	132.068	108,3	110,4	115,8	111,2	17,7%
2016	133.827	109,7	104,4	116,9	106,2	16,6%
2017	135.692	111,3	99,2	116,8	101,8	15,7%
2018	138.335	113,4	92,3	120,6	96,4	14,6%
2019	139.849	114,7	85,1	125,2	91,0	13,6%
2020	140.496	115,2	85,6	123,6	91,2	13,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

Tab. 86: Entwicklung der Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
11 Hochschule f. Gestaltung	26,6 %	26,1 %	25,3 %	22,8 %	21,6 %	20,8 %	18,5 %	19,4 %
12 Wilhelmschule	24,2 %	23,2 %	25,2 %	22,8 %	21,6 %	19,9 %	18,5 %	18,8 %
13 Messehalle	22,9 %	22,4 %	22,8 %	21,8 %	20,4 %	18,9 %	17,2 %	16,8 %
14 Kaiserlei	18,9 %	18,4 %	12,0 %	12,3 %	10,9 %	9,2 %	7,6 %	7,2 %
15 Ledermuseum	16,9 %	16,5 %	16,1 %	14,7 %	13,4 %	13,1 %	11,7 %	11,6 %
16 Mathildenschule	24,1 %	23,5 %	22,7 %	22,2 %	20,6 %	19,0 %	18,9 %	19,9 %
21 Klinikum Offenbach	19,1 %	18,7 %	18,5 %	17,0 %	15,9 %	15,6 %	14,9 %	14,0 %
22 Lauterborn	21,3 %	21,5 %	20,9 %	19,2 %	18,5 %	16,9 %	15,7 %	15,5 %
23 Friedrichsweiher	16,9 %	17,8 %	18,4 %	17,8 %	16,3 %	15,1 %	13,1 %	12,6 %
24 Bachschule	15,5 %	16,1 %	15,2 %	14,0 %	14,1 %	13,4 %	11,9 %	11,7 %
25 Lichtenplatte	14,7 %	15,4 %	15,5 %	15,2 %	14,4 %	12,4 %	12,9 %	12,3 %
26 Bieberer Berg	14,3 %	13,9 %	14,9 %	13,4 %	13,4 %	11,4 %	11,4 %	12,2 %
31 Vorderwald Rosenhöhe	18,2 %	17,7 %	17,2 %	16,8 %	16,6 %	15,5 %	14,5 %	15,0 %
32 Tempelsee	13,9 %	13,9 %	13,7 %	12,2 %	11,6 %	10,9 %	10,8 %	10,1 %
33 Bieber	15,5 %	15,6 %	15,1 %	14,9 %	13,8 %	13,3 %	12,5 %	12,1 %
41 Mülheimer Straße	22,8 %	18,1 %	17,1 %	13,7 %	12,5 %	10,1 %	9,5 %	9,1 %
42 Waldheim	7,9 %	9,9 %	9,7 %	8,3 %	9,8 %	8,8 %	10,8 %	9,4 %
43 Bürgel	13,3 %	13,3 %	13,7 %	13,1 %	12,6 %	12,3 %	11,1 %	11,2 %
44 Rumpenheim	4,5 %	4,7 %	4,9 %	4,5 %	4,8 %	4,1 %	4,6 %	4,8 %
Offenbach	17,8 %	17,9 %	17,7 %	16,6 %	15,7 %	14,6 %	13,6 %	13,6 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 Sozialplanung

8.9 Abbildungsverzeichnis

Seite

Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht	5
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach	5
Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft im SGB II.....	6
Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)	7
Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II	7
Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II	8
Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten.....	8
Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten	9
Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht	10
Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen	11
Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjahrgängen	12
Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken	13
Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken	13
Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen.....	14
Abb. 15: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im regionalen Vergleich	14
Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im regionalen Vergleich	15
Abb. 17: Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach	16
Abb. 18: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach.....	16
Abb. 19: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB-II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach..	17
Abb. 20: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB-II-Leistungen nach Altersgruppen	18
Abb. 21: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im überregionalen Vergleich	19
Abb. 22: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften	19
Abb. 23: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft.....	20
Abb. 24: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen.....	20
Abb. 25: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	21
Abb. 26: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB-II-Leistungen	21
Abb. 27: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im überregionalen Vergleich.....	22
Abb. 28: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich ..	22
Abb. 29: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im überregionalen Vergleich.....	23
Abb. 30: Entwicklung der Personen in SGB-XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft	25
Abb. 31: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII.....	25
Abb. 32: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	26
Abb. 33: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU).....	26
Abb. 34: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	27
Abb. 35: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter von über 64 Jahren in Statistischen Bezirken	27
Abb. 36: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen.....	28
Abb. 37: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	28
Abb. 38: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten.....	29
Abb. 39: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II.....	30
Abb. 40: Ausgaben für BuT-Leistungen	31
Abb. 41: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung	36
Abb. 42: Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken	37

8.10 Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 1: Entwicklung der Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember)	44
Tab. 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2020 (Hauptwohnsitz)	44
Tab. 3: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte, jeweils Dezember)	44
Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Wohnort</i>	45
Tab. 5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Arbeitsort</i>	45
Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigungsquoten im räumlichen Vergleich (in Prozent, jeweils Juni).....	45
Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (jeweils Dezember) ...	46
Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt) .	46
Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember) ...	46
Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)	46
Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung (jeweils Dezember).....	47
Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, jeweils Dezember).....	47
Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (jeweils Dezember).....	47
Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt).....	47
Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember).....	47
Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (jeweils Dezember).....	48
Tab. 17: Entwicklung der NEF-Quoten (jeweils Dezember).....	48
Tab. 18: Entwicklung der Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen (jeweils Dezember).....	48
Tab. 19: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember).....	48
Tab. 20: Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (jeweils Dezember).....	48
Tab. 21: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften im SGB II (jeweils Dezember).....	49
Tab. 22: Entwicklung der Aufstocker und Ergänzter unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)	49
Tab. 23: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit (jeweils Dezember).....	49
Tab. 24: Entwicklung der schulischen Abschlüsse und beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Jahresdurchschnitt).....	49
Tab. 25: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember).....	50
Tab. 26: Entwicklung der SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember).....	50
Tab. 27: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten und SGB-II-Quoten nach Altersjahrgängen in Offenbach in den Jahren 2019 und 2020 (jeweils Dezember)	51
Tab. 28: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	52
Tab. 29: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	52
Tab. 30: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Statistischen Bezirken (Dezember 2020)	52
Tab. 31: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	53
Tab. 32: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember) ..	53
Tab. 33: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	53
Tab. 34: Entwicklung der Leistungsberechtigten SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im überregionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	54
Tab. 35: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im überregionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	54

Tab. 36: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich Hessens (Dezember 2020).....	55
Tab. 37: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II.....	55
Tab. 38: Entwicklungsindex der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II	55
Tab. 39: Entwicklung der Kostenanteile für Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtkosten im SGB II.....	56
Tab. 40: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Zahlungsanspruch nach Leistungsart (jeweils Dezember).....	56
Tab. 41: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart im SGB II pro Monat (Jahresdurchschnitt)	56
Tab. 42: Ziele und Zielerreichung 2020 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach	56
Tab. 43: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich (Dezember 2020).....	57
Tab. 44: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (Dezember 2020).....	57
Tab. 45: Vom Bedarf der Gesamtleistung über den Zahlungsanspruch bis zum Haushaltsbudget in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ in Offenbach und Hessen (Dezember 2020)	57
Tab. 46: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember).....	57
Tab. 47: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember).....	57
Tab. 48: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 3 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember)	57
Tab. 49: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)	58
Tab. 50: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)	58
Tab. 51: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im überregionalen Vergleich (jeweils Dezember)	58
Tab. 52: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember)	58
Tab. 53: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (jeweils Dezember)	58
Tab. 54: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (jeweils Dezember)	59
Tab. 55: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (jeweils Dezember)	59
Tab. 56: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, jeweils Dezember)	59
Tab. 57: Entwicklung der Grundsicherung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember)	59
Tab. 58: Entwicklung der Grundsicherung wegen Alters und Erwerbsminderung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember)	60
Tab. 59: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII, jeweils Dezember)	60
Tab. 60: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	60
Tab. 61: Entwicklung der Bevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	61
Tab. 62: Entwicklung des Anteils von SGB-XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	61
Tab. 63: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten von 65 Jahren und älter nach Kap. 4 SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	62
Tab. 64: Entwicklung der Bevölkerung von 65 Jahren und älter in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	62
Tab. 65: Entwicklung des Anteils von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung von 65 Jahren und älter in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	63
Tab. 66: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, jeweils Dezember).....	63
Tab. 67: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (jeweils Dezember)	63
Tab. 68: Entwicklung der Ausgaben im SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5, 7, 9)	63
Tab. 69: Entwicklung der Ausgaben für Grundsicherung	64
Tab. 70: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 5, 7, 9 SGB XII)	64
Tab. 71: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)	64
Tab. 72: Ausgaben für Hilfen zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	64
Tab. 73: Entwicklung der Ausgaben nach AsylbLG	64
Tab. 74: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe.....	65
Tab. 75: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2020 in Offenbach	65

Tab. 76: Zahl der Kurzübernachtungen der Diakonie 2020	66
Tab. 77: Zahl der Übernachtungen von Bewohnern im Wohnheim der Diakonie 2020	66
Tab. 78: Entwicklung der Hinweise beim Sozialamt und bei der MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit	66
Tab. 79: Entwicklung der Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Monatsdurchschnitt	66
Tab. 80: Entwicklung der Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften.....	66
Tab. 81: Entwicklung der Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte.....	66
Tab. 82: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach	67
Tab. 83: Entwicklung der SGB-II-Quoten Offenbach	68
Tab. 84: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (jeweils Dezember)	68
Tab. 85: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung (jeweils Dezember)	68
Tab. 86: Entwicklung der Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	69

8.11 Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 10.4	Hauptamt der Stadt Offenbach, Abt. Statistik und Wahlen
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
Amt 50.4	Sozialamt der Stadt Offenbach, Abt. Besondere Dienste, Planung und Entwicklung, Referat Sozialplanung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
ggb.	gegenüber
HBL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JC	Jobcenter
JD	Jahresdurchschnitt
k.A.	keine Angaben
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
LB	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
MighEV	Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
NLB	Nichtleistungsberechtigte
RLB	Regelleistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB IX	Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
SLB	Sonstige Leistungsberechtigte
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
ZVU	Zentrale Vermittlung von Unterkünften

Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Sozialamt
Abteilung 50.4, Referat Sozialplanung
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275
Email: sozialplanung@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/sozialplanung



Über die Internetadresse www.offenbach.de/sozialbericht oder über den QR-Code kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen werden.

Autor: Ralf Theisen

Foto im Vorwort: Mirco Lilge

November 2021

Korrigierte Fassung März 2022